



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2012

**Eberhard Schleusinger: De cometis – Traktat über den Kometen von 1472.
Kritische Edition und deutsche Übersetzung mit Erklärungen von Peter
Stotz und Philipp Roelli**

Stotz, Peter ; Roelli, Philipp

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-69827>
Monograph

Originally published at:

Stotz, Peter; Roelli, Philipp (2012). Eberhard Schleusinger: De cometis – Traktat über den Kometen von 1472. Kritische Edition und deutsche Übersetzung mit Erklärungen von Peter Stotz und Philipp Roelli. Küssnacht-Zürich: Kranich-Verlag.

Eberhard Schleusinger

De cometis

—

**Traktat über den
Kometen
von 1472**

Kritische Edition und deutsche Übersetzung mit Erklärungen

Von Peter Stotz und Philipp Roelli

2012

Im Buchhandel erhältlich als 153. Kranich-Druck. Küsnacht-Zürich 2012.

(auf dessen Paginierung sich die Seitenzahlen im lat. Text beziehen)

ISBN 978-3-909194-53-7

Allgemeines

Der Traktat des *Thurecensis phisicus* über den Kometen von 1472, der hier nach dem Druck von Helias Helye in Beromünster (Sigle B) als Faksimileausgabe vorgelegt wird, ist in der dort erscheinenden Form nicht ohne Weiteres verständlich. So wird denn eine kritische Bearbeitung des Textes, begleitet von einer deutschen Übersetzung, nicht unwillkommen sein. Dabei waren zwar wissenschaftliche Gesichtspunkte wegleitend, doch konnte im Rahmen der begrenzten Zielsetzung dieser Arbeit keine umfassende kritische Aufarbeitung aller sich stellenden Probleme geleistet werden. Hier nun zunächst einige Angaben zum Verfasser und zur Überlieferung; es folgen einzelne Gesichtspunkte zur Textwiedergabe und zur Übersetzung.

Zum Verfasser

Im Titel des Kometentraktats ist dessen Verfasser als Zürcher Arzt gekennzeichnet; sein Name wird nicht genannt. Einzelne Forscher, so THORNDIKE (Bd. 4, S. 358ff.) vermuteten als Autor Konrad Heingarter (*vor 1449, † nach 1504), einen aus Zürich stammenden berühmten Astrologen und Arzt am französischen Hof, dessen Werke noch ungedruckt sind. Aber schon der Zürcher Universalgelehrte Konrad Gesner (*Bibliotheca universalis* 1574, S. 209) hatte keinerlei Zweifel an der Verfasserschaft Eberhard Schleusingers; dabei beruft er sich auf den Zürcher Stadtarzt Christoph Cluser († 1552). Weitere alte Quellenangaben zur Autorschaft Schleusingers sammelte der Zürcher Arzt Johann Jakob Wagner (1641–1695), selber Autor einer *Historia naturalis Helvetiae*, handschriftlich auf dem Vorsatzblatt des Zürcher Exemplars unseres Druckes. Vollends dank einer Notiz des Rubrikators im Bamberger Exemplar (vgl. MEYER) scheint Schleusingers Autorschaft außer zu Zweifel stehen.

Über Eberhard Schleusinger ist nur wenig bekannt. Er dürfte um 1430 geboren worden sein und war 1488 noch unter den Lebenden. Als seine Heimat wird *Garmanstorf* oder *Gasmanstorf* angegeben; damit könnte Germansdorf in Niederbayern gemeint sein. In Wien studierte er die *Artes liberales* und Medizin und erwarb sich den Dokortitel; darauf wirkte er als Leibarzt des Bischofs von Bamberg. Zwischen 1472 und 1488 war er in Zürich ansässig, wo er das Bürgerrecht erwarb und als Stadtarzt wirkte (vgl. HELBLING, S. 155f.), danach war er erneut in Bamberg tätig. Der Zeitpunkt seines Todes ist nicht bekannt. Unter den Werken Schleusingers finden sich ein astrologischer Almanach in deutscher Sprache für das Jahr 1482 ([Zürich]: [Sigismund Rot?], [1481], dazu: GERMANN) sowie mehrere astrologische Einzelblätter, die vermutlich ebenfalls von Rot gedruckt wurden. Dazu kommt eine lateinische Schrift gegen die ‘Gegen die Verleumder der Astrologie’ (*Assertio contra calumniatores astrologiae*), die aber erst postum 1539 (Nürnberg: Johann Petreius, VD16: ZV 14000) gedruckt worden ist. Ein Nachdruck hiervon (Paris: Marstaller, 1549) ist als Digitalisat zugänglich (http://daten-digitale-sammlungen.de/bsb00024805/image_123).

Zur Überlieferung

Schleusingers Kometentraktat wurde von Helias Helye (um 1400–1475) in Beromünster gedruckt (Sigle B), bekannt vor allem durch den ‘Mam-motrectus’ des Johannes Marchesinus, den ersten datierten Schweizer Druck (1470) (HLS, s.v. ‘Elye, Elias’). Unser Druck ist nicht datiert, ist aber sicher nach Erscheinen des Kometen (Frühjahr 1472) entstanden, *terminus ad quem* ist der Abdruck Venedig 1474 (hier Sigle V, vgl. unten). In der Tat hat der Kometentraktat einiges Interesse erweckt: bisher sind zwei weitere Drucke bekannt geworden (Siglen V und G unten).

Der Traktat wurde 1474 in Venedig von Hans Awrl nachgedruckt (GW 7253, hier Sigle V). Einesteils sind darin nicht wenige Fehler von B berichtigt, andernteils begegnen neue Fehler in großer Zahl (Näheres

weiter unten). Dieser Druck wurde zur Textherstellung und -sicherung mit herangezogen, und zwar nach einem Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München (4° Inc. c.a. 61; vgl. Bayerische Staatsbibliothek, Inkunabelkatalog, BSB-Ink, 5, Rid-Z, Wiesbaden 2000, S. 86, S. 203), das in einem Digitalisat zugänglich ist (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb00061093-8>).

1556 wurde der Text in einer Bearbeitung des italienischen Arztes und Philosophen Guglielmo Grataroli (1515/6–1568) in Basel aufs Neue gedruckt: *Thurencensis physici, viri eruditissimi, de cometis tractatus ante annos plus minus LXX editus, nunc denuo in lucem datus*. Basileae: per Michaellem Martinum Stellam, 1556 (VD 16: S 2994, hier Sigle G). Dem Text ist eine einleitende Epistel, gerichtet an den Schaffhauser Arzt Alexander Peyer (1500–1577), vorangestellt. Als Beidrucke folgen ihm ein die Kometen betreffender Auszug aus der Naturgeschichte des Plinius sowie Exzerpte aus einem Werk des Marcus Frytsch(ius) aus Lauban/Lubań in der Oberlausitz. Der Text wurde kollationiert nach dem Exemplar der Bibliothek der ETH Zürich (RARA 1198), nach dem Digitalisat von e-rara.ch (<http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-1708>).

Aus dem 16. Jahrhundert hat sich außerdem in einer in der Bongarsiana in Bern (B 55) liegenden Handschrift eine Übersetzung ins Italienische – mit der Überschrift *Libro nel qual' si tratta delle comete composto già circa settanta anni passati* – erhalten.

Schon gleich nach Erscheinen des Erstdrucks scheint der berühmte Astronom Johannes Müller aus dem unterfränkischen Königsberg (genannt Regiomontanus, 1436–1476) hieraus fünf Kapitel abgeschrieben zu haben; Näheres dazu unten.

Zum lateinischen Text: Die Ausgangslage

Auch dem, der sich in der lateinischen Sprache leidlich auskennt, dürfte eine unmittelbare Lektüre – wie sie bei manchen andern Inkunabeln

ohne Weiteres möglich ist – in dem hier faksimilierten Druck (Sigle B) ziemlich schwerfallen. Nicht nur sind, wie immer, die Abkürzungen in gewissem Maße hinderlich; auch die Zahl der Druckfehler ist beträchtlich, vor allem aber findet die Lektüre an der gebotenen Interpunktion nur wenig Halt. Diese lässt erahnen, dass derjenige, der den Druck besorgt und überwacht hat, von dem Wortlaut des Traktats nicht allzu viel verstanden haben dürfte. Hinzu kommen die eigentlich textlichen Belange, vor allem die Fachterminologie der Astronomie/ Astrologie und anderer Wissenschaften im Horizont der damaligen Zeit. Unser Ziel war, einen tragfähigen, verständlichen Text vorzulegen, der für jede Beschäftigung mit dem Traktat eine brauchbare Grundlage abgeben kann.

Einzelnes zur Textgestaltung

Beabsichtigt ist eine Textwiedergabe auf der Grundlage von B gemäß den damaligen graphischen Gepflogenheiten, mithin die scharfe Unterscheidung zwischen üblichen Anomalien in der Schreibweise, die belassen sind, und Druckfehlern, welche berichtigt werden. Beispiele für die erste Kategorie sind *effitientes* anstelle von *efficientes* (Teil I, Kap. 19) oder etwa das mittelalterliche *Aristotiles* gegenüber dem antik-modernen *Aristoteles*. Beispiele für die zweite Kategorie sind *philosiphi* (Teil I, Kap. 12) oder *trupidia* (Teil I, Kap. 19); oft stellt sich dergleichen bei Fachbegriffen ein, etwa *pogomas* statt *pogonias* (Teil I, Kap. 1 und 7) oder *exababules* statt *ex(h)alabiles* (Teil I, Kap. 4). Mitunter schlagen beide Kategorien im selben Wort zu Buche. So wurde in der Form *stinidyameter* (für *semidyameter* [‘Halbmesser, Radius’], Teil I, Kap. 10) zwar der Worteingang zu *semi-* (‘halb-’) verbessert, die übliche Schreibung *-dya-* statt *-dia-* jedoch respektiert. In gewissen Fällen wurde der überlieferte Wortlaut im Text belassen und dem Leser die Normalform im Apparat mitgeteilt, etwa bei *revocillati* für *refocillati* (Teil II, Kap. 18). Der Wortlaut von B ist im Apparat durchweg gebucht, mit einer gewichtigen Ausnahme, nämlich der überaus häufigen Verwechslung von *c* und *t*, welche be-

reits im Titel begegnet: *phisiti* statt *-ci*, sodann etwa in *sicitate* statt *siccitate* (Teil I, Kap. 19), *nastencium* statt *nascencium* (Teil I, Kap. 21) oder *prestire* statt *prescire* (Teil II, Kap. 1).

Auch die Drucke V und G sind vollständig kollationiert worden. V ist recht fehlerhaft; einige Eigenheiten lassen sich als Italianismen erklären, so *corsu* für *cursu* oder *volgari* statt *vulgari*. Ihr "Eigengut" wird aber trotzdem verzeichnet, außer in den folgenden, allzu häufigen und wenig interessanten Fällen: statt *z* ist darin, in Wörtern wie *Ciziceni*, *intronzatio*, *zodiacus* oder *prophetizare*, durchweg *s* verwendet. Vielfach sind einzelne Typen umgedreht, was in einigen Fällen zur Lesung anderer Buchstaben führt, besonders häufig *n* statt *u* und umgekehrt (einerseits in *quornndam*, *signratum*, *Satnrno* für *quorundam*, *figuratum*, *Saturno*, andererseits in *conuas-citur*, *naturam*, *sensibilibus* für *connascitur*, *naturam*, *sensibilibus*), aber auch *p* statt *d* und *b* statt *d* kommen vor, so in *herde* für *herbe*.

In G ist der Wortlaut des Textes durch Änderung der Schreibweise vieler Wörter und auch durch Austausch einiger Formulierungen seines mittelalterlichen Charakters teilweise entkleidet. Wir lesen etwa *Aristoteles* für *Aristotiles*, meist *Ptolemęus* für *Ptolomeus*, für *ae*-wertiges *e* in der Regel die Ligatur *æ* oder *e* caudata, *experientia* für *experientia*, *diameter* für *dyameter* usf., sodann *bella* statt *guerras*, *caritas* statt *caristia*, *ostensum iri* statt *ostensum ire* oder (meist) *sanguinis* statt *sanguinum*. Etliche Fehler der älteren Textzeugen sind verbessert worden, so *wurde pogomas zu pogonias*, *vata zu fata* verbessert. Neue Fehler sind ziemlich selten; einige sind bei den Errata auf S. 94 korrigiert und werden hier nicht gebucht. Vereinzelt mögen Eingriffe des Herausgebers Verschlimmbesserungen bedeuten, so wohl bei *nocturno* für *vero* (Teil II, Kap. 1).

Über die Abkürzungspraxis der Drucke wird im Apparat (mit runden Klammern) einzig dann Rechenschaft gegeben, wenn das Problem in der Kürzung selber liegen könnte. Nicht selten musste in den Text kräftiger eingegriffen werden, weil die Textzeugen etwas Unverständiges bieten. Dies geschah meist auf Grund von Evidenz und textkritischer Erfahrung, mitunter nach dem Wortlaut der benützten Quelle. Biswei-

len diene die Textfassung von G als Hilfe oder Bestätigung. Die Groß- und Kleinschreibung ist normiert worden, ebenso die Zusammen- und Getrennschreibung. Die Gestaltung der Interpunktion erfolgt völlig autonom nach unserem Verständnis des Textes, denn weit weniger als in andern zeitgenössischen Handschriften oder Drucken konnte hier die Zeichensetzung der Vorlage zum Ausgangspunkt genommen werden. Damit sich der Leser besser zurechtfindet, ist die Numerierung der Kapitel – je separat für den ersten und den zweiten Teil – gemäß dem Nachdruck Basel 1556 (Sigle G) übernommen worden.

Zur deutschen Übersetzung und zu den Erklärungen

Angestrebt ist eine möglichst wörtliche Übersetzung, immerhin ohne jede Überanstrengung der Zielsprache. Technisch verwendete Begriffe sind, soweit möglich, im ganzen Text einheitlich wiedergegeben. Bei astrologischen Termini folgen wir dem Sprachgebrauch der heutigen Astrologie. Die zitierten Quellen sind nachgewiesen, auch sind die astronomischen Beobachtungen überprüft worden. Das Hauptergebnis hiervon in einem Satz: Schleusingers Beobachtungen, die er ziemlich präzise festhält, decken sich völlig mit denen, die von diesem Kometen auf der ganzen Welt – außer in Europa im arabischen Raum und im Fernen Osten – gemacht wurden. (Vgl. KRONK, S. 285–289 und unten Anm. 83 zur Übersetzung).

Ganz allgemein wurde versucht, den Weg zum Verständnis des Textes zu ebnen. Allerdings musste an dieser Stelle auf das Vorhaben verzichtet werden, die Stellung dieser Schrift innerhalb der zeitgenössischen Fachliteratur näher zu bestimmen. Immerhin ist auf eine bestimmte – oben bereits kurz erwähnte – Verknüpfung hier hinzuweisen:

In der Hinterlassenschaft des Regiomontanus findet sich ein Text in fünf Abschnitten, die fünf Kapiteln unseres Traktates entsprechen; in der Folge ist er versehentlich für sein eigenes Werk angesehen worden.

Einer bestimmten Stelle darin lässt sich entnehmen, dass im vorliegenden Falle der berühmte Gelehrte nicht der Gebende, sondern der Nehmende war: In dem Textstück, das unserem Kapitel 6 des zweiten Teils entspricht, erfolgt der (dort widersinnige) Verweis auf den “ersten Teil” – nämlich: unseres Traktats; benützt wurde B, nicht etwa V. (Dieser Auszug wird von JERVIS, S. 195f. nach einem Druck von 1574, abgedruckt, S. 118 ist er ins Englische übersetzt. Für Bezugnahmen darauf wird die Sigle J verwendet.)

Das vorliegende Ergebnis wird von beiden Bearbeitern gemeinschaftlich verantwortet, doch war der Erstgenannte vor allem für die Textherstellung und die grundständige Übersetzung, der Zweitgenannte vor allem für die Wahrung der Fachterminologie und für die Kommentierung zuständig. Die Bearbeiter danken Herrn Dr. Johannes Thomann, Zürich, für wertvolle Auskünfte aus dem Bereich der arabischen Astrologie.

Universität Zürich

Peter Stotz

Philipp Roelli

Bibliographie (Primärtexte)

Abū Ma‘šar [Albumasar] on historical astrology: The book of religions and dynasties (On the great conjunctions), edited and translated by Keiji YAMAMOTO and Charles BURNETT, 2 Bde. [mit lateinischem Text], Leiden 2000.

Albertus Magnus: *B. Alberti Magni Opera omnia* [...], cura ac labore Augusti BORGNET, 38 Bde, Paris 1890–1899.

Alfraganus, *Liber de aggregationibus*: Alfragano (al-Fargānī), Il ‘libro dell’aggregazione delle stelle’ (Dante, Conv. II,6,134): secondo il cod. Mediceo-Laurenziano Pl. 29-Cod. 9 contemporaneo a Dante; pubblicato con introduzione e note da Romeo CAMPANI, Città di Castello 1910.

Alfraganus, *Elementa astronomica*: GOLIUS, Jacob, Muhammedis fil. Ketiri Ferganensis, qui vulgo Alfraganus dicitur, *Elementa astronomica*, Arabicè et Latinè, Amstelodami 1669.

Alkindi, *De radiis*: Teorica delle arti magiche, curato da Ezio ALBRILE, Stefano FUMAGALLI, Milano 2001.

Aristoteles, *De anima*: ed. William David ROSS, Oxford 1961.

Aristoteles, *De generatione et corruptione*: ed. Charles MUGLER, Paris 1966.

Aristoteles, *Aristotelis Ethica Nicomachea*: ed. Ingram BYWATER, Oxford 1894.

Aristoteles, *Aristotelis meteorologicorum libri quattuor*: ed. Francis Howard FOBES, Cambridge Mass. 1919.

Aristoteles, *Physica*: ed. William David ROSS, Oxford 1950.

Cassiodorus-Epiphanius, *Historia ecclesiastica tripartita*, recensuit Waltarius JACOB, editionem curavit Rudolphus HANSLIK (Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum 71), Vindobonae 1952.

Corpus iuris civilis: Text und Übersetzung auf der Grundlage der von Theodor MOMMSEN und Paul KRÜGER besorgten Textausgaben herausgegeben von Okko BEHRENDTS ... [et al.], Band 2, Heidelberg 1995.

DELATTE, Louis, Textes latins et vieux français relatifs aux Cyranides, Liège 1942.

Grosseteste, Robert: Die philosophischen Werke des R’ G, Bischofs von Lincoln, herausgegeben von Ludwig BAUR, Münster i. W. 1912.

Philoponos, Johannes: VITELLI, Hieronymus, Ioannis Philoponi *Commentaria in Aristotelem Graeca* 14.2, Berlin 1897.

Ptolemaeus, Claudius: *Claudii Ptolemaei opera quae exstant omnia*, edidit J. L. HEIBERG, Lipsiae 1898–1907.

Ptolemaeus, Claudius, *Quadripartitum* [nebst Kommentar von Hali und weiteren Traktaten verschiedener Autoren], Venetiis: Bonetus Locatellus für Octavianus Scotus, 1493 [Hain 13544].

Secretum secretorum cum glossis et notulis: tractatus brevis et utilis ad declarandum quedam obscure dicta Fratris Rogeri, edidit Robert STEELE, Oxonii 1920.

THORNDIKE, Lynn [ed.], *Latin treatises on comets between 1238 and 1368 A.D.*, Chicago 1950.

Bibliographie (Literatur)

ALLEN, Richard Hinckley, *Star names and their meanings*, New York 1899.

BEHREND, Okko, *Die Gewohnheit des Rechts und das Gewohnheitsrecht (...)*, in: *Die Begründung des Rechts als historisches Problem*, herausgegeben von Dietmar WILLOWEIT, München 2000.

BOUDET, Jean-Patrice, *Entre science et nigromance. Astrologie, divination et magie dans l'Occident médiéval (XII^e–XV^e siècle)*, Paris 2006.

BRANDT, John C., and Robert DeWitt CHAPMAN, *Introduction to comets*, Cambridge 2009.

DE VORE, Nicholas, *Encyclopedia of astrology*, New York 1947.

DBrit: *Dictionary of Medieval Latin from British sources*, Oxford 1975ff.

GERMANN, Martin, *Fundort Bucheinband: ein Zürcher Kalender auf das Jahr 1482, mit einem Überblick über die Zürcher Offizin und ihre Drucke 1479 bis um 1481, sine loco* 1993.

GOEHL, Konrad, und Johannes Gottfried MAYER, *Antike Gemmen: Steinmagie und Liebeszauber bis ins christliche Mittelalter: Der Jude 'Techel' oder 'Cheel' und die 'coelatio lapidum'*, mit Edition und Übersetzung zweier Steinbücher, in: *Editionen und Studien zur lateinischen und deutschen Fachprosa des Mittelalters, Festgabe für Gundolf Keil zum 65. Geburtstag*, herausgegeben von K' G' und J' G' M',

Würzburg 2000, S. 265–316.

HELBLING, Barbara et al. (Hrsg.), Bettelorden, Bruderschaften und Beginen in Zürich: Stadtkultur und Seelenheil im Mittelalter, Zürich 2002.

Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Chefredaktor Marco JORIO, Basel 2002ff., hier: Artikel ‘Elye, Elias’ von Helene BÜCHLER-MATTMANN. Online: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D12687.php>

JERVIS, Jane L., Cometary theory in fifteenth-century Europe, Dordrecht 1985.

KAUFMANN, Hans, und Peter NABHOLZ, Verzeichnis schweizerischer Inkunabeln und Frühdrucke, 3 Bde., Zürich 1968–1974.

KIRSCHNER, Stefan, An anonymous medieval commentary on Aristotles Meteorology stating the supralunar location of comets, in: *Sic itur ad astra*. Studien zur Geschichte der Mathematik und Naturwissenschaften. Festschrift für den Arabisten Paul Kunitzsch zum 70. Geburtstag, herausgegeben von Menso FOLKERTS und Richard LORCH, Wiesbaden 2000, S. 334–361.

KRONK, Gary W., Cometography: a catalog of comets, vol. 1: Ancient – 1799, Cambridge 1999.

KUNITZSCH, Paul, Arabische Sternnamen in Europa, Wiesbaden 1959.

KUNITZSCH, Paul, Mittelalterliche astronomisch-astrologische Glossare mit arabischen Fachausdrücken (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte Jg. 1977, Heft 5), München 1977.

LE BŒFFLE, André, Les Noms latins d’astres et de constellations, Paris 1977.

LexMA: Lexikon des Mittelalters, 9 Bände, München 1980–1998, Registerband: Stuttgart 1999.

MEYER, Wilhelm J., Wer ist der Verfasser der Druckschrift über den Kometen 1472 ? in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 39 (1948), S. 249–254.

MLW: Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert, begründet von Paul LEHMANN und Johannes STROUX, herausgegeben von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 1959ff.

PAPE, Wilhelm, Griechisch-deutsches Handwörterbuch, 2 Bde., Braunschweig³1914.

PINGRÉ, Alexandre-Gui, Cométographie ou traité historique et théorique des comètes, 2 Bde., Paris 1783–1784.

SCHEIDEGGER, Christian, Inkunabelkatalog der Zentralbibliothek Zürich, Baden-Baden 2008–2009.

THORNDIKE, Lynn, A history of magic and experimental science, 8 Bde., New York 1923–1958.

VITALIS, Hieronymus, Lexicon mathematicum astronomicum geometricum, hoc est rerum omnium ad utramque immo et ad omnem fere mathesim quomodocumque spectantium, collectio et explicatio, Parisiis: ex officina Ludovici Billaine 1668.

WARKWORTH, John, A chronicle of the first thirteen years of the reign of King Edward the Fourth, London 1839.

ZAMBELLI, Paola, The *Speculum astronomiae* and its enigma: astrology, theology and science in Albertus Magnus and his contemporaries, Dordrecht 1992.

ZINNER, Ernst, Leben und Wirken des Johannes Müller von Königsberg, genannt Regiomontanus, Osnabrück ²1968.

Stellarium, open source Planetarium software, <http://www.stellarium.org/> Version 0.11 [Dezember 2011].

Siglen

B: Druck Helias Helie, Beromünster 1472. GW 7252, Hain 15512.

V: Nachdruck durch Hans Awrl, Venedig 1474. GW 7253.

G: Nachdruck bearbeitet von Guglielmo Grataroli, per Michaellem Martinum Stellam, Basel 1556. VD 16 S 2994.

J: Text aus JERVIS, fünf Kapitel unter dem Namen von Regiomontanus abgedruckt.

(S. 13) **Thurecensis phisici tractatus de cometis incipit^a**

Dixit Aristotiles: «Nemo eorum, que ignorat, bonus est iudex». Multarum rerum scientiarumque periti philosophiam probantes eventus omnes naturales plurimosque voluntarios supercelestium influxibus principiari ac dirigi affirmant, dicente Aristotile: «Cum ex necessitate contiguus^b sit iste mundus superioribus lacionibus, ut omnis ipsius virtus gubernetur inde». Paleant^c itaque indocti suas stulticias dicenda non mordendo, ne ipsorum imperitia ac stoliditas clareat. Et si aliquarum rerum videantur docti, tamen ignari dicendorum, quorum nequeunt esse iudices. Sed hii, qui sapientum scripta intellectu sereno viderunt, quorum verbis et sententiis possetenus me confirmabo^d in dicendo de cometis. Sed quia in pluribus doctrinas ac disciplinas docentibus oppinio invaluit communitatque vulgi inducta est superstitiosum ac temerarium esse credendum^e astrorum configuraciones apparicionesque cometarum esse causas gwerrarum^f, amicitiarum, sectarum, alteracionum, legum, aliorum quoque libero arbitrio subiacere debentium.

^a THVRECENSIS PHYSICI, IN TRACTATVM de Cometis Praefatio *G*

^b contignus *V*

^c paleant] tegunt *G*

^d conformabo *V*

^e credere *G*

^f gwerrarum] bellorum *G*

Hier beginnt die Abhandlung des Zürcher Arztes über die Kometen.

Aristoteles hat gesagt: «Niemand ist ein guter Beurteiler dessen, wovon er nichts versteht»¹. Diejenigen, die über viele Dinge und Wissenschaften Bescheid wissen und die Philosophie hochhalten, nehmen an, dass alle natürlichen und die meisten vom Willen abhängigen Ereignisse durch Einflüsse der Gestirne des oberen Himmels² ausgelöst und gelenkt werden, sagt doch Aristoteles: «Diese Welt ist zwangsläufig von den von oben kommenden Fügungen abhängig³, so dass jede in ihr wirksame Kraft von da her gesteuert wird»⁴. So sollen denn die Ungelehrten ihre Dummheiten verbergen, indem sie das, was es zu sagen gilt, nicht bekritteln, damit nicht ihre Unwissenheit und Torheit zutage trete. Und mögen sie auch in bestimmten Dingen gelehrt sein, so sind sie doch unwissend in denen, von denen hier die Rede sein soll, und deren Beurteiler sie nicht sein können. «Nicht so» aber die⁵, welche aufgeweckten Sinnes Einsicht genommen haben in die Schriften der Weisen, deren Worte und Gedanken ich mich nach bestem Vermögen versichern werde, wenn ich nun über Kometen spreche. Aber bei vielen, die bestimmte Lehren und Disziplinen unterrichten, ist die Meinung aufgekommen und ist der Allgemeinheit beigebracht worden⁶, man müsse es für abergläubisch und verwegen erachten, dass Konfigurationen von Gestirnen und das Erscheinen von Kometen die Ursachen von Kriegen, von Freundschaften, von Parteiungen, von Umgestaltungen, von Gesetzen und auch anderen Dingen seien, die dem freien Willen

¹ Vgl. Aristoteles, *Ethica Nicomachea* I,3, 1094b27f., ed. BYWATER.

² *supercaelestis* ist eine Lehnprägung nach ὑπερουράνιος, wörtlich ‘überhimmlich, über dem Himmel befindlich’. Schleusinger versteht darunter aber ‘zum oberen Himmel gehörig’, also desjenigen oberhalb des Mondes.

³ In der dastehenden, mit *Cum* ... eröffneten Fassung des Aristoteleszitats fehlt ein Hauptsatz.

⁴ Vgl. Aristoteles, *Meteorologica*, 1,2, 339a21–3, ed. FOBES.

⁵ Der mit *Sed hii* ... angebahte Hauptsatz ist unterblieben.

⁶ In der mit *Sed quia* ... eröffneten Periode folgt kein Hauptsatz.

Naturalium enim^a effectuum esse causas negare non possunt, quotidiana experientia vulgum magis quam nostri temporis philosophos continue edocente. Vana esset ergo narratio et ridiculosa de huiusmodi eventibus, nisi manifestis suasionibus edocti in philosophia inducantur et certificentur iam narratam credulitatem non esse superstitiosam, sed in astrorum influxibus fundatam. Quare dicendis de significacionibus comete sermonem universalem premittam; dicendorum ergo due partes erunt^b. (S. 15)

Prima pars est sermo universalis.^c

1. De generibus cometarum
2. De generacionibus cometarum
3. Adductio aliquarum rerum, quarum similitudine cometarum substantie a superioribus suas proprietates et naturas recipiunt
4. Quomodo cometarum substantiis et similibus acquiritur virtus celestis similis vi seminali
5. De motu cometarum
6. De figura, colore et quantitate^d cometarum
7. Enumeracio singularum spetierum cometarum, prout ab antiquis determinatum est
8. De cognitione cometarum a posteriori sive quia est
9. De cognicione cometarum a priori et propter quid
10. «Quomodo inveniatur magnitudo cometarum»^e
11. Quomodo substantie cometarum et similes habeant inmutare corpora et spiritus virtutum et inducere egritudines et mortalitates

^a enim *fehlt G*

^b dicendorum – erunt] mox particularem subijciam *G*

^c ELENCHVS CAPITVM *G* – *An dieser Stelle Kapitelverzeichnis nur für den 1. Teil G*

^d quantatite *B*

^e *Dieser Titel fehlt in den Kapitelverzeichnissen von BVG*

unterstehen sollen. Dass sie die Ursachen von Wirkungen in der Natur sind, können sie nämlich nicht in Abrede stellen, denn die tägliche Erfahrung überzeugt davon die Allgemeinheit fortwährend mehr als die Philosophen unserer Zeit. Müßig und lächerlich wäre also die Erzählung von solchen Geschehnissen, wenn die in der Philosophie Bewanderten nicht durch klare Überzeugungen zu der sicheren Ansicht geführt würden, dass der schon beschriebene Glaube nicht abergläubisch, sondern in den Einflüssen der Gestirne begründet ist. Daher stelle ich dem, was über die Vorbedeutungen des Kometen zu sagen ist, eine allgemeine Erörterung voran; meine Ausführungen bestehen somit aus zwei Teilen.

Der erste Teil ist eine allgemeine Erörterung.

1. Über die Arten der Kometen⁷
2. Von der Erzeugung der Kometen
3. Anführung einiger Dinge, nach deren Maßgabe die Substanzen der Kometen aus dem oberen Himmel ihre Eigenschaften und Naturen erhalten
4. Wie durch die Substanzen der Kometen und durch ihnen ähnliche eine himmlische Kraft erwächst, die der Samenkraft ähnlich ist
5. Von der Bewegung der Kometen
6. Von der Gestalt, der Farbe und der Masse der Kometen
7. Aufzählung der einzelnen Arten von Kometen, wie sie von den alten Gelehrten festgestellt worden sind
8. Von der Erkenntnis über die Kometen im Nachhinein und ihrer Existenz an sich
9. Von der Erkenntnis über die Kometen im Voraus und ihr Weswegen
10. Wie sich die Größe von Kometen ermitteln lässt⁸
11. Wie die Substanzen der Kometen, und ähnliche, Körper und

⁷ Zwischen den Überschriften im Inhaltsverzeichnis und im Text gibt es öfters kleine Unterschiede.

⁸ Im Inhaltsverzeichnis selber fehlt diese Kapitelangabe; die Numerierung wird hier nach der tatsächlichen Folge der Kapitel ausgerichtet.

12. Quomodo comete effitiant mortem subitanam
13. Quomodo potencia cognitiva inmutetur ex substanciis cometarum et sibi similibus
14. Quomodo ex inclinacionibus et moribus novis nove oriuntur leges et consuetudines et abrogantur veteres
15. Quomodo oriuntur secte, prophete et alienarum rerum culture
16. Quomodo effectus cometarum et applicacionum astrorum multis annis, postquam transierunt, durant
17. Quomodo aliqui effectus non durant longo tempore post cometarum apparicionem
18. Summa omnium dictorum
19. De modis significandi cometarum
20. De significacione cometarum ex situ, quantitate, duracione, raritate et densitate
21. De significatis spetialibus singularum spetierum cometarum iuxta sentenciam antiquorum sapientum
22. Summa et ordo significatorum cometarum (S. 17)

[Bl. 1^v] Secunda pars est sermo particularis de cometa apparente anno Domini millesimo^a quadringentesimo septuagesimo secundo.

Prohemium

1. De oppinionibus quorundam prenoscitancium^b de presenti cometa
2. De constellationibus^c, in quibus fundantur significata comete

^a millesimo *B*

^b prenositancium *BV*, prenosticantium *G*

^c consolationibus *B*

Kraftgeister ändern und Krankheiten und massenhaftes Sterben herbeiführen können

12. Wie Kometen einen plötzlichen Tod herbeiführen

13. Wie durch die Substanzen von Kometen oder durch ihnen ähnliche die Erkenntnisfähigkeit verändert wird

14. Wie aus neuen Neigungen und Sitten neue Gesetze und Gebräuche entstehen und alte abgeschafft werden

15. Wie Parteiungen, Propheten und die Beschäftigung mit fremden Dingen aufkommen

16. Wie Wirkungen von Kometen und von Beeinflussungen der Gestirne noch während vieler Jahre, nachdem sie vorübergegangen sind, andauern

17. Wie gewisse Wirkungen nach dem Erscheinen der Kometen nicht lange andauern

18. Überblick über alles Gesagte

19. Über die Arten, nach denen die Kometen Bedeutungsträger sind

20. Von den Vorbedeutungen der Kometen nach Lage, Masse, Dauer, lockerer und dichter Konsistenz

21. Von je besonderen Vorbedeutungen der einzelnen Kometenarten nach der Ansicht der alten Gelehrten

22. Überblick über die Vorbedeutungen von Kometen und ihre Abfolge

[Bl. 1^v] Der zweite Teil handelt im Besonderen von dem Kometen, der im Jahre des Herrn 1472 erschien.⁹

Vorrede

1. Von den Ansichten über den gegenwärtigen Kometen seitens solcher, die ihn vorausgesehen haben

2. Von den Konstellationen, auf denen die Bedeutungen des Kometen beruhen

⁹ Im Folgenden sind die Kapitel nach deren tatsächlicher Abfolge im Hauptteil numeriert.

3. De motu comete
4. De motu caude ipsius
5. De distancia comete a terra
6. De magnitudine comete
7. De longitudine caude
8. De cognitione nature et propprietatis comete a posteriori ex motu, figura et colore
9. De cognicione nature et proprietatis a priori ex configuratione astrorum
10. De significationibus generalibus comete
11. De mortalitate ex egritudine
12. De mortalitate per gladium et de effusione sangwinum
13. De hiis, quibus adversa fortuna minatur
14. De hiis, quibus prospera fortuna connivet
15. De significatis spetialibus comete et primo de privacione iurium et privilegiorum
16. De novis conswetudinibus et ordinationibus
17. Summa significationis comete
18. De moribus hominum
- ⟨Epilogus⟩ (S. 19)

⟨Prima pars⟩^a

1. De generibus cometarum

Dico ergo universaliter duo fore^b genera cometarum, quorum unum circumquaque comas habet similiter et eius quatuor sunt species, et proprie cometes vocantur, sed ab Hali ‘domine capillorum’. Aliud vero, quod radios et tricas habet in longum protensos ad modum

^a PRIMA PARS VNIVERSALIS *G*

^b esse *G*

3. Von der Bewegung des Kometen
 4. Von der Bewegung seines Schweifs
 5. Von der Entfernung des Kometen von der Erde
 6. Von der Größe des Kometen
 7. Von der Länge seines Schweifs¹⁰
 8. Von der Erkenntnis über die Natur und die Eigenschaften des Kometen im Nachhinein aus seiner Bewegung, Gestalt und Farbe
 9. Von der Erkenntnis über die Natur und die Eigenschaften im Voraus aus der Konstellation der Gestirne
 10. Von den allgemeinen Bedeutungen des Kometen
 11. Von massenhaftem Sterben zufolge von Krankheit
 12. Von massenhaftem Sterben durch das Schwert und durch Blutvergießen
 13. Über die, denen ein ungünstiges Geschick droht
 14. Über die, denen ein günstiges Schicksal geneigt ist
 15. Von besonderen Bedeutungen des Kometen und vor allem vom Verlust von Rechten und Vorrechten
 16. Von neuen Gebräuchen und Regelungen
 17. Überblick über die Vorbedeutung des Kometen
 18. Über die Sitten der Menschen
- «Schlusswort»

«1. Teil»

1. Von den Arten der Kometen

Ich sage also, dass es im Allgemeinen zwei Typen von Kometen gibt, von denen der eine ringsum Haare von gleicher Art hat; davon gibt es vier Arten, und sie werden im eigentlichen Sinne Kometen (Haarsterne) genannt, von Hali¹¹ jedoch ‘Herrinnen der Haare’. Da-

¹⁰ So hier (*caude*); in der Kapitelüberschrift selber: ... *comete* (‘des Kometen’).

¹¹ Mit dem in diesem Text mehrfach genannten Hali / Haly ist ‘Alī ibn Riḍwān, † 1061, gemeint, der die *Tetrabiblos* des Ptolemäus (um 100–170 n. Chr.) sowie das diesem im Mittelalter zu Unrecht zugeschriebene *Centiloquium* kommentierte. Hali verwendet diese beiden Namen in seinem Kommentar zum 99.

caude, cuius quinque sunt species, quas Hali ‘dominos terre’^a vocat, Aristotiles vero pogonias^b, in hec verba: «Qualitercumque exalatum extiterit figuratum, siquidem enim omniqualiter similiter, cometes^c, si autem ad longitudinem, vocatur pogonias»^d.

2. De generatione cometarum

Universalis vero horum generatio contingit plurimum, cum terra supercelesti proprietate aliqua constringitur ipsiusque pori coartantur, non constrictione, qua gelu constringit, sed virtute retentiva, ne copiose effumari possint ex terra ea, que in visceribus eius actione astrorum subtiliantur et alterantur. Hec proprietas magis Saturno ascribitur, et maxime, cum fuerit in signis terreis. Proprietate vero hac constringente terram dissoluta per celestem supervenientem proprietatem poros terre elargantem, liber tunc patebit egressus eorum, que in terre visceribus actione astrorum, ut premittitur, digesta competenti tempore copiose collecta fuerunt. Hec proprietas elargans plurimum ab autoribus Marti ascribitur; ob hoc enim omnes astrologi opinati sunt sine Marte appariciones cometarum non fieri. (S. 21) Dico preterea Martem esse non semper causam

^a terr(a)e *BVG* anstelle von trice

^b so *G*, pogomas *BV*

^c cometis *V*

^d pogomas *BV*, pogonia id est barbata *G*

neben aber gibt es einen andern Typ, der Strahlen und Haarbüschel hat, die sich nach Art eines Schwanzes in die Länge ziehen; davon gibt es fünf Arten. Hali nennt sie ‘Herren der Erde’¹², Aristoteles dagegen ‘Bartstern’, wenn er sagt: «Wie auch immer das Ausgehauchte geformt ist, wenn ringsum gleich, wird es ‘Haarstern’ genannt, wenn in die Länge gezogen, ‘Bartstern’».¹³

2. Von der Erzeugung der Kometen

Ganz allgemein aber geschieht deren Erzeugung meistens dann, wenn die Erde durch eine Eigenschaft des oberen Himmels zusammengepresst wird und deren Gänge verengt werden, nicht durch die Beengung, mit welcher der Frost etwas zusammenpresst, sondern durch eine zurückhaltende Kraft, die verhindert, dass das, was in ihren Eingeweiden durch die Tätigkeit der Gestirne verfeinert und verändert wird, reichlich austreten kann. Diese Eigenschaft wird vor allem dem Saturn zugeschrieben, und das vor allem, wenn er sich in erdhaften Tierkreiszeichen¹⁴ befindet. Wenn aber diese Eigenschaft, welche die Erde zusammenpresst, aufgelöst wird durch das Hinzutreten einer himmlischen Eigenschaft, welche die Gänge der Erde ausweitert, dann steht der ungehinderte Austritt dessen offen, was in den Eingeweiden der Erde, wie gesagt, durch die Tätigkeit der Gestirne verarbeitet worden war und in angemessener Zeit sich reichlich angesammelt hatte. Diese erweiternde Eigenschaft wird von den Autoren meistens dem Mars zugeschrieben; deswegen waren nämlich alle Astrologen der Ansicht, ohne den Mars komme es zu keinen Kometenerscheinungen. Ergänzend sage ich, dass der

Aphorismus (gemäß THORNDIKE, S. 93); unsere Ausgabe *Quadripartitum* [etc.], Venedig 1493, f. 116^{rb} verwendet aber die arabischen Ausdrücke *asuhuli* und *alnaeçic*. Das Erstere ist ein entstelltes *aš-šuhub* ‘Sternschnuppen’ und das Letztere steht wohl für *an-nayāziq* ‘Meteore’ (beides im Plural).

¹² Dies ist ein Fehler in unserem Text: Hali (bei THORNDIKE, S. 93) nennt sie ‘Herren des Haarbüschels’.

¹³ Aristoteles, *Meteorologica* 1,7, 344a22f., ed. FOBES.

¹⁴ Die Zeichen Stier, Jungfrau und Steinbock gehören zum Element Erde.

efficientem, ita ut hanc materiam digerat et alteret, sed eum semper esse causam promoventem removentemque impediens exalandi, sicut et Saturnum retencionis et congregacionis actasionem^a. Egredienti itaque Saturno a loco, ubi super terram dominabatur, insequenteque eum Marte, applicante sibi in loco aereo, maxime cum fuerit almubtas [Bl. 2^r] decime, tunc Mars dominans dissolvit virtutem Saturni in terra fixam et in aerem congregata evolare facit, maxime cum infortunaverit Lunam in loco aereo, tunc appariciones fiunt cometarum. Hec est sententia Albumasar, octavo ‘De coniunctionibus magnis’, et Hali, parte octava ‘De revolucionibus^b annorum’. In pluribus eciam harum materierum generacionibus, cum non coartantur manere partes simul, pars post partem dirigitur,

^a actionem *G*

^b reuolacionibus *B*, reuolaciouibus *V*

Mars nicht immer die Wirkursache dazu ist, diese Stoffe zu verarbeiten und zu verändern, dass er aber immer die Ursache zur Beförderung und Entfernung der Behinderung deren Austritts ist, wie auch, dass der Saturn die Bewerkstelligung¹⁵ der Zurückhaltung und Ansammlung ist. Wenn nun aber der Saturn den Ort, an dem er über die Erde geherrscht hat, verlässt, und wenn ihm der Mars nachfolgt, der von einem lufthaften Ort¹⁶ aus Einfluss auf ihn ausübt, vor allem, wenn er der Herrscher¹⁷ [Bl. 2^r] des zehnten Hauses ist, dann löst der herrschende Mars die in der Erde festgehaltene Kraft des Saturn auf und bewirkt, dass das Angesammelte in die Luft entfliegt, vor allem, wenn er an seinem lufthaften Ort auf den Mond ungünstigen Einfluss ausübt, dann kommt es zu Kometenerscheinungen. Das ist die Meinung von Albumasar¹⁸, im achten Buch seines Werks ‘Von den großen Konjunktionen’, und von Hali, im achten Teil seines Werks ‘Von den Kreisläufen der Jahre’¹⁹. Vielfach wird bei der Erzeugung solcher Stoffe, wenn die Teile nicht gezwungen werden, beieinander zu bleiben, ein Teil

¹⁵ Das hier verwendete Wort *actasio* ist vermutlich eine Fehlschreibung für *actuat*io (‘Wirksamkeit’), das zugehörige Verbum *actuare* bedeutet ‘(von der Potenzialität) in den *actus* (die Wirklichkeit) überführen’.

¹⁶ Die Tierkreiszeichen Zwillinge, Waage und Wassermann gehören zum Element Luft.

¹⁷ Dahinter steht der astrologische Terminus *al-mubtazz* ‘der an sich Reißende, Beherrschende’ (für griechisches ἐπικρατήτωρ oder οἰκοδεσπότης), eine Bezeichnung «für Planeten in verschiedenen bedeutungsvollen Positionen oder Funktionen, zumal wenn sie an einem Ort mehrere Dignitäten gleichzeitig innehaben»; vgl. KUNITZSCH, S. 37f.

¹⁸ Zu Abū Ma‘šar (im Westen: Albumasar), einem der wichtigsten astrologischen Schriftsteller (787–886), siehe LexMA 1, Sp. 69, auch JERVIS, S. 24. Schleusinger zitiert nicht wörtlich aus Albumasar, übernimmt aber seine Ideen, vgl. ed. YAMAMOTO/BURNETT, Buch 8, Cap. 7, Bd. 1, S. 479 (arabisch und englisch); Bd. 2, S. 296 (lateinisch).

¹⁹ Diese Schrift ist bekannt unter dem Titel *De revolutionibus annorum mundi*; in unserem Text steht versehentlich *revolutionibus*. Das Werk stammt aber von Māšā’ allāh ibn Aṭarī († ca. 815). Es wurde gedruckt von Joachimus Hellerus, Nürnberg: Johannes Montanus & Ulricus Neuberus, 1549. Mehr dazu: <http://warburg.sas.ac.uk/library/digital-collections/bibliotheca-astrologica/#c975>

evolat et aeri commiscetur sicut odor, cum per medium multiplicatur. Neque^a possibile est in cometarum generacionibus omnes partes per astra dispositas simul congregari, sed aliquam prius exalari, alteram vero postea remanere, plurimum eciam huiusmodi materie in terra figuntur. Unde tamquam ex minera^b longo temporis processu subtilissima fit respiracio et exalatio suorum spirituum, qui medio commiscuntur. Unde continue talium principiorum exordia renovantur. (S. 23)

3. Adductio aliquarum rerum, quarum similitudine cometarum substantie a supercelestibus suas naturas et proprietates recipiunt

Credendum est utique apud omnes in viventibus produci semen, cui maxima virtus connascitur mirifica commixtione summi creatoris providencia Genesis primo: «Germinet terra herbam virentem et facientem semen», ita ut granum unum centuplum producat, Luce octavo, et ex nucleo minimo in millesies millecuplo maior arbor gignitur. In hiis quoque infinitorum succedencium spirituum gignitivorum, quemadmodum et in spermatibus animalium nemo sane mentis virtutes contineri dubitet.

Crescunt et gemme virtute astrorum agentium in terram partes eius alterando, solvendo, segregando et purificando suis virtutibus preparant, spiritum vi seminali similem inmittendo^c, unde coagulantur et inde figuntur, sicque^d figendis virtus et natura imbibitur et

^a Heque *B*

^b exininera *B*, exminera *V*

^c in mittendo *V*

^d sit que *BV*

nach dem andern herausgeschickt, er entfliegt und vermischt sich mit der Luft wie ein Geruch, der sich in seinem Medium verbreitet. Auch ist es nicht möglich, dass bei der Erzeugung von Kometen alle Teile, die durch verschiedene Gestirne angeordnet wurden, sich an einem Ort versammeln, sondern ein Teil strömt früher aus, der andere aber bleibt danach noch; auch werden solche Stoffe oft in der Erde zurückgehalten. Und so kommt es denn gleichwie aus einer Erzgrube im Verlauf einer langen Zeit zu einer höchst feinen Ausdünstung und zum Austritt ihrer Geister, die sich mit dem Medium (d.h. der Luft) vermischen. Daher erneuert sich das Ausgangsmaterial dieser Vorgänge fortwährend.

3. Anführung einiger Dinge, nach deren Maßgabe die Substanzen der Kometen aus dem oberen Himmel ihre Naturen und Eigenschaften erhalten

Jedenfalls ist gemäß allen Autoritäten zu glauben, dass in den Lebewesen Samen hervorgebracht wird, mit dem durch die wunderbare Beimischung der Vorsehung des höchsten Schöpfers zugleich eine gewaltige Wirkkraft entsteht, nach Genesis 1 (11): «Die Erde lasse junges Grün sprossen: Kraut, das Samen trägt» – so dass ein Korn, gemäß Lukas 8 (8), das Hundertfache hervorbringt und aus dem kleinsten Samenkorn ein tausendmal tausendfach größerer Baum erwächst. Und niemand, der bei gesunden Sinnen ist, kann bezweifeln, dass auch in diesen Pflanzensamen der unendlich aufeinanderfolgenden Zeugungsgeister, gleichwie in den Samen der Tiere, Wirkkräfte enthalten sind.

Auch Edelsteine wachsen vermöge der Kraft der Gestirne, die auf die Erde einwirken, indem sie deren Teile umgestalten, auflösen, voneinander trennen und sie läutern und sie so durch ihre Wirkkräfte vorbereiten, indem sie ihnen einen Geist einflößen, welcher der Samenkraft ähnlich ist, wodurch sie sich verdichten und danach verfestigen, so dass den zu verfestigenden Edelsteinen eine Wirkkraft und Natur eingeflößt wird und (mit ihnen) mitentsteht. Sie erwies

connascitur, que^a maxima apparuit apud philosophos et adhuc appareret constellationibus suis debite adoptatis^b, ut virtus topasii descendit ab Elfeta, saphiri ab Alhayoth^c, ut Hermes tradit in suo ‘De quindecim lapidibus’. Sic et metallorum mineris a formis celestibus virtutes prestantur operacionibus naturalibus multis sibi invicem succedentibus, ad quarum instar^d philosophi alchimiam ordinaverunt in operacionibus suis naturam possetenus imitando^e; qui corpora primum calcinant, deinde solvunt, elementa segregant, ut spiritum sublimatum fere a proprietatibus elementaribus absolutum recipere possint, (s. 25) quem figendo elixir^f constituunt, prout tradit Geber, cui similis ut vivencium seminibus maxima virtus inest purificandi metalla eorumque materiam alterandi ac in aliud genus iuxta eius preparacionem transmutandi.

^a connasciturque *BV*

^b ad optatis *B*, ad aptatis *V*, adaptatis *G*

^c albauoth *V*

^d instat *V*

^e in mittando *BV*

^f olixir *B*, elixit *V*

sich bei den Philosophen als sehr groß und würde sich auch jetzt noch so erweisen, wenn ihre (d.h. der Edelsteine) Konstellationen nach Gebühr in Betracht gezogen werden, etwa, dass die Kraft des Topas von *Elfeta*²⁰ herabkommt, die des Saphirs vom *Alhaioth*²¹, wie es Hermes in seiner Schrift 'Von den fünfzehn Steinen'²² lehrt. Aber auch in den metallischen Erzadern werden durch himmlische Formen vielerlei natürlichen Prozessen, die aufeinanderfolgen, Kräfte verliehen, nach deren Vorbild die Philosophen die Alchimie begründet haben, indem sie in ihren Prozessen die Natur, soweit ihnen möglich, nachahmten: Sie führen die Stoffe zuerst in ihre Asche über (*calcinatio*), dann lösen sie sie auf (*solutio*), trennen ihre Elemente (*segregatio*), so dass sie den sublimierten Geist (*sublimatio*), der von den Eigenschaften der Elemente so gut wie losgelöst ist, auffangen können, den verfestigen sie und gewinnen daraus ein Elixier, wie das Geber²³ lehrt. Und diesem wohnt, ähnlich wie den Samen der Lebewesen, eine gewaltige Wirkkraft inne dazu, Metalle zu läutern und deren Stoff umzuwandeln und gemäß seiner (des Elixiers) Zubereitung in eine andere Art überzuführen.

²⁰ arab. *nayyir al-fakkah*, entspricht dem modernen Stern α Coronae Borealis. Vgl. den Edelsteintraktat ediert bei GOEHL / MAYER, S. 265–316, hier S. 288 / 301 (Bl. 36^{va}): *Duodecimus dicitur topasion ... Eius stella est elfeta et dicitur Corona*; «Der zwölfte Stein ist der Topas ... Sein Stern heißt Elfeta oder Corona».

²¹ Vgl. hierzu GOEHL / MAYER, S. 287 / 300: *Quartus lapis est, qui saphyrus dicitur ... Stella quidem eius es Alzaioth*; «Der vierte Stein heißt der Saphir ... Sein Stern ist der Alzaioth». Gemeint ist Capella (α Aurigae), die lat. *Alhaioth* und ähnlich heißt (KUNITSCH, Sternnamen S. 119), arab. heißt der Stern *al-'ayyuq*.

²² Bei der hermetischen Schrift *Liber Hermetis de quindecim stellis, quindecim lapidibus* ... handelt es sich um eine über das Arabische gelaufene Übersetzung (durch Māšā' allāh, vgl. Anm. 19) einer verlorenen griechischen Schrift. Zu Alhaioth vgl. S. 260, zu Alfeca 263f. ed. DELATTE.

²³ Zu dem naturphilosophisch-alchemistischen Geber-(Ġābir-)Corpus siehe Lex-MA 4, Sp. 1071f.

4. Quomodo cometarum substantiis et similibus acquiritur virtus celestis similis vi seminali ad similitudinem dictarum

Harum rerum commemoracionem feci, quoniam similis processus fit in cometarum ac suarum proprietatum generacionibus: Cum astra dominancia in terre visceribus alteraciones efficiunt, disponentes partes oleaginas^a et exalabiles^b pro suarum formarum recepcione sibique proprias^c virtutes imbibentes, quibus [Bl. 2^v] purificantur et a grossitiis^d segregantur – ut in gemmarum generacionibus et alchymatis operacionibus, ita ut fere sicut elixir^e ab elementaribus proprietatibus absolute videantur, propter excellens dominium celestium proprietatum, a quibus merito denominabiles erunt – has partes sic^f digestas, sublimatas aptasque pro recepcione (S. 27) suarum virtutum et proprietatum circumdant et eis imbibunt vires et potencias^g suarum naturarum, sicut spiritui vitali et aliis spiritibus in corde prestatur^h potencia. Simili eciam via, sicut in seminibus producantur et connascunturⁱ spiritus gignitivi et virtutes effective rerum maiorum se ipsis. Et simulantur eciam eis que gemmis insunt et proprietatibus elixir^j, que omnia spiritibus suis occultis operationes suas efficiunt. Sic eciam suis proprietatibus et virtutibus comete moventur, movent, disponunt et alterant apta pro recepcione proprietatum sui astri, secundum habitudinem tempore

^a oleagmas *BV*

^b exababules *B*, exaltabules *V*, exhalabiles *G*

^c propritas *V*

^d crassitijs *G*

^e elixit *V*

^f sit *BV*

^g potencia *V*

^h presta(n)t(ur) *V*

ⁱ cognascuntur *BV*

^j elixit *V*

4. Wie durch die Substanzen der Kometen und durch ihnen ähnliche eine himmlische Kraft erwächst, die der Samenkraft ähnlich ist, nach dem Vorbild der genannten Kräfte²⁴

Diese Dinge habe ich erwähnt, weil sich bei der Erzeugung der Kometen und ihrer Eigenschaften ein ähnlicher Vorgang einstellt: Wenn die herrschenden Gestirne in den Eingeweiden der Erde Umgestaltungen verursachen, indem sie ölige und ausdünstbare Teile zwecks Aufnahme ihrer Formen zur Verfügung stellen und ihnen ihre eigenen Kräfte einflößen, vermöge deren sie [Bl. 2^v] geläutert und von groben Stoffen abgesondert werden – gleich wie bei der Erzeugung von Edelsteinen und bei alchimistischen Prozessen, so dass sie etwa wie das Elixier von den Eigenschaften ihrer Elemente losgelöst erscheinen, weil die Herrschaft der himmlischen Eigenschaften überwiegt, von denen sie zu Recht ihren Namen erhalten werden –, dann umgeben sie (die Gestirne) diese so verarbeiteten, sublimierten und zur Aufnahme von ihren Wirkkräften und Eigenschaften befähigten Teile, und sie flößen ihnen die Kräfte und Fähigkeiten ihrer Naturen ein, so wie dem Lebensgeist und andern Geistern im Herz eine Fähigkeit verliehen wird. Dies auch auf ähnlichem Wege, wie in den Samen Zeugungsgeister und Wirkkräfte hervorgebracht werden und mitentstehen, welche Dinge zustande bringen, die größer als sie selber sind. Diese Kräfte lassen sich auch mit denen vergleichen, die den Edelsteinen innewohnen, und mit den Eigenschaften des Elixiers: sie alle bringen ihre Prozesse mit den ihnen innewohnenden verborgenen Geistern zustande. Und so ist es auch bei den Kometen: auf Grund ihrer Eigenschaften und Wirkkräfte werden sie bewegt und bewegen ihrerseits, sie fügen und verändern das, was zur Aufnahme der Eigenschaften ihres Gestirns geeignet ist, gemäß dem Zustand, der zur Zeit ihrer Erzeugung besteht, nicht demjenigen, der später eintritt, gerade so, wie Samen,

²⁴ Der Passus «nach dem Vorbild der genannten Kräfte» fehlt im Inhaltsverzeichnis.

generacionis existentem, non posterius futuram, sicut^a et semina arbore putrescente aut resecta^b et spermata patribus^c mortuis sibi indita producant. Intellecto itaque ordine et modo, quo cometarum materiebus virtus infunditur, amplius contemplari oportet, quoniam, sicut gemme, herbe et semina et alie res virtutes habent occultas, sensu non perceptibiles, immo intellectu nostro immerso incomprehensibiles, dicente Alkindo: «Cum enim omnis humana cognicio ex sensu oriatur, quare rerum proprietates quam plurime, quas sensus non^d comprehendit, de eis et earum condicionibus non^e fit scientia in ratione». Iste enim virtutes seminum, diversitates membrorum, organorum, complexionum, figurarum, colorum, omnium quoque qualitatum occultarum et manifestarum iuxta diversarum specierum condiciones efficiunt. Sic gemme et herbe similiter et virtutes corporis animalis incomprehensibili proprietate mirandos ac prodigiosos effectus operantur. Ideoque in hiis omnibus philosophi esse dicebant spiritum, substantiam scilicet subtilem egredientem a substantia virtuosa habentem potenciam et vim sue virtutis, ubicumque expanditur, quo tamquam instrumento omnis actio virtutis illius perficitur. Hic spiritus in suis actibus assimilatur speciebus sensibilibus, que in organis sibi proporcionatis per virtutem sensitivam suorum obiectorum producant ymagines. Quare non minus substantie cometarum et similes purificate et virtute celesti munite in aere quoque subtilitate et disperse, donec oculis

^a sñc *BV*, Sic *G*

^b refcta(m) *BV*

^c pñbus *BV*, à prioribus *G*

^d uõ *V*

^e uõ *V*

auch wenn der Baum am Verfaulen oder abgeschnitten worden ist, oder Samen von verstorbenen Vätern das in ihnen Enthaltene hervorbringen. Ist denn nun einmal die ordentliche Einrichtung und die Wirkungsweise verstanden, gemäß welcher den Stoffen der Kometen Wirkkraft eingegossen wird, so hat man sich ferner zu vergegenwärtigen, dass sie, wie Edelsteine, Heilkräuter und Samen und andere Dinge verborgene Wirkkräfte haben, die der Sinneswahrnehmung nicht zugänglich, ja unserer sich in sie versenkenden Verstandeskraft unverständlich sind – sagt doch Alkindi²⁵: «Da alle menschliche Erkenntnis ja ihren Ursprung in der Sinneswahrnehmung hat, deswegen kann in Bezug auf gar viele Eigenschaften von Dingen, welche die Sinneswahrnehmung nicht erfasst, über sie und deren Verhältnisse kein vernunftgemäßes Wissen entstehen». Diese Kräfte der Samen nämlich verursachen Unterschiede an Gliedern, Organen, Beschaffenheiten, Gestalten, Farben und überhaupt von allen verborgenen oder offenkundigen Qualitäten je nach den Bedingungen der verschiedenen Arten (von Dingen). Und so bewerkstelligen Edelsteine und Heilkräuter und ebenso auch die Wirkkräfte, die dem Körper der Lebewesen innewohnen, kraft ihrer unergründlichen Geartetheit staunenswerte und wundersame Wirkungen. Und deshalb sagten die Philosophen, ihnen allen wohne ein Geist inne, das heißt eine feine Substanz, welche hervorgeht aus der wirkkräftigen Substanz, welche die Fähigkeit und die Wirkung ihrer Wirkkraft zeigt, wo immer sie sich ausbreitet, und womit gleich wie mit einem Werkzeug sich jede Tätigkeit dieser Wirkkraft vollzieht. Dieser Geist wird in seinen Tätigkeiten den wahrnehmbaren Arten ähnlich, welche in den ihm gleichförmigen Organen durch die Wahrnehmungskraft Bilder seiner Gegenstände erzeugen. Und so gilt denn nicht weniger auch von den Substanzen der Kometen und ähnlichen, wenn sie geläutert und mit himmlischer Wirkkraft ausgerüstet und in ihrer Feinheit in der Luft ausgebreitet sind, bis sie unseren Augen entschwunden

²⁵ Al-Kindī (um 805–um 873), arabischer Philosoph; vgl. LexMA 5, Sp. 1155f. Das wörtliche Zitat stammt aus *De radiis* 4, ed. ALBRILE, S. 50.

nostris dispareant, cum operacionem spiritalem efficiant, tamquam semen ab astro^a descisum^b, ut similitudinarie loquar, virtutis spiritum habere, immo ipse spiritus dici merentur. Laciorem tamen disputacionem de huiusmodi presens sermo non patitur. (S. 29)

5. De motu cometarum^c

Egredienti^d itaque huiusmodi materia cometarum de terre visceribus, antequam sibi adveniat fixio^e in fluxu astri sic rubente, plurimum^f cum ea propter vicinitatem egrediuntur fumi et exalaciones tamquam superflua et segregata, que circa terram manentes ventorum insultus et quandoque vehementi eorum egressu terre motus effitiunt. Ipsa vero materia celesti partitipans proprietate in aere partes suas colligendo unitur^g, reponitur quoque sua virtute in locum sibi debitum motu proprio, quemadmodum partes ypostasis et alia aquositas urinalis contenta, proprietate sibi impressa a virtute membri, unde descendunt ad situm membro proporcionatum locantur, et non gravitati nec levitati motus talis ascribendus est similiter neque corporum ibi quandoque ascendentium et descendentium. Quamvis etiam comete moveantur ad motum firmamenti die [Bl. 3^r] naturali circuicionem unam faciendo ad motum sui continentis, tamen aerem aut ignem dividendo sua virtute propria celesti moventur ad similitudinem motus sui astri versus austrum

^a astro *V*

^b decisum *G*, *gemeint ist* descisum

^c DE NOTV CONETARVM *B*

^d egrediente *G*

^e *so G*, *adueia(n)t fixo BV*

^f *plm BV*, *plurimi G*

^g unius *V*

sind, wenn sie einen geisthaften Prozess bewirken, dass sie – gleich wie ein Samenkorn, das von einem Gestirn abgespalten ist, um in Gleichnissen zu reden – einen wirkkräftigen Geist haben, ja sogar selber Geist genannt zu werden verdienen. Eine weitergehende Erörterung solcher Dinge erlaubt jedoch vorliegende Abhandlung nicht.

5. Von der Bewegung der Kometen

Wenn nun der Stoff der Kometen solcherart aus den Eingeweiden der Erde heraustritt, so treten vielfach, bevor ihre Fixierung in sie rötenden Fluss des Gestirns (d.h. des Mars) geschieht, mit ihm (dem Stoff) zusammen zufolge ihrer Nachbarschaft, gleichsam überflüssig und abgetrennt, Arten von Rauch und Ausdünstungen aus, welche Windstürme, die in der Nähe der Erde bleiben, und manchmal, wenn ihr Ausbruch gewaltsam ist, auch Erdbeben bewirken. Ihr Stoff selber aber wird, der himmlischen Eigenschaft teilhaftig, in der Luft, indem er seine Teile zusammennimmt, geeint, und er lagert sich vermöge seiner Wirkkraft aus eigenem Antrieb an dem ihm zukommenden Platz, so wie die Teile des Kots²⁶ und die andere zurückgehaltene Urinflüssigkeit, denen vermöge der Kraft des Organs, aus dem sie hervorgegangen sind, eine bestimmte Eigenschaft mitgegeben ist, sich an einer Stelle, welche dem Organ gemäß ist, lagern, wobei eine solche Bewegung nicht der Schwere oder der Leichtigkeit zuzuschreiben ist und ebensowenig der Bewegung von Körpern, die dort bisweilen auf- und niedersteigen. Obwohl sich auch die Kometen gemäß der Bewegung des Firmaments bewegen, indem sie an einem [Bl. 3'] natürlichen Tag einen Umlauf vollführen gemäß der Bewegung ihrer Umgebung, so bewegen sie sich doch durch ihre eigene himmlische Kraft, die Luft oder das

²⁶ ὑπόστασις τῆς κοιλίας «die dickere Unreinigkeit des Leibes» nach PAPE, s.v. ὑπόστασις. Der komplizierte Satz vergleicht den menschlichen Stoffwechsel, in dem feste und flüssige Ausscheidungen aufgetrennt werden, mit der Entstehung eines Kometen.

aut versus septentrionem declinando secundum successionem signorum vel quandoque retrograde contra signorum successionum – hac regularitate tamen semper servata, quod porcionem circuli magni describat^a aut paralleli^b maiorem vel minorem iuxta sui motus velocitatem et ipsius duracionem. Situs vero istius porcionis circuli est occasio eius, quod diversificatur latitudo et longitudo motus comete erga eclipticam. (S. 31)

6. De figura, colore et quantitate cometarum

Diligenter intuenti antiquorum scripta constabit cometis appropriatas^c esse diversas figuras secundum diversitatem astrorum naturas eis prestancium, sicut et speciebus animalium. Similiter et color certus plurimum eis ascribitur, sed hic sicut individuis unius speciei plurimum variari videtur propter materiam subiectam. Color ergo minus determinat speciem, sed magis figura, maxime vero motus. Efficiencia vero speciem sunt supercelestia. Quantitas eciam, ut in individuis aliarum rerum, est diversa iuxta materie paucitatem vel multitudinem, que^d speciem et naturam non diversificant, sicut neque multum color. Ex antecedentibus patet cometas differre ab impressionibus aliis ignitis, sicut gemmas a saxis et sicut aurum a minera et fere sicut spiritus a corpore.

^a describat *G*

^b paralleli *G*

^c apropietas *V*

^d multitudinemque *BV*

Feuer zerteilend²⁷, nach Maßgabe der Bewegung ihres Gestirns nach Süden oder nach Norden weichend, in Richtung der Abfolge der Tierkreiszeichen, und manchmal auch rückläufig, gegen die Abfolge der Tierkreiszeichen. Dabei hält ein Komet freilich immer die Regel ein, dass er eine Sehne des Groß- oder Parallelkreises beschreibt, eine größere oder eine kleinere, je nach Geschwindigkeit seiner Bewegung und deren Dauer. Die Lage dieser Kreissehne aber ist der Grund dafür, dass sich die Breite und Länge der Kometenbewegung von der Ekliptik unterscheidet.

6. Von der Gestalt, der Farbe und der Masse der Kometen

Für den, der die Schriften der alten Autoren aufmerksam betrachtet, wird feststehen, dass den Kometen, gemäß der unterschiedlichen Art der Gestirne, die ihnen ihre Naturen verleihen, verschiedene Gestalten angemessen sind, wie auch den einzelnen Arten der Tiere. Ebenso wird ihnen meist auch eine bestimmte Farbe zugeschrieben, aber diese scheint, wie bei den einzelnen Individuen einer (Tier-)Art, vermöge des zugrundeliegenden Stoffes stark variieren zu können. Somit bestimmt die Farbe eine Art weniger, schon stärker die Gestalt, am meisten aber die Bewegung. Das aber, was die Art ausmacht, ist dem oberen Himmel zugehörig. Auch die Masse unterscheidet sich, wie bei den Individuen anderer Dinge, je nach geringer oder großer Menge des Stoffes, was aber die Art und die Natur nicht unterscheidet, wie auch die Farbe nicht sehr. Aus dem Vorstehenden ergibt sich, dass die Kometen sich von andern feuerhaften Einprägungen²⁸ so unterscheiden wie die Edelsteine von Felsen und wie das Gold von der Erzgrube und etwa wie der Geist vom Körper.

²⁷ Je nach dem, ob sie in der Luft- oder schon der höher zu denkenden Feuersphäre sind.

²⁸ Einprägungen (*impressiones*) von Formen aus dem oberen Himmel in der Sphäre des Feuers, d. h. modern gesprochen, der oberen Atmosphäre.

7. Enumeracio singularum specierum cometarum et nominum suorum^a et figurarum, prout ab antiquis sapientibus determinatum est

Cometa de natura Mercurii coloris ceruley^b cum cauda longa, dicit Alkindus^c ad modum cornu, et ideo vocat ipsum cornu.

Cometa de complexione Martis rubea cum cauda longa non tanta, quanta precedentis dicitur aurora vel^d matutina^e.

Cometa de complexione Veneris magnus ad modum lune habens crines et radium longum post se et spissum, qui^f quando apparuerit, peragrat duodecim signa, vocatur nubes propter spissitudinem. (S. 33)

Cometa de complexione Iovis habens radios pulcherrimos albos ad modum argenti purissimi, cuius claritas excedit claritatem stellarum nocturnalium, vocatur argentum.

Cometa de natura Saturni est cerulei coloris tendens multum ad colorem Saturni, scilicet plumbeum et subnigrum, et ideo vocatur nigra^g.

Horum quinque figura est caudata, et nominantur generali nomine pogonias^h. Aliorum vero quatuor sequencium figura est sine cauda, sed crinosa circumquaque et generali nomine et proprie vocantur comete.

^a suorum *fehlt G*

^b ceruleii *V*

^c alknidus *BV*

^d vt *B*

^e matutinus *G*

^f que *BV*

^g niger *G*

^h pogomas *BV*, pogoniæ *G*

7. Aufzählung der einzelnen Arten von Kometen und ihrer Namen und Gestalten, wie sie von den alten Gelehrten festgestellt worden sind²⁹

Ein Komet von der Natur des Merkur, von hellblauer Farbe, mit langem Schweif, nach Art eines Horns, wie Alkindi³⁰ sagt, und deshalb nennt er ihn ‘Horn’.

Ein Komet von der Beschaffenheit des Mars, rot, mit nicht gar so langem Schweif wie bei dem vorgenannten, heißt ‘Morgenrot’, oder ‘Morgendlicher’.

Ein Komet von der Beschaffenheit der Venus, groß nach Art des Mondes, mit Haaren und einen langen und dichten Strahl hinter sich her ziehend, der, wenn er erscheint, die zwölf Tierkreiszeichen durchmisst, heißt ‘Wolke’ wegen seiner Dichte.

Ein Komet von der Beschaffenheit des Jupiter, mit sehr schönen weißen Strahlen nach Art höchst reinen Silbers, dessen Helle die Helle der nächtlichen Sterne übertrifft, heißt ‘Silber’.

Ein Komet von der Natur des Saturn, von hellblauer Farbe, die sich sehr der Farbe des Saturn nähert, nämlich der bleigrauen und schwärzlichen, und deshalb heißt er ‘Schwarzer’.

Diese fünf Arten haben eine Gestalt mit Schweif, und ihr Oberbegriff ist ‘Bartstern’. Die vier anderen Arten, die hiernach folgen, haben eine Gestalt ohne Schweif, vielmehr haben sie ringsum einen Haarkranz, und sie heißen dem Oberbegriff nach ‘Kometen’ im eigentlichen Sinne.

²⁹ Die Aufzählung verschiedener Typen von Kometen nach deren Form geht zurück auf eine kurze, Ptolemäus beigelegte Abhandlung, inc. *Ptolemeus dicit quod stelle cum caudis sunt novem*; hierzu: KIRSCHNER, S. 334–361, hier S. 343. Vergleichen lässt sich auch eine Partie in der zu Unrecht Robert Grosseteste beigelegten, vielleicht von Robert Kilwardby († 1279) stammenden *Summa theologica* von etwa 1270, in: BAUR, S. 275–643 (vgl. S. 725–763), S. 585–587: Kap. 29 (*De materia et nominibus quorundam cometarum et natura eorum*) und 30 (*De significationibus cometarum*). Von den nachstehend genannten Kometennamen stimmen sechs mit den dortigen überein.

³⁰ Zu ihm vgl. Anm. 25.

Cometa magnus et rotundus, in quo aspicitur facies hominis, habens colorem argenti auro conmixti, dicitur rosa; cuius astrum non est determinatum, tamen magis Soli ascribitur.

Cometa, qui vadit prope Solem habens aspectum horribilem, dicitur veru; cuius natura similiter non est determinata, sed magis caude Draconis ascribitur.

Cometa habens radios grossos et^a quandoque est oblongus, quandoque vero [Bl. 3^v] habet duos radios, ita tamen, quod apparet ad modum columpne, dicitur pertica, cuius natura similiter non determinata est, sed plurimum capiti Draconis ascribitur, non est multum lucida.

Cometa coloris plumbei vel subcinericii habens duos radios, quandoque post se satis longos et quandoque duos ante se non longos, et est grossus in medio, dicitur tenaculum, et quidam ascripserunt eum Iovi, et rarius ceteris apparuit. (S. 35)

8. De cognitione cometarum a posteriori et quia est

Cognicio nostra dependet ex sensatis, quare oportet nos tales res et virtutes celestes in hiis omnibus dictis cognoscere ex accidentibus, que «magnam partem conferunt ad cognoscendum, quid est», ut dicit Aristotiles. Motus enim eorum et ea, que visa sunt sequi quamlibet speciem cometarum, consideracionibus philosophorum duxerunt eos in ratiocinacionem^b eorum et cognitionem, scilicet cum aliquis cometa visus fuit moveri motu simili motui Martis,

^a et *fehlt G*

^b ratiocinatorem *BV*, ratiotinationem *G*

Ein Komet, der groß und rund ist, in dem sich das Gesicht eines Menschen erblicken lässt, und der die Farbe von Gold beige-mischtem Silber hat, heißt ‘Rose’; sein Gestirn ist nicht bestimmt, doch wird er vorwiegend der Sonne zugeordnet.

Ein Komet, der sich nahe der Sonne bewegt und einen grässlichen Anblick bietet, heißt ‘Bratspieß’; seine Natur ist ebenfalls nicht bestimmt, doch wird er vorwiegend dem Schwanz des Drachens zugeordnet.

Ein Komet mit dicken Strahlen, und der manchmal länglich ist, manchmal aber [Bl. 3^v] zwei Strahlen besitzt, doch so, dass er wie eine Säule aussieht, heißt ‘Rute’; seine Natur ist ebenso wenig bestimmt, doch meist wird er dem Haupt des Drachens zugeordnet, und seine Leuchtkraft ist gering.

Ein Komet von bleiartiger oder aschfahler Farbe mit zwei Strahlen: manchmal zwei ziemlich langen hinter sich, manchmal zwei nicht so langen vor sich, der in der Mitte dick ist, heißt ‘Zange’, und manche haben ihm den Jupiter zugeordnet, und er ist seltener als die übrigen erschienen.

8. Von der Erkenntnis über die Kometen im Nachhinein und ihrer Existenz an sich

Unsere Erkenntnis hängt von dem sinnlich Wahrgenommenen ab, deshalb erkennen wir solche himmlischen Dinge und Wirkkräfte in all dem Gesagten zwangsläufig (nur) nach Begleitmerkmalen, und diese «leisten einen großen Beitrag zum Erkennen dessen, was etwas ist»³¹, wie Aristoteles sagt. Denn ihre Bewegungen und das, was jeweils (der Erscheinung) einer Art von Kometen zu folgt scheinen, führten die Philosophen in ihren Betrachtungen zu Überlegungen über sie und zur Erkenntnis. Wenn man nämlich erkannt hat, dass ein gewisser Komet sich mit einer ähnlichen Bewegung zu bewegen scheint wie der Mars und daraus Geschehnisse zu folgen

³¹ Aristoteles, *De anima* 1,1 (402b21f.), ed. Ross.

videbantur et sequi facta similia proprietatibus Martis, dicebant ipsum fuisse de natura Martis, tales quoque comete pluries sub simili figura apparentes in consimili motu eventibus similibus succedentibus, ipsum^a huic speciei cometarum ascripserunt. Potissimum itaque signum in prestando cognitionem est motus, via, qua nos cognoscere possumus^b, quoniam natura causa et principium est motus, ut patet secundo Phisicorum. Utique ergo vicinius et perfectius^c cognoscemus ex motu, dicente Aristotile tercio Phisicorum: «Ignorato motu necesse est ignorare naturam», deinde ex figuris, quas sapientes ascripserunt speciebus cometarum, deinde et ultimo ex colore, quod minus certum est. Omnium autem certissimum signum est ex post apparentibus effectibus et accidentibus contemplatis et relatis ad proprietates planetarum. Post hos enim effectus sapientes distinxerunt novem species^d cometarum ante dictas. Iste autem modus cognoscendi non suffragatur hic, cum oporteat ante talium eventuum apparicionem determinare naturam eius et ea, que ex ipso futura, coniecturamus. (S. 37)

9. De cognitione a priori et propter quid

Oportet et considerare modum cognoscendi^e propter quid a priori ex causis, qui ordine^f cognitionum esset potissimus. Oportet ergo considerare Martem ante apparicionem comete, quo tempore applicuerit Saturno et infortunaverit Lunam in loco aereo – sine ipso

^a *Komma nicht vor, sondern nach* ipsum *G*

^b *possimus* *V*

^c *perfectissimus* *V*

^d *so* *V*, *nomen species* *B*, *nomen et species* *G*

^e *cognoscendi* *V*

^f *ordī* *B*, *ordine* *V*, *ordo* *G*

schienen, die den Eigenschaften des Mars ähnlich sind, sagten sie von ihm aus, er sei von der Natur des Mars gewesen, und wenn solche Kometen dann noch mehrfach unter ähnlicher Gestalt, mit ähnlicher Bewegung und mit ähnlichen Geschehnissen im Gefolge erschienen, dann ordneten sie diese Art Kometen ihm bei. So ist denn das hauptsächlichste Zeichen für das Erkennen die Bewegung: der Weg, auf dem wir Erkenntnis erlangen können, weil ja die Natur die Ursache und das Prinzip der Bewegung ist, wie aus dem zweiten Buch der Physik³² hervorgeht. Und so gewinnen wir genauere und vollkommeneren Erkenntnis aus der Bewegung – sagt doch Aristoteles im dritten Buch der Physik: «Die Bewegung nicht zu kennen, bedeutet zwangsläufig, die Natur nicht zu kennen»³³ –, sodann aus den Gestalten, welche die Gelehrten den einzelnen Kometenarten zugeordnet haben, schließlich zuletzt aus der Farbe, was aber wenig zuverlässig ist. Das zuverlässigste Zeichen aber von allen erwächst aus den im Nachhinein auftretenden Wirkungen und Begleitmerkmalen, wenn man sie betrachtet und zu den Eigenschaften der Planeten in Beziehung setzt. Denn nach solchen Wirkungen haben die Gelehrten die neun vorerwähnten Arten der Kometen unterschieden. Diese Erkennensweise leistet allerdings hier ihren Dienst nicht, da es ja jeweils gilt, bevor sich ein solches Ereignis zeigt, über seine Natur und das, was von ihm zu gewärtigen ist, Vermutungen anzustellen.

9. Von der Erkenntnis im Voraus und ihr Weswegen

Auch gilt es, die Art des Erkennens des Weswegen, im Voraus, auf Grund der Ursachen zu bedenken, denn diese ist in der Rangfolge der Arten des Erkennens die vorzüglichste. Demnach gilt es zu bedenken, zu welcher Zeit der Mars vor dem Erscheinen des Kometen den Saturn beeinflusste und auf den Mond, der sich an einem lufthaften Ort befand, ungünstigen Einfluss ausübte – denn ohne den Mars er-

³² Vgl. Aristoteles, *Physica* 2, passim, ed. Ross.

³³ ib. 3,1, 200b14f.

enim, ut dictum est, non apparent comete –, et quis planetarum tunc forcior fuerit in loco suo et figura eius ad alios ante applicacionem talem. Talis enim planeta posse magnum habet in preparacione nature cometarum et in infusione suarum virtutum et deinde alii, qui sibi commiscuntur. Dicit enim Haly^a super secundo Quadripartiti: «Qualitas accidentis^b habetur ex forma et colore comete et conveniencia eius ad planetas». Nam est accedens^c eius de natura illius planete, cum quo magis concordaverit, et secundum virtutem eius, qui dominatur et ex commixione planetarum inter se in coniunctione vel opposicione aut alio principio precedente comete apparicionem. Necesse erit itaque commiscere has cogniciones^d, quoniam, si planeta dominans ante apparicionem sit ille, ad cuius motus similitudinem videtur cometa moveri, figura quoque non sit multum diversa ab ea, quam sapientes sibi ascripserunt, sit quoque color proporcionatus, certissimum est nec oportet querere alium: ipse enim est, cuius virtute cometa productus est. Et ad notabiliorem applicacionem talis planete tempore^e sue fortitudinis ante aparicionem comete omnia accidentia^f ascribenda comete, regulantur et determinantur^g iuxta aliorum planetarum aplicacionem ad ipsum, et iuxta celi figuram in diversis regionibus. [Bl. 4^r] Quod si aliquid horum, scilicet figura vel color aut motus, defuerit, oportet commiscere alios planetas illud sua potestate vel commixione inpedientes vel alterantes. (S. 39)

^a halii *V*

^b accedentis *BV*

^c accedens *V*

^d conniciones *V*

^e temporis *G*

^f accedencia *V*

^g regulamus, & determinamus *G*

scheinen, wie gesagt, keine Kometen –, und welcher der Planeten dann stärker war an seinem Ort und in seiner Stellung gegenüber den andern, vor einer solchen Beeinflussung. Denn ein solcher Planet hat große Macht bei der Vorbereitung der Natur der Kometen und bei der Eingießung seiner Wirkkräfte, dann aber auch die andern Planeten, die ihm beigemischt werden. Denn Haly sagt in seinem Kommentar zum zweiten Buch des ‘Quadripartitum’³⁴: «Die Qualität eines (auftretenden) Begleitmerkmals ergibt sich aus der Gestalt und der Farbe des Kometen und aus seiner Beziehung zu den Planeten». Denn sein Begleitmerkmal richtet sich nach der Natur jenes Planeten, mit dem er am meisten im Einklang steht, und nach der Wirkkraft dessen, der herrscht, und aus der Beimischung der Planeten, die unter sich in Konjunktion oder Opposition oder einem andern Prinzip stehen, das der Kometenerscheinung vorangeht. So wird es denn nötig sein, diese Erkenntnisse zusammenzumischen: denn wenn der Planet, der vor dem Erscheinen herrscht, der ist, nach Maßgabe von dessen Bewegung der Komet sich zu bewegen scheint, und wenn auch seine Gestalt nicht stark abweicht von derjenigen, welche die Gelehrten ihm zugeordnet haben, und wenn zudem noch die Farbe dement-sprechend ist, dann ist die Sache sicher, und man hat nach keinem andern zu suchen: Dieser Planet nämlich ist der, vermöge dessen Kraft der Komet hervorgebracht wurde. Und der erheblichen Beeinflussung eines solchen Planeten zur Zeit seiner Stärke, vor dem Erscheinen des Kometen, sind alle Begleitmerkmale des Planeten zuzuschreiben: sie werden geregelt und bestimmt je nach der Einflussnahme anderer Planeten auf ihn und je nach der Gestalt des Himmels in den verschiedenen Gegenden. [Bl. 4^r] Wenn aber eins davon, nämlich die Gestalt oder die Farbe oder die Bewegung, fehlt, dann heißt das zwangsläufig, dass andere Planeten sich einmischen und mit ihrer Kraft und durch ihre Einmischung dies behindern oder verändern.

³⁴ Zu Haly siehe Anm. 11. Hier geht es um dessen Kommentar zur *Tetrabiblos* (‘Aus vier Büchern bestehende Schrift’) des Ptolemäus, speziell Buch 2, Kap. 9, Ptolemaeus, *Quadripartitum* [etc.], Venedig 1493, f. 46^{vb}, doch scheint Schleusinger eine andere Übersetzung zu verwenden oder aber zu paraphrasieren.

10. Quomodo inveniatur magnitudo cometarum

Quantitas vero cometarum comprehenditur ex distancia eius^a a terra^b et quantitate anguli sui pyramidis visualis. Nam uni gradui in circulo magno correspondent sedecim miliaria de circumferencia terre. Cum ergo disteterit^c cometa a superficie terre tantum quantum est semidyameter^d terre et cordaverit eius corpus unum gradum, erit dyameter corporis ipsius sedecim miliaria. Si vero in duplo steterit^e, dupla erit quantitas eius. Qualis enim est proporcio tocius sinus, scilicet sexaginta ad distanciam stelle a terra, talis et proporcio^f corde ad dyametrum stelle. Cordam dico, que subtenditur porcioni circuli magni in celo, quam talis stella cordat, et talis corda est basis pyramidis visualis istius stelle. Multiplicetur ergo basis pyramidis visualis per distanciam comete a terra et productum dividatur per sexaginta et^g quociens^h est quantitas dyametri comete, cuius demonstracio alteri loco competitⁱ. Distancia vero comete a terra comprehenditur ex diversitate aspectus ipsius comete vel alicuius eius partis ad aliquod astrum sibi vicinum. (S. 41)

^a illorum *J*

^b trra *V*

^c dissteterit *V*; distiterit *J*

^d so *J*, semidyameter *G*, stinidyameter *BV*

^e distiterit *J*

^f es proportion *Druckfehler J*

^g ipse *J*

^h quotiens *J*

ⁱ comperit *V*

10. Wie sich die Größe von Kometen ermitteln lässt³⁵

Die Größe eines Kometen lässt sich ermitteln aus seinem Abstand zur Erde und der Größe seiner Sehpyramide³⁶. Denn einem Grad auf dem Großkreis entsprechen sechzehn Meilen des Erdumfangs.³⁷ Wenn nun also der Komet zur Erdoberfläche einen Abstand von der Größe des Erdradius hat und sein Körper sich über eine Kreissehne von einem Grad erstreckt, so wird der Durchmesser seines Körpers sechzehn Meilen betragen. Wenn er sich aber über das Doppelte erstreckt, wird seine Masse das Doppelte betragen. Denn so groß das Verhältnis der ganzen Sehne ist, nämlich sechzig in Bezug auf den Abstand des Gestirns zur Erde, so groß ist auch das Verhältnis der Kreissehne zum Durchmesser des Gestirns. Mit 'Kreissehne' meine ich diejenige, die sich auf dem Großkreis im Himmelsgewölbe spannt, über die sich ein solcher Stern erstreckt, und eine solche Sehne ist die Basis der Sehpyramide für diesen Stern. Man vervielfache also die Basis der Sehpyramide mit dem Abstand des Kometen zur Erde, das Produkt dividiere man durch sechzig, und der Quotient ist die Größe des Durchmessers des Kometen³⁸ – der Beweis dafür ist an anderer Stelle geliefert. Der Abstand aber des Kometen zur Erde lässt sich aus der Parallaxe³⁹ dieses Kometen oder eines seiner Teile zu irgendeinem Gestirn ermitteln, das ihm benachbart ist.

³⁵ Dieses Kapitel entspricht dem 4. Kapitel des Traktates von «Regiomontanus», abgedruckt bei JERVIS, S. 119. 196. Vgl. dazu die Einleitung.

³⁶ Zum Begriff der Sehpyramide oder des Sehkegels s. LexMA 6, Sp. 1420f. (Optik IV).

³⁷ Aus dieser Angabe können wir erschließen, dass Schleusingers deutsche Meile ziemlich genau 7 km entsprach.

³⁸ Die Berechnung verwendet die 60 *partes*, die dazu dienen, Gradwerte auf Sehnenlängen umzurechnen. Genauer müsste man $360/2\pi \approx 57.3$ verwenden. Für die genauen Werte hatte man Tabellen (z.B. im *Almagest*).

³⁹ Wörtlich: «Verschiedenheit des Winkelabstandes». Eine mögliche Quelle für diese Methode ist Alfraganus (al-Fargānī, im 9. Jh. wirkend), *Liber de aggregationibus*, cap. 27 ed. CAMPANI, doch scheint Schleusinger der Erste zu sein, der sie auf Kometen anwendete. Tycho Brahe (1546–1601) wird damit beim Kometen im Jahre 1577 nachweisen, dass dieser sich weit außerhalb der Mondbahn befindet.

11. Quomodo substantie cometarum et similes habeant alterare et permutare^a corpora et spiritus virtutum et inducere egretudines et mortalitates

Omnium enim operacionum naturalium, vitalium et animalium principia sunt virtutes a corporibus dependentes dicente Avicenna: «Omnis enim virtus operacionis existit principium neque aliqua operacio provenit nisi ex virtute». Postea subiungit: «Vitalis virtus est, que spiritus esse conservat, qui sensus et^b motus vehiculum existit. Et ipsum reddit aptum ad ipsarum impressiones recipiendum, cum ad cerebrum pervenit et facit ipsum potentem dandi vitam, ubicumque expanditur. Et huius quidem^c virtutis et operacionis eius sedes prorsus est cor». Corde ergo existenti^d principio ad alterata, in ipso alterabuntur^e singula dependencia ab alteratis. Et cum omnium virtutum instrumentum sit spiritus in corde genitus, cuius potencia in singulis menbris et organis iuxta sui proprietatem fiunt operaciones, necesse erit ipso spiritu alterato alterari et diversificari operaciones ab ipsis spiritibus provenientes. Cuius similiter dicit Avicenna, Canone tercio, capitulo de melancolia: «Nam spiritus animalis continuus est spiritui vitali et ex

^a premutare *B*, immutare *V*

^b et *G* (und Avicenna), est *BV*

^c quidem *G* (und Avicenna), quidam *BV*

^d existente *G*

^e aterabuntur *V*

11. Wie die Substanzen der Kometen, und ähnliche, Körper und Kraftgeister umgestalten und verändern und Krankheiten und massenhaftes Sterben herbeiführen können

Denn die Grundlagen aller naturhaften, das Leben und die Seele betreffenden⁴⁰ Prozesse sind Wirkkräfte, die von den Körpern abhängen, sagt doch Avicenna⁴¹: «Jede Wirkkraft ist die Grundlage eines Prozesses, und keinerlei Prozess kommt anders zustande als durch eine Wirkkraft». Dann fügt er bei⁴²: «Die das Leben betreffende Wirkkraft ist die, welche das Sein des Geistes bewahrt, welcher Träger der Sinneswahrnehmung und⁴³ der Bewegung ist. Und sie befähigt ihn dazu, ebendiese Sinneseindrücke zu empfangen, wenn sie zum Hirn gelangt ist, und setzt diesen instand, Leben zu verleihen, wo immer sie sich ausbreitet. Aber der Sitz dieser Wirkkraft und seines Prozesses ist gewiss das Herz». Wenn nun also im Herzen das Prinzip zur Veränderung liegt, werden in ihm die einzelnen Dinge, die von veränderten abhängen, ihrerseits verändert. Und da das Werkzeug aller Wirkkräfte der im Herzen erzeugte Geist ist, vermöge dessen Wirksamkeit in den einzelnen Gliedern und Organen je nach deren Eigenschaft Prozesse stattfinden, so werden zwangsläufig durch diesen veränderten Geist auch die Prozesse verändert und unterschiedlich gemacht, welche von ebendiesen Geistern ausgehen. Etwas dem Ähnliches sagt Avicenna im dritten Buch seines ‘Canon’, im Kapitel über die

⁴⁰ Gedacht ist an den *spiritus animalis*, der dem πνεῦμα ψυχικόν Galens entspricht.

⁴¹ Avicenna (Ibn Sīnā, 973/80–1037), aus Persien stammender großer islamischer Gelehrter, Arzt und Philosoph, der das Gesamtgebiet des auf die Griechen zurückgehenden wissenschaftlichen Erbes behandelte. Zu ihm etwa LexMA 1, Sp. 1298–1300. Schleusinger zitiert aus seinem medizinischen Hauptwerk ‘Qānūn’. *Liber canonis* 1,1,6,1 (Druck Venedig 1507, nachgedruckt Hildesheim 2003. Nachdruck Venedig 1562: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/avicenna1562/0061>).

⁴² Ebenda.

⁴³ Bei Schleusinger fälschlich *est* statt *et*.

substantia ipsius, quare complexio eius corrupta melancolica corrumpit et complexionem cerebri et communicat ei melancoliam^a.» Sic ergo spiritibus corporis mutatis, secundum quod fuerit alteracio, oritur discrasia^b et inde egritudo mortalis vel salubris currens cursu^c sui astri determinantis eius acuitatem et motum. Unde in quibusdam pestilenciis critica^d determinacio plus fiebat in septima; qui hanc (S. 43) evaserunt, salvi fiebant. In quibusdam vero aliis determinacio fiebat in nona, in quibusdam vero aliis temporibus pestilencie in quarta determinabantur. Alterantur vero spiritus illi ex aere inspirato necessario pro cordis suorum spirituum eventacione^e. Dicit enim [Bl. 4^v] Avicenna: «Aer est elementum^f nostrorum corporum et spirituum. Et preter hoc quod est elementum, est eciam emanacio nostris adveniens spiritibus et est causa melioracionis eorum, non tantum sicut elementum, sed eciam sicut faciens». Quare cum aer sit commixtus subtilissimis substanciis virtute celesti munitis tamquam vi seminali, astrorum^g spiritibus vitalibus commiscentur et eos alterant eisque incorporantur, et dilatatur eorum virtus. Et operantur operationes suorum astrorum in predispositis ad hoc, sicut operantur semina suis virtutibus. De hac

^a mliam *BV*, malitiam *G*

^b distrasia *BV*

^c corsu *V*

^d so *BV* für critica, so *G*

^e -ne(m) *B*

^f elme- hier *B*

^g Komma nicht vor, sondern hinter astrorum *G*

Melancholie⁴⁴: «Denn der Seelengeist ist eine Fortsetzung des Lebensgeistes und ist aus dessen Substanz, weshalb seine verdorbene, melancholische Beschaffenheit auch die Beschaffenheit des Hirns verdirbt und die Melancholie auf es überträgt.» Wenn also dergestalt die Geister des Körpers verändert sind, entsteht gemäß dem, worin die Umgestaltung stattfand, daraus eine unausgewogene Säftemischung, und hieraus eine Krankheit, die tödlich oder gutartig verläuft, entsprechend dem Lauf des Gestirns, das deren Schwere und Verlauf bestimmt. So kommt es, dass bei gewissen Seuchen die kritische Bestimmung⁴⁵ vielfach auf den siebenten Tag entfiel; die, welche ihm entgingen, wurden gerettet. Bei gewissen andern dagegen entfiel sie auf den neunten Tag, bei gewissen Seuchen anderer Zeiten auf den vierten Tag. Diese Geister aber werden aus der eingeatmeten Luft, die für die Entschlackung (*eventatio*) des Herzens von dessen Geistern⁴⁶ notwendig ist, umgestaltet. Denn [Bl. 4^v] Avicenna sagt⁴⁷: «Die Luft ist ein Element unseres Körpers und unseres Geistes. Und außer dem, dass es dieses Element ist, ist es auch ein Ausfluss, der für unsere Geister dazukommt, und ist Ursache ihrer Verbesserung, dies nicht nur als Element, sondern auch als tätige Kraft». Und da nun die Luft mit höchst feinen Substanzen durchsetzt ist, die mit himmlischer Wirkkraft ausgerüstet sind gleichsam wie mit einer Samenkraft, werden diese mit den Lebensgeistern der Gestirne vermischt und verändern diese und verleiben sich ihnen ein, und so vergrößert sich ihre Wirkkraft. Und sie bewirken die Prozesse ihrer Gestirne in den dazu vorbestimmten

⁴⁴ *Liber canonis* 3,1,4,19. Online aus dem Druck Venedig [ca. 1486], GW 3120: http://daten.digital-e-sammlungen.de/bsb00045889/image_38.

⁴⁵ Diese *determinatio* bedeutet medizinisch ‘Krisis, Entscheidung, Ausgang’ (MLW), hier aber insbesondere durch den Einfluss des Gestirns, das «bestimmt».

⁴⁶ Der naturwissenschaftlich-medizinische Begriff der *eventatio* (griechisch διαπνοή) meint ‘das Ausdampfen, Abführung durch Ausdünstung, Entschlackung’ (MLW).

⁴⁷ *Liber canonis* 1,2,2,2. Online aus dem Druck Venedig: Iunta, 1562: <http://di-gi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/avicenna1562/0072>.

via alteracionis loquitur Avicenna Canone quarto, de febre pestilenciali, in hunc modum: «Et quando virtutes agentes celestes et terrestres patientes faciunt humiditatem aeri, expelluntur fumi et vapores ad ipsum et disperguntur et putrefiunt cum caliditate debili. Et aer in hunc modum infectus veniens ad cor corrumpit complexionem^a spiritus, qui est in ipso». Et principium horum omnium ex formis celi est, qui^b faciunt necessarium esse illud, cuius adventus ignoratur^c, quare sequitur ad mixcionem^d extraneorum substantiarum cum aere propter necessitatem inspiracionis ipsius alterari cor, virtutes et spiritus. A quibus omnes operationes procedunt, unde ex necessitate egritudines et mortalitates aut sanitates secuntur. (S. 45)

12. Quomodo cometa efficiat mortem subitanam

Dixit Ptolomeus verbo ultimo: «Et erit mors eorum quam maxime subitanea», quasi dicat: Mors, quam cometa causat, plurimum est subitanea, quoniam iste substantie cometarum subtilissime et fere ab elementaribus proprietatibus absolute propter excellenciam celestium; que, si disconvenientes et contrarie sint spiritibus vitalibus, erunt eis sicut venenum a forma specifica non alterantes ipsos alteracione^e complexionali, quam putrefactio aut alia discrasia^f complexionalis sequeretur, sed cicius et statim sua proprietate spiritus vitalis potenciam dandi vitam auferunt aut minuunt.

^a complexiōm *BV* (-nem *Avicenna*), complexionum *G*

^b que *V*

^c aduentum ignoramus *G*

^d sequitur admixtionem *G*

^e alteraciones *BV*, alteratione *G*

^f distrasia *BV*

Bereichen, so wie die Samen durch ihre Wirkkräfte tätig sind. Über diesen Weg der Umgestaltung äußert sich Avicenna im vierten Buch seines ‘Canon’, im Kapitel über das seuchenartige Fieber, wie folgt⁴⁸: «Und wenn die himmlischen aktiven Wirkkräfte und die irdischen passiven der Luft Feuchtigkeit zusetzen, dann wird allerlei Rauch und werden Dämpfe zu ihr hin ausgetrieben und sie werden zerstreut und faulen unter schwacher Wärme. Und die in dieser Weise vergiftete Luft verdirbt, wenn sie zum Herz gelangt, die Beschaffenheit des Geistes, der in ihm wohnt». Und die Grundlage von dem allem liegt in den Formen des Himmels, die zwangsläufig das eintreten lassen, dessen Eintreten (noch) nicht bekannt ist, und daraus folgt, dass durch die Vermischung fremder Substanzen mit der Luft wegen deren zwangsläufiger Einatmung das Herz, die Wirkkräfte und Geister verändert werden. Von ihnen gehen alle Prozesse aus, woraus denn zwangsläufig Krankheit und Tod oder aber Heilung folgt.

12. Wie ein Komet einen plötzlichen Tod herbeiführt

Ptolemäus hat in seinem letzten Ausspruch⁴⁹ gesagt: «Und ihr Tod wird ganz und gar plötzlich eintreten», mit anderen Worten: Der Tod, den ein Komet verursacht, geschieht meistens plötzlich, weil ja diese Substanzen der Kometen überaus feinstofflich und von den Eigenschaften der Elemente fast losgelöst sind auf Grund der Vorzüglichkeit der himmlischen Dinge. Und wenn sie mit den Lebensgeistern im Widerspruch und ihnen entgegen stehen, dann sind sie für sie wie ein Gift zufolge ihrer besonderen Form, indem sie sie nicht ändern durch eine Änderung der Beschaffenheit, wodurch Fäulnis oder eine gestörte Säftemischung folgen würde, sondern schnell und auf der Stelle entziehen oder vermindern sie auf Grund

⁴⁸ *Liber canonis* 4,1,4,1. Online aus dem Druck Venedig [ca. 1486], GW 3120: http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00045890/image_43.

⁴⁹ Es geht um den hundertsten und somit letzten Aphorismus des Ptolemäus beigelegten *Centiloquium* (vgl. Anm. 11), Ptolemaeus, *Quadripartitum* [etc.], Venedig 1493, Bl. 116^{va}.

Sequitur itaque mors subita ablacionem, diminucionem vero mors post successum absque magna corporis mutacione ab eo, quod est sanum. Et de hoc eciam mirando dicit Avicenna capitulo^a ‘De febre pestilenciali’ in hec verba: «Et quandoque in hiis febribus non percipitur calor et non alteratur pulsus alteracione magna, et cum hoc ipsa interficit velociter et hesitant medici in esse eius». De quanto enim materia subtilior est et ab elementaribus magis absoluta, tanto cicius et paucioribus mediis et absque accidentibus annexis consequentibus elementaria suam producit operacionem, qualiscumque fuerit. Sic subtilia humane nature contraria et venena sublimata et cetera velociter interficiunt, eorum enim penetratio facilis est. Sic et quinta essencia absque annexis subito sanitatem adducit, prout antiqui philosophi^b referunt. (S. 47)

13.^c Quomodo potencia cognitiva inmutetur ex substanciis cometarum^d et similibus sibi

Cognicio enim non potest esse altera quam de proprietate spiritus et virtutis ipsam^e producencium, cum effectus sit participata similitudo sue cause. «Sic ergo anime sequuntur corpora», ut dicit Aristotiles, unde propter diversos spiritus et virtutes diversimode alteratos^f in diversis temporibus, regionibus, etatibus diversitas erit in cognicionibus sensitivis et affectibus, quos sequuntur mores et consuetudines diversi. Omnium enim [Bl. 5^r] horum principia sunt virtutes et

^a .ca.de.fe. BV, Can. de Feb. G

^b philosiphi BV

^c nach der Kapitelüberschrift Cap. XII statt XIII G

^d .co. B, cometa V

^e ipsam G, ipsum BV

^f alteratas G

ihrer Eigenschaft die Fähigkeit des Lebensgeistes, Leben zu geben. So folgt also ein plötzlicher Tod auf den gänzlichen Entzug, auf die Verminderung dagegen ein Tod am Ende des weiteren Verlaufs, ohne dass eine bedeutende Veränderung des Körpers gegenüber dem einträte, was gesund ist. Und darüber wundert sich auch Avicenna⁵⁰, wenn er im Canon, im Abschnitt ‘Über das seuchenartige Fieber’, Folgendes sagt: «Und manchmal wird man bei diesen Fiebern keiner Wärme gewahr, auch der Puls verändert sich nicht stark, und bei alledem tötet es doch jäh, und die Ärzte sind sich über sein Wesen im Unklaren». Je feiner nämlich ein Stoff ist und je stärker er von den Elementen losgelöst ist, desto rascher und unvermittelter und ohne mitlaufende Begleitmerkmale, die den Elementen zugehören, vollzieht er seinen Prozess, worin immer dieser bestehe. So sind diese feinen Stoffe der menschlichen Natur zuwider, sind sublimierte Gifte und töten das andere rasch, denn sie können leicht eindringen. Ebenso führt auch die Quintessenz ohne mit ihr Mitlaufendes plötzlich die Gesundung herbei, wie die antiken Philosophen berichten.

13. Wie durch die Substanz von Kometen oder durch ihnen ähnliche die Erkenntnisfähigkeit verändert wird

Erkenntnis kann nicht anders geschehen als durch die Eigenschaft des Geistes und der Wirkkraft, welche sie hervorbringen, da die Wirkung die teilhaftige Ähnlichkeit ihrer Ursache ist. «So also folgen die Seelen den Körpern nach», wie Aristoteles⁵¹ sagt, weswegen vermöge unterschiedlicher Geister und Wirkkräfte, die auf unterschiedliche Weise verändert worden sind, in den verschiedenen Zeiten, Gegenden und Zeitaltern Vielfalt in den Sinneswahrnehmungen und Affekten bestehen wird, aus denen sich wiederum unterschiedliche Sitten und Gebräuche ergeben. Denn die Grundla-

⁵⁰ *Liber canonis* 4,1,4,1. Online aus dem Druck Venedig [ca. 1486], GW 3120: http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00045890/image_44.

⁵¹ Vgl. den Anfang der heute als unecht erachteten *Physiognomonica* (805a1), angelehnt an *Analytica priora* 70b8.

spiritus. Ad cuius proprietatem configuratur cognitio sensitiva necessario. Cogniciones vero sensitivas sequitur iudicium sensus, ad quod sequitur acceptatio vel refutatio appetitus sensitivi iuxta obiecti presentacionem. Fortificantur autem tales impetus in sensualitate secundum fortitudinem spiritus facientis et disposicionem apprehendentis plurimum in tantum, quod^a ad se trahant rationis iudicium penitus propter similitudinem cognicionum intellectus ad impetus sensualitatis, quoniam «intellectio nostra dependet ex sensuatis^b», ut dicit Aristotiles. Voluntas vero, quantumcumque libera, non poterit tamen acceptare nisi iudicatum bonum nec refutare nisi iudicatum malum per rationem. Conformabit ergo se voluntas appetitui sensitivo propterea^c, quia id idem fecit ratio in conformando se sensus iudicio. Impetus enim isti continua sui presencia fiunt tante fortitudinis, quod^d obiectum intellectui et rationi sic commendant^e, ut non sit bene possibile aliter quam iuxta proprietatem efficiencium spirituum et sensus iudicium intelligere et iudicare. Constat itaque ex dictis, quod temporibus advenientibus, in quibus magne virtutis aplicaciones astrorum fiunt, cuius signum in aere apparet, magne (s. 49) sequuntur alteraciones aeris et aliorum elementorum, secundum quas ex consequenti alterabuntur spiritus cordis in hominibus et brutis, et erunt cogniciones, estimaciones, affectiones, cogitaciones, delectaciones et iudicia^f similes^g nature producentis astri, quibus difficile

^a ut *G*

^b sensatis *VG*

^c propterea *V*

^d ut *G*

^e commendat *V*

^f iudica *V*

^g similis *G*

gen von ihnen allen [Bl. 5^r] sind die Wirkkräfte und Geister. Und zwangsläufig bildet sich gleichförmig nach deren Eigenschaft die Sinneswahrnehmung. Aus den Sinneswahrnehmungen wiederum ergibt sich das Urteil der Vernunft und nach diesem die Annahme oder Verwerfung des sinnlichen Begehrens je nach dem Erscheinen eines Gegenstandes. Solche Antriebe im Bereich der Sinnlichkeit aber werden, je nach der Stärke des Geistes, der sie hervorbringt, und nach der Veranlagung des Aufnehmenden, verstärkt, oftmals so sehr, dass sie das vernünftige Urteil gänzlich für sich einnehmen wegen der Ähnlichkeit der Erkenntnisse des Verstandes mit den Antrieben der Sinnlichkeit, weil ja «unser Verständnis von dem sinnlich Erfahrenen abhängt», wie Aristoteles⁵² sagt. Der Wille aber, mag er noch so frei sein, wird doch nur das annehmen können, was durch die Vernunft für gut, und nur das zurückweisen, was durch sie für schlecht erachtet worden ist. Somit wird sich der Wille deshalb nach dem sinnlichen Begehren richten, weil ebendies auch die Vernunft getan hat, indem sie sich nach dem Urteil durch die Sinnlichkeit gerichtet hat. Denn diese Anstöße sind durch ihre andauernde Gegenwart derart stark, dass sie sich dem Verstand und der Vernunft so als Gegenstand anheimgeben, dass es nicht so leicht möglich ist, anders als nach der Eigenschaft der Wirkgeister und dem Urteil der Sinne etwas zu verstehen und zu beurteilen. Und so ergibt sich denn aus dem Gesagten, dass, wenn Zeiten kommen, in denen Einflüsse von Gestirnen von großer Wirkkraft auftreten, wovon ein Zeichen in der Luft erscheint⁵³, sich große Veränderungen der Luft und der andern Elemente daraus ergeben; und ihnen entsprechend ändern sich in der Folge die Geister des Herzens bei den Menschen und bei den wilden Tieren, und es kommt zu Erkenntnissen, Einschätzungen, Gefühlen, Gedanken, Ergötzungen und Beurteilungen, die der Natur des Gestirns, das sie hervorruft, ähnlich sind; und auch wenn

⁵² Vgl. *De anima* 3,8 (432a5), ed. Ross.

⁵³ D. h. ein Komet auftritt.

resisti potest eciam inprudentibus^a. Et pro guerrarum^b et plurimorum^c causa non videtur sufficere solius superflue colere^d generacio, ut quidam determinaverunt. Talis enim exuberans in corpore ipsum ducit extra latitudinem sanitatis et egretudines sibi proporcionatas efficit. Et quamvis eciam animus ad ipsius presenciam inmutetur, tamen omnium aliarum diversitatum in cognitionibus et affectionibus et moribus ex sola colera non posset reddi ratio. Et soli eciam colerici apciores essent ad talia; cuius contrarium experigencia^e plurimum docuit.

14. Quomodo ex inclinacionibus et moribus novis nove oriuntur leges et consuetudines et abrogantur^f veteres

Et^g in hiis impetibus dictis voluntatis electio duplici via procedit. Una via voluntas sequitur rationis iudicium regulatum et conabitur utique senatus aut vir prudens ordinare, ut in talibus impetibus firmetur communitas vulgi, si bonum fuerit obiectum ipsorum, aut conabitur^h obviare insultibus et impetibus dictis, si malum fuerit obiectum ipsorum. Oportebit ergo condere leges propter humanam necessitatem et evidentem utilitatem eius et aliquando aliqua privilegia et leges obrogareⁱ, cum Digestorum lex dicat: «In rebus novis constituendis evidens esse utilitas debet, ut recedatur ab eo

^a etiam à prudentibus *G*

^b bellorum *G*

^c et plurimorum] preliorum *V*

^d colere *B*, cholerae *G*, colore *V*

^e so *BV* für experientia, experientia *G*

^f abrogentur (*jedoch vorher* oriuntur) *G*

^g ohne et *G*

^h hier canabitur *BV*

ⁱ abrogare *G*

sie unklug sind, lässt sich ihnen nur schwer widerstehen. Und als Ursache von Kriegen und vielerlei anderem scheint die Erzeugung überschüssiger Galle nicht hinreichend zu sein, wie manche behauptet haben. Denn ein solcher Überschuss im Körper führt diesen aus der Spannweite der Gesundheit hinaus und bewirkt ihm entsprechende Krankheiten. Und obwohl auch das Gemüt in dessen Gegenwart verändert wird, so könnte doch die Galle allein nicht für alle andern Abweichungen im Erkennen, in den Affekten und im Benehmen verantwortlich sein. Und dann wären ja allein die Choleriker für Derartiges besonders anfällig, wo doch die Erfahrung immer wieder das Gegenteil erwiesen hat.

14. Wie aus neuen Neigungen und Sitten neue Gesetze und Gebräuche entstehen und alte abgeschafft werden

Und bei den genannten Antrieben verfährt die Willensentscheidung auf doppeltem Wege. Gemäß dem einen Weg folgt der Wille dem regulierenden Urteil der Vernunft, und der Senat oder ein kluger Mann wird unter allen Umständen versuchen, zuwege zu bringen, dass angesichts solcher Antriebe die Gemeinschaft des Volkes gestärkt werde, wenn ihr Gegenstand gut ist, oder wird versuchen, den genannten Angriffen und Antrieben entgegenzutreten, wenn ihr Gegenstand übel ist. Somit ist es notwendig, Gesetze zu erlassen, weil das unter den Menschen notwendig und der Nutzen davon offensichtlich ist, doch manchmal auch, gewisse Vorrechte und Gesetze abzuschaffen, da ein Gesetz in den Digesten⁵⁴ besagt⁵⁵: «Wenn neue Regelungen geschaffen werden sollen, so muss ein offensichtlicher

⁵⁴ Das *ff.* der Drucke (hier und bald danach noch dreimal) steht für *digestorum/digesta*. Auf diese traditionelle Abkürzung geht noch unsere Wendung «etwas aus dem ff können» zurück.

⁵⁵ *Digesta* 1,4,2; ed. BEHRENDIS ... [et al.], Band 2, S. 117.

iure, quod tamdiu^a equum visum est». Hac via una iuris porcio constituitur, quam scilicet necessitas constituit. Secunda via voluntas (s. 51) sequitur tales impetus, cum supprimitur regulata ratio; tunc homines vias modosque cogitabunt, quibus desideratum adipiscantur et delectaciones consequantur et ingenia se defendendi in his et conservandi. Oriuntur tunc ex necessitate quedam^b inclinationes et mores^c novi, quibus [Bl. 5^v] assuefiunt et tatitus fit consensus, quoniam eorum obiectum propter sensualitatis impetum videtur^d bonum, qualecumque etiam fuerit. Et inde lex oritur^e dicente lege Digestorum: «Sed ea, que longa consuetudine approbata sunt ac per annos plurimos observata, velut tacita civium convencione non minus quam ea, que scripta sunt iura, servantur». Imo magne auctoritatis^f hoc ius habetur, quod in tantum est, ut non fuerit necesse scripta^g comprehendere. Hac via altera iuris porcio oritur^h ex consensu. Hiis duabus porcionibus totum ius integrari potest. Hoc Digestorum lex intendens dicit: «Ergo omne ius aut consensus fecit aut neccessitas constituit aut firmavit». In omnibus enim legibus consensus populi est neccessarius, populus autem sensualitatem plurimum sequitur, que impellitur a celestibus. Adiutorium ergo in celestibus legislatorem habere oportet, ut populus suo iudicio consenciat. Alioquinⁱ legislator opus^j simile faceret ei, qui vulpes domavit ipsisque in pascuis custodem gallum prefecit. Et con-

^a tacet diu *V*

^b quidam *V*

^c mors *V*

^d uidemus *G*

^e orietur *V*

^f auctoritas *V*

^g scripto *G*

^h orietur *V*

ⁱ alioqui *G*

^j optimus *V*

Nutzen darin bestehen, von dem Recht abzugehen, welches so lange für richtig gegolten hat». Auf diesem Wege wird ein Stück Recht geschaffen, nämlich eines, das die Notwendigkeit begründet. Auf dem zweiten Wege folgt der Wille solchen Antrieben, indem die regulierende Vernunft unterdrückt wird. Dann sinnen die Menschen auf Mittel und Wege, das Erwünschte zu erlangen, sich Ergötzungen zu verschaffen, und auf Kniffe, die dazu dienen, sich darin zu schützen und zu erhalten. Dabei kommen dann zwangsläufig gewisse neue Neigungen und Sitten auf, an die [Bl. 5^v] sie sich gewöhnen und denen stillschweigende Zustimmung zuteil wird, denn ihr Gegenstand erscheint unter dem Einfluss des Antriebs der Sinnlichkeit als gut, wie immer er geartet sei. Und daraus entsteht ein Gesetz, nach dem, was in den Digesten steht⁵⁶: «Aber das, was zufolge alten Herkommens gebilligt und während vieler Jahre befolgt worden ist, wird, gleichsam kraft stillschweigender Übereinkunft der Bürger, nicht weniger als geschriebenes Recht, für gültig gehalten». Ja, solchem Recht wird hohe Autorität zuerkannt, ist es doch von der Art, dass es nicht nötig war, es schriftlich niederzulegen. Auf diesem andern Wege entsteht ein Stück Recht aus allgemeiner Übereinstimmung. Durch diese beiden Stücke kann das ganze Recht erneuert werden. Das ist gemeint, wenn es in den Digesten⁵⁷ heißt: «Somit geht alles Recht entweder auf Übereinstimmung zurück, oder die Notwendigkeit hat es begründet oder befestigt». Denn bei allen Gesetzen ist die Zustimmung des Volkes erforderlich, das Volk aber folgt sehr oft der Sinnlichkeit, welche von den Himmelskörpern bedrängt wird. Der Gesetzgeber muss also in den Himmelskörpern eine Hilfe haben, damit das Volk seinem Urteil beipflichtet. Andernfalls würde der Gesetzgeber etwa so viel ausrichten wie der, welcher Füchse zähmte und ihnen auf der Weide den Hahn zum Auf

⁵⁶ *Digesta* 1,3,35, wie oben, S. 116.

⁵⁷ *Digesta* 1,3,40, wie oben, S. 116; vgl. BEHREND, S. 19–135, hier S. 90 mit Anm. 154.

firmatur hoc in lege; de quibus Digesta de legibus^a, ubi dicitur: «Inveterata consuetudo pro lege non immerito custoditur^b. Et hoc est ius, quod dicitur moribus constitutum. Nam cum ipse leges nulla alia ex causa nos teneant, quam quod iudicio populi recepte sunt, merito et ea, que sine ullo scripto populus probavit, tenebunt omnes. Nam quid interest, suffragio populus voluntatem suam declaret an rebus ipsis^c et factis? Quare rectissime eciam illud receptum (S. 53) est, ut leges non solum suffragio legislatoris, sed eciam tacito consensu omnium per desuetudinem^d abrogantur». Constat itaque diligenter consideranti, eo quod moribus hominum leges adaptantur, leges esse mutabiles. Non erit autem mutacio vel institutio, nisi impetu aut consensu existente in populo. Nequeunt ergo ferri^e leges et continuari aut abrogari, nisi iuxta astrorum applicationes tales impetus, ut premitur, causantes. Cuius evidens signum est cometarum apparicio. Non erit ex consequenti supersticiosum neque temerarium credere configuraciones astrorum et cometarum esse significaciones et causas efficientes legum, sectarum et aliarum rerum libero^f arbitrio subiacere debencium. Huius persuasionem totus sermo antecedens intendebat. Naturalium enim effectuum supercelestia corpora causas esse et cometas illas^g significare nemo sane mentis dubitabit.

^a in – legibus] i(n) .l. de quibus .ff. de .l. *BVG*

^b custodicitur *V*

^c ipsius *V*

^d disuetudinem *G*

^e fieri *V*

^f libro *BV*

^g illa *G*

seher gab. Und das wird im Gesetz bekräftigt, worüber die Digesten unter dem Titel ‘Von den Gesetzen’ handeln, wenn es heißt⁵⁸: «Eine seit alters verwurzelte Gewohnheit wird nicht zu Unrecht als Gesetz betrachtet. Und das ist das Recht, das Gewohnheitsrecht heißt. Denn wenn die Gesetze selber uns aus keinem andern Grunde binden, als dass sie durch Entscheid des Volkes angenommen worden sind, dann werden mit Recht alle auch durch das gebunden, was das Volk gutgeheißen hat, ohne es in Schrift zu fassen. Denn welchen Unterschied macht es, ob das Volk seinen Willen durch Abstimmung erklärt oder dadurch, wie es sich in der Sache verhält? Und so ist denn mit Recht anerkannt, dass Gesetze nicht allein durch Abstimmung des Gesetzgebers, sondern auch durch stillschweigende Übereinkunft aller abgeschafft werden können, indem man sie nicht mehr anwendet». So steht denn für den, der das sorgfältig überlegt, fest, dass die Gesetze, weil sie den Sitten der Menschen angepasst werden, veränderlich sind. Aber eine Änderung oder auch eine neue Festsetzung findet nur dann statt, wenn dazu im Volk ein Antrieb oder eine Übereinkunft besteht. Demnach lassen sich Gesetze nur erlassen, fortführen oder abschaffen gemäß den Einflüssen der Gestirne, die, wie im vorigen ausgeführt, solche Antriebe verursachen, und davon ist ein offenkundiges Zeichen das Erscheinen von Kometen. Folglich ist es nicht abergläubisch oder verwegen, anzunehmen, dass die Konfigurationen der Gestirne und der Kometen Vorbedeutungen und Wirkursachen für Gesetze, für Parteiungen und für andere Vorgänge sind, die dem freien Willen unterliegen sollten. Auf diese Überzeugung hin ist alles bisher Ausgeführte angelegt gewesen. Denn keiner, der gesunden Sinnes ist, wird daran zweifeln, dass die oberen Himmelskörper die Ursachen für Naturereignisse sind und die Kometen auf diese hindeuten.

⁵⁸ *Digesta* 1,3,32,1, wie oben, S. 115; vgl. Heinrich HONSELL, *Römisches Recht*, 7. Auflage, Heidelberg 2010, S. 3.

15. Quomodo oriuntur secte et alienarum rerum culture

Cum^a itaque vir sapiens orator, negotiorum^b mundi prudentiam et in hominum inclinacionibus discrecionis potenciam habens, impetus celestes perpendens, commociones in populo cupiens facere, hic^c populum hortatur, persuadet et variis gestis animos eorum corroborat et inclinaciones et impetus confirmat, utilitates eorum et dampna prenuncians^d. Unde inter se confortantur et confederaciones et pacta ineunt, quibus in agilibus^e suis se gerunt iuxta influxus qualitatem. Dicit enim Aristotiles secundo ‘De generacione’: «In habentibus symbolum facilius est transitus». Impetu ergo in populo existenti, persuasio sapientis in idipsum (s. 55) efficacissima et motus fortissimi est. Unde suscitatur^f et ignitur animus populi et furit^g in sua affectione. Carbones enim sufflantis flatu^h sola scintilla preexistentiⁱ incenduntur. Quare suscitare habet talis orator amicitias aut sediciones, tripudia aut bella et alia, ad que astrorum influxus populum impellunt. Hic quoque orator si noticiam astrorum aut coniecturalem futurorum cognicionem aut ymaginum scienciam habuerit, populum suis oracionibus, presagiis et [Bl. 6^r] prodigiis sic inducet et obumbrabit, ut ipsum prophetam enuncient

^a *ohne* cum *G*

^b *negociarum BV*

^c *ohne* hic *G*

^d *pronuncians G*

^e *agilibus G*

^f *susciratur V*

^g *fuerit V*

^h *fflatu V*

ⁱ *præexistente G*

15. Wie Parteiungen und die Beschäftigung mit fremden Dingen aufkommen

Wenn denn also ein Redner ein verständiger Mann ist, der Klugheit in Bezug auf die Geschäfte dieser Welt und die Unterscheidungsgabe hinsichtlich der Neigungen der Menschen besitzt, der, die himmlischen Antriebe erwägend, im Volk Bewegungen auszulösen wünscht, wirkt er auf das Volk ein, überzeugt es und festigt mit vielen Taten die Gesinnung der Menschen und bestärkt ihre Neigungen und Antriebe, indem er deren Nutzen und Schaden voraussagt. Und so geben sie einander Halt und gehen Bündnisse und Verträge ein, durch die sie sich in ihren Taten, je nach der Beschaffenheit der Einflüsse, verhalten. Denn Aristoteles⁵⁹ sagt in 'Vom Entstehen (und Vergehen)', im zweiten Buch: «Bei den Stoffen, die ein komplexes Merkmal haben, fällt die Umwandlung leichter»⁶⁰. Wenn also im Volk ein Antrieb besteht, dann ist die Überzeugungskraft eines Gelehrten ihm gegenüber höchst wirksam und von großer Schubkraft. Damit wird der Mut (*animus*) des Volkes erweckt und entflammt und er rast vor Erregung. Denn wenn jemand hinein bläst, werden durch diesen Hauch Kohlen in Brand gesetzt, auch wenn vorher nur ein Funke da war. So vermag denn ein solcher Redner, Freundschaften oder Auflehnungen, Frohlocken oder Kriege zu erwecken oder anderes, wozu die Einflüsse der Gestirne das Volk drängen. Und wenn dieser Redner Kenntnis der Gestirne besitzt oder die vermutungsweise Erkenntnis des Zukünftigen oder das Wissen von den Symbolbildern⁶¹, dann wird er das Volk mit seinen Reden, Voraussagen und [Bl. 6r] Wunderzeichen derart überziehen

⁵⁹ Vgl. Aristoteles, *De generatione et corruptione* 2,5 (332a32), ed. C. MUGLER.

⁶⁰ Der in der Alchimie geläufige Ausspruch *Habentibus symbolum facilis est transitus* ist noch heute sehr verbreitet, unter anderem in der Freimaurerei und in der Jungianischen Psychologie. Bei Aristoteles geht es um die Umwandlung der vier Elemente untereinander und darum, welche derartige Umwandlungen leichter geschehen als andere.

⁶¹ Die *imago* ist in der Astrologie eine Figur, meist aus einem reinen Metall, die zum Zeitpunkt der Beeinflussung durch einen Planeten hergestellt wurde, und die dessen okkulte Wirkung in sich behält. Vgl. VITALIS, s.v. *imagines* (S. 237).

legibus quoque suis tamquam divinis adherere studerent^a, timore aut amore incuciente; quem et, si^b fata^c volunt, maxime promovebunt suaque^d stratagemata dirigent cum glorificatione secundum habitudinem applicationum astrorum tales impetus faciencium. Hac via multe oriuntur secte et alienarum rerum culture per novos prophetas et deificantur homines, ut in Hystoria^e tripartita, libro secundo^f, legitur sic^g: «Quia vero proprium paganorum est homines summa facilitate deificare». Et post pauca ibidem dicitur: «Ciziceni vero tertium decimum deum Adrianum appellaverunt, sed eciam ipse Adrianus amatum suum Autinum^h deificavit. Et hec ridiculumⁱ et inanitatem^j non dicit esse Libanus^k». Ita et in aliis agibilibus et observacionibus mundi mutaciones fiunt varie iuxta rei qualitatem. (S. 57)

16. Quomodo effectus comete et applicationum astrorum durant multis^l annis, postquam transierunt

Longissimo quoque tempore post astrorum configuraciones et cometarum appariciones ipsis omnino cessantibus effectus continuari et fortificari consueverunt. Quoniam, ut premittitur, in

^a studeant *G*

^b quem etsi *G*

^c vata *B*, uata *V*

^d eiusque *G*

^e diistoria *V*

^f septimo *V*

^g ut in – secundo] Vndecimo historię Tripartitę libro septimo *G*

^h so *BV*, Antinoun *G*

ⁱ rediculum *BV*

^j inauitatem *BV*

^k so *BV*, Libanius *G*

^l mults *V*

und überschatten, dass sie ihn zu einem Propheten erklären und auch seinen Gesetzen, gleich als wären sie göttlich, anzuhängen sich befleißigen, wobei sie Furcht oder Zuneigung antreibt. Und wenn es das Geschick will, fördern sie ihn mit aller Kraft und führen seine Pläne aus, indem sie ihn verherrlichen, gemäß dem Zustand der Beeinflussung der Gestirne, die solcherlei Einwirkungen verursachen. Auf diesem Wege kommen durch neue Propheten viele Parteiungen auf wie auch die Beschäftigung mit fremden Dingen, und es werden Menschen zu Göttern erklärt, wie im zweiten Buch der ‘Dreigeteilten Geschichte’ zu lesen ist⁶²: «Dass es aber den Heiden eigentümlich ist, Menschen mit höchster Bereitwilligkeit zu vergotten». Und kurz darauf heißt es dort⁶³: «Die Bewohner von Kyzikos aber nannten Hadrian den dreizehnten Gott, aber auch Hadrian selber hat seinen Geliebten, Autinus, vergottet. Und Libanus hält nicht dafür, dass das lächerlich oder eitles Tun sei». Auf diese Weise ereignen sich auch bei anderem, was sich tun oder in der Welt beobachten lässt, mannigfache Veränderungen je nach der Art der Verhältnisse.

16. Wie Wirkungen von Kometen und von Beeinflussungen von Gestirnen noch während vieler Jahre, nachdem sie vorübergegangen sind, andauern

Auch nach einer sehr langen Zeit seit einer Konstellation von Gestirnen und Erscheinungen von Kometen, wenn sie selber schon völlig vergangen sind, pflegen doch ihre Wirkungen sich fortzusetzen und gar zu verstärken. Denn in den Lebewesen liegt, wie vorher

⁶² Cassiodor (ca. 485– ca. 580), *Historia ecclesiastica tripartita*, 7,2,34, ed. JACOB / HANSLIK, S. 383, Z. 160f.

⁶³ Ebenda 7,2,41f., S. 384, Z. 181–184. Der Liebling Hadrians heißt richtig Antinous (-os) und bei ‘Libanus’ handelt es sich um den Redner Libanius (-ios) (314– ca. 393).

animalibus omnium operationum fundamentum est ex corde et suis spiritibus tamquam ex principio, ad quorum impetuosam alterationem, ut dictum est, omnes spiritus virtutum alterantur. Alterati sunt ergo et spiritus gignitivi^a ad similitudinem proprietatum virtutum celestium. Unde generabitur individuum radicitus in se habens proprietates influxus celestis tamquam naturam sibi inditam. Et talis consequens fit processus in successoribus secundum fortitudinem et habitudinem configuracionis astrorum. Cognicio eciam animalis forti alteracione^b alterare habet fetum, nullo alio nobis cognito intervenienti. Quod considerabat Iacob, non recepturus pro sua mercede de gregibus ovium soceri^c sui^d Laban nisi varias et sparso vellere, Genesis vicesimo^e nono. Ponebat ergo virgas populeas et^f ex parte decorticavit in canalibus aquarum ante oculos arietum et ovium, ut in earum contemplacione conciperent, factumque est, ut parerent maculosa et varia et diverso colore dispersa. Idem eciam attestatur Avicenna Canone primo, fen secunda, ‘De eis, que^g proveniunt ex motu animali’, dicens: «Et est eciam, cum corpus patitur propter affectiones animales; plurimum enim imprimunt naturales, quemadmodum accidit, ut puer ei similetur, cuius formam ymaginata fuit, cum fuit convencio, et ut sit eius color propinquus colori eius, quem vidit, cum fuit casus,

^a gigniti *BV*

^b alteracionem *BV*, alteratione *G*

^c soeri *V*

^d ohne sui *V*

^e uigesimo *G*

^f et] quas *G*

^g eisq(ue) *BV*, eis que *G*

ausgeführt, die Grundlage aller Prozesse im Herzen und dessen Geistern als in deren Ursprung, und wenn diese einer Veränderung durch heftige Regung unterliegen, dann werden, wie schon gesagt, alle Geister der Wirkkräfte verändert. Verändert werden folglich auch die Zeugungsgeister nach Maßgabe der Eigenschaften der himmlischen Wirkkräfte. Daher wird ein Individuum gezeugt werden, das in seiner Wurzel die Eigenschaften des himmlischen Einflusses besitzt gleichsam als eine ihm enthaltene Natur. Und ein derartiger Vorgang wirkt auch in den Nachgeborenen, nach Maßgabe der Stärke und des Zustandes der Konfiguration der Gestirne. Auch seelische Wahrnehmung (*cognitio*) kann zufolge einer kräftigen Änderung die Leibesfrucht umgestalten, ohne dass irgendetwas anderes uns Bekanntes eingriffe. Dies zog Jakob in Betracht, der als seinen Lohn aus den Schafherden seines Schwiegervaters Laban einzig die Tiere erhalten sollte, die ein gesprenkeltes und geflecktes Fell hatten, nach Genesis 29⁶⁴. Daher stellte er den Widdern und den Schafen in den Wassertrögen Ruten von Pappeln vor Augen, die er teilweise geschält hatte, so dass sie sich bei deren Anblick begatteten, und so kam es, dass sie gefleckte, gescheckte und mehrfarbig gesprenkelte Junge gebaren. Dasselbe bezeugt auch Avicenna im ersten Buch seines ‘Canon’, im zweiten Abschnitt⁶⁵, ‘Von dem, was aus seelischer Bewegung hervorgeht’, wenn er sagt: «Und es trifft auch ein, wenn der Körper seelischen Regungen unterworfen ist; große Prägewirkung nämlich haben die natürlichen (Dinge)⁶⁶, weshalb es vorkommt, dass ein Kind demjenigen gleicht, dessen Form (die Mutter) während der Begattung sich vorgestellt hat⁶⁷, und dass seine Farbe derjenigen dessen nahekommt, den sie in dem Augenblick des Herabfallens – nämlich des

⁶⁴ Diese Erzählung findet sich in Genesis 30,25–43.

⁶⁵ *Fen* (feminin) heißt im ‘Canon’ des Avicenna der einzelne Abschnitt innerhalb der fünf Bücher. Recht freies Zitat aus *Liber canonis* 1,2,2,14. Online aus dem Druck Venedig: Iunta, 1562: http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/avicenna_1562/0083.

⁶⁶ Man vermisst das substantivische Bezugswort zu *naturales*; Avicenna hat *res*.

⁶⁷ Als Subjekt ist *mater* hinzuzudenken.

scilicet spermatis». Quare impetibus existentibus (s. 59) in vulgo et ymaginacionibus et estimacionibus diversis, spiritibus eciam gignitivis alteratis, generabuntur individua participancia in similibus tamquam in naturis propriis. Quotidie quoque ex minera in terra fixa, ut predictum est, fiunt exalaciones spirituum aerem irrigancium. Unde ad^a similitudinem exordiorum suorum renovantur corda natorum facilius quam parentum, eo quod nature eorum ex generatione sunt tales, ut iam dicebatur, cum eis simbulum^b habentes. Hac via crescunt consuetudines et mores, oriuntur leges et continuantur secte. Simili quoque modo consuetudines et proprietates regionales orte durant, illis enim continuantur et perficiuntur effectus et significaciones omnium applicacionum astrorum, [Bl. 6^v] donec ad finem periodi in astris prefigurata iuxta proprietatem suam perveniunt^c aut donec altera applicacio immutativa aut destructiva rerum dictarum superveniat, antequam periodus per constellationem prefigurata compleatur, sicut^d arbor resecatur aut homo in iuventute interimitur^e. Omni enim rei facte periodus statuta est, quamvis plurimi legislatores statuta et regnorum perpetuitatem intendant, sed celum illud non patitur.

17. Quomodo aliqui effectus non durant longo tempore post apparitionem^f cometarum

Terre motus si fit a cometa, fit in eius vel materierum sibi coniunctarum egressu, neque ab eo postea fieri potest. Sic et terre siccitas et

^a *so V, ab B, ob G*

^b *simbolum G*

^c *perueniat BV*

^d *sic V*

^e *interrimitur BV*

^f *apperitionem BV*

Samens – gesehen hat». Wenn nun also im Volk kräftige Einwirkungen und verschiedene Vorstellungen und Einstellungen vorhanden sind, und wenn die Zeugungsgeister auch verändert sind, werden Individuen gezeugt, die an Ähnlichem Anteil haben, als wären es ihre eigenen Naturen. Auch steigen, wie bereits gesagt⁶⁸, aus einer Erzgrube, die in den Erdboden eingelassen ist, täglich Ausdünstungen von Geistern, welche die Luft durchsetzen. Und deshalb werden gemäß der Ähnlichkeit ihrer Ursprünge die Herzen der Neugeborenen leichter erneuert als die ihrer Eltern, weil eben ihre Naturen kraft Zeugung so geartet sind und mit ihnen, wie schon gesagt, ein komplementäres Merkmal gemeinsam haben. Auf diesem Wege entwickeln sich Sitten und Gebräuche, entstehen Gesetze und dauern Parteigungen fort. Und in derselben Weise dauern in einer bestimmten Gegend Gewohnheiten und Eigentümlichkeiten, wenn sie einmal aufgekommen sind, an, weil in ihnen sich die Wirkungen und Bedeutungen aller Einflüsse der Gestirne fortsetzen und vollenden, [Bl. 6^v] bis dass sie gemäß ihrer Eigenschaft zum Ende der in den Gestirnen vorgezeichneten Periode gelangen oder bis eine andere verändernde oder zerstörerische Beeinflussung der genannten Dinge dazukommt, bevor der vorgezeichnete Zeitraum durch eine Konstellation vollendet ist, wie ein Baum zurück geschnitten oder ein Mensch in seiner Jugend getötet wird. Denn für jedes Geschaffene ist ein gewisser Zeitraum festgesetzt, obwohl viele Gesetzgeber festgefügte Satzungen und die Ewigkeit ihrer Reiche anstreben, aber der Himmel duldet das nicht.

17. Wie gewisse Wirkungen nach dem Erscheinen der Kometen nicht lange andauern

Wenn von einem Kometen ein Erdbeben ausgelöst wird, dann geschieht das bei seinem Austritt (aus dem Erdinnern) oder demjenigen der mit ihm verbundenen Stoffe, später kann es von ihm nicht mehr ausgelöst werden. Entsprechend verbreiten sich auch die Tro-

⁶⁸ Siehe den Schluss von I 2.

aquarum diminutio et fructuum destructio propter succositatis privacionem non communicatur pluribus annis, nisi forte causa ortus comete fuisset coniunctio magna Saturni et Iovis in principio (S. 61) Arietis – illius enim effectus possent protendi ad noningentos annos et plus – aut coniunctio eorum immutacione ad triplilitatem igneam, cuius effectus ad ducentum^a annos possent protendi. Mortalitates vero et pestilentie non communicantur natis post expiracionem actualem illarum substantiarum. Spiritus enim gignitivus^b alteratus ab huiusmodi, si potens est ad generacionem, naturam prestat nato non nocivam^c, quemadmodum simile apparuit in puella vipperere carnibus nutrita. Oportet ergo, ut pestilentie et mortalitates a substantia comete vel sibi connatarum^d causate simul tempore sint cum apparicione comete aut post perpaucum tempus, donec iste substantie consummantur et aer et alia elementa purificentur^e altero celesti influxu subsequenti, rectificanti istum aut quomodolibet aliter delente.

18. Summa dictorum

Quomodo anime secuntur corpora, eo quod animales operationes

^a ducentos *G*

^b gignitus *BV*

^c nociuam *G*, notiuam *BV*

^d so *BVG für* cognatarum

^e purificentur *V*

ckenheit der Erde, die Verminderung des Wassers und die Verderbnis der Feldfrüchte zufolge Mangels an Feuchtigkeit nicht während vieler Jahre, außer etwa dann, wenn der Komet durch eine große Konjunktion des Saturn und des Jupiter am Anfang des Steinbocks hervorgerufen worden ist – denn deren Auswirkungen könnten sich bis neunhundert oder mehr Jahre lang hinziehen – oder durch ihre Konjunktion mit einer Veränderung im Dreieck der feuerhaften Sternzeichen⁶⁹, deren Auswirkungen sich auf zweihundert Jahre erstrecken könnten. Massenhaftes Sterben und Seuchen aber gehen nicht auf die über, die, nachdem die Wirksamkeit ihrer Substanzen erloschen ist, geboren wurden. Denn wenn ein Zeugungsgeist, der von einem solchen Kometen umgestaltet worden ist, in der Lage ist, eine Zeugung zu erwirken, dann teilt er dem Geborenen keine schädliche Natur mit, wie das ähnlich in Erscheinung trat bei dem Mädchen, das von Schlangenfleisch ernährt wurde⁷⁰. Demnach erscheinen Seuchen und massenhaftes Sterben, die von der Substanz eines Kometen oder von etwas mit ihm Verwandtem verursacht sind, zwangsläufig gleichzeitig mit dem Erscheinen des Kometen oder ganz kurze Zeit danach, bevor diese Substanzen aufgezehrt sind und die Luft und die andern Elemente durch einen anderen, darauffolgenden himmlischen Einfluss gereinigt werden, der diesen korrigiert oder anderweitig tilgt.

18. Überblick über alles Gesagte

Die Seelen folgen den Körpern nach⁷¹, weil die seelischen Prozesse

⁶⁹ Die drei feuerhaften (in einem gleichseitigen Dreieck angeordneten) Sternzeichen sind: Widder, Löwe, Schütze.

⁷⁰ Vgl. die indische Sage von den «Giftmädchen» (sanskrit *viśakanyā*), die mit Schlangengift gesäugt werden und dieses in sich aufnehmen, so dass ihr Kuss ebenso tödlich wie ein Schlangenbiss wird. Die Geschichte war aus dem pseudo-aristotelischen *Secretum secretorum* (cap. 21, STEELE, S. 60) bekannt.

⁷¹ Auf den am Anfang der Periode stehenden *quomodo*-Satz scheint sich keiner der folgenden Hauptsätze explizit zu beziehen. Man vergleiche den Anfang des pseudo-aristotelischen Traktats *De Physiognomica*, der hier Pate stand: *Quoniam et anime secuntur corpora*.

sunt tales, quales spiritus et virtutes^a, a quibus producuntur, virtutes vero et spiritus non sunt alii, quam quales in corde fiunt, producuntur autem^b et alterantur ad similitudinem aeris inspirati necessarii pro eorum rectificatione, qui continue plenus est substantiis sibi commixtis ex eis, que a terra separantur accione^c astrorum dotatis virtutibus spiritalibus^d et celestibus et maxime in cometarum apparicionibus. Tunc enim magne virtutis applicacionem constat fuisse, que in terra fecit alteraciones virtutesque suas aliquibus partibus incorporavit, quibus a terra egredientibus aeri sunt commixte. Inde sequitur in sensualitate fieri impetus rationis (s. 63) iudicium ad se trahentes, quos voluntarie secuntur electiones. Unde oriuntur consuetudines et novi mores, quibus leges^e et statuta adaptantur, spiritus quoque gignitivi alterantur naturam innatam successoribus prestantes. Unde effectus tales longissimo tempore continuari possunt^f, ut apparet in multis sectis. Ex apparicione ergo cometarum talia evenire non est superstitiosum credere, neque et alia libero arbitrio subiacentia, non dico necessario, sed quibus difficile resistitur, ymo rarissime.

19. De significatis cometarum

Significationes cometarum pluribus sunt modis, significant enim suas causas effitientes^g. Hac via in earum apparitione significant

^a virtutes *hier B*

^b aut *B*

^c actionem *G*

^d spiritalibus *V*, spiritualibus *G*

^e legis *BG*

^f possent *V*

^g effitientes *V*

von derselben Art sind wie die Geister und Kräfte, von denen sie hervorgerufen werden; diese Kräfte und Geister aber sind keine anderen als die, welche im Herzen entstehen – sie aber werden hervorgebracht und umgestaltet nach Maßgabe der eingeatmeten Luft, die erforderlich ist für ihre Zurechtbringung, und diese ist stets voll von ihr beigemischten Substanzen von denen, die aus der Erde ausgeschieden werden durch Betreiben der Gestirne: Substanzen, die mit geistigen und himmlischen Wirkkräften begabt sind, vor allen Dingen bei Kometenerscheinungen. Denn dann steht fest, dass eine Beeinflussung von großer Kraft stattgefunden hat, welche auf der Erde Umgestaltungen bewerkstelligt hat und ihre Wirkkräfte einzelnen Teilen einverleibt hat, welche, wenn sie aus der Erde heraustreten, mit der Luft vermischt werden. Daraus folgt, dass im Bereich der Sinnlichkeit Einwirkungen der Vernunft entstehen, welche die Urteilskraft an sich ziehen; und ihnen folgen die Willensentscheidungen. Daraus entstehen Gewohnheiten und neue Sitten, denen sich Gesetze und Satzungen anpassen, und auch die Zeugungsgeister werden verändert und verleihen den Nachgeborenen ihre eingeborene Natur. So können denn solche Wirkungen sich über eine sehr lange Zeit fortsetzen, wie es sich bei vielen Parteiungen erweist. Somit ist es nicht abergläubisch, anzunehmen, dass sich kraft der Erscheinungen von Kometen dergleichen ereignet, wie auch anderes, was dem freien Willen unterliegt – ich sage nicht, zwangsläufig, aber doch so, dass man ihm nur mit Mühe, ja nur höchst selten widersteht.

19. Von den Bedeutungen der Kometen

Die Bedeutungen der Kometen sind von mehrfacher Art, denn sie deuten ihre Wirkursachen an. In dieser Weise deuten sie mit ihrem

magnam et fortem astrorum fuisse applicationem^a multorum effectuum productivam. [Bl. 7^r] Significant eciam causam materiam, ex qua generantur et multitudinem eciam aliarum materierum, a quibus segregantur, scilicet exalaciones et fumos siccis et impressiones ignitas. Significant et ea, que efficiuntur per tales materias; sicut enim in extractione argenti ex mineris aut cupro multo plures superfluitates erunt, quam sit extractum, quarum aliquae sunt corpori humano, sicut arsenicum, sui acuitate venenum, ita vix est possibile, quin in cometarum segregacionibus multe fiant^b superfluitates venenose aerem inficientes, comete substantia eciam existente convenientissima. Ob hanc causam omnes sapientes singulas species cometarum significare mortalitatem dicebant preter duas, quarum una de natura Iovis, altera de natura Veneris est; his non ascripserunt significata mortalitatis. Experientur^c hucusque non docti, quamvis adhuc contingere possit. Significant eciam effectus (s. 65) suarum causarum sibi coequevos et coalternos, sicut coruscacio et fulmen significant tonitru^d, que simul tempore fiunt ab eadem causa. Hac significacione significant ventorum multitudinem, terre motum, asuhub^e et alias aeris impressiones, que plurimum antecedunt, simul fiunt aut statim^f secuntur, quia materia cometarum sublimari nequit absque aliarum exalacionum inflammabilium et fumorum siccorum aliarumque materierum minus digestarum commocione, quare in talium egressu sua multitudine terram findendo commovent aut aliter tremere faciunt,

^a -ionum *BV*

^b fiant *G*

^c experientia *V*

^d tonitrua *G*

^e à suhub (*d. h. a- als vermeintliche Präposition deglutiniert*) *G*

^f ohne statim *G*

Erscheinen an, dass eine große und starke Beeinflussung der Gestirne, die viele Wirkungen zeitigt, stattgefunden hat. [Bl. 7^r] Sie deuten aber auch auf ihre Stoffursache, aus der sie erzeugt werden, und auf die Menge auch anderer Stoffe, von denen sie abgesondert werden, nämlich Ausdünstungen und trockenen Rauch und feurige Einprägungen. Sie deuten auch das an, was durch solche Stoffe bewirkt wird. Denn wie bei der Gewinnung von Silber oder Kupfer aus Erzgruben eine viel größere Menge an überflüssigen Stoffen da ist als an dem, was gewonnen wird – von denen einige, wie das Arsen, durch seine Schärfe dem menschlichen Körper Gifte sind –, so kann schwerlich ausbleiben, dass bei der Absonderung der Kometen viele überflüssige, giftige Stoffe entstehen, welche die Luft verderben, auch wenn die Substanz des Kometen ganz und gar zuträglich ist. Deswegen sagten alle Gelehrten, dass die einzelnen Arten von Kometen ein massenhaftes Sterben anzeigen, außer zweien, die eine von der Natur des Jupiter, die andere von der Natur der Venus; ihnen haben sie nicht die Bedeutung eines massenhaften Sterbens zugeschrieben. Durch die Erfahrungen sind sie bisher nicht so belehrt worden (was Venus und Jupiter betrifft)⁷², obwohl es sich noch zutragen könnte. Sie deuten auch Auswirkungen ihrer Ursachen an, die mit ihnen gleichzeitig und im Wechsel auftreten – wie etwa das Wetterleuchten oder der Blitz den Donner andeutet –: Erscheinungen, welche gleichzeitig erfolgen und von derselben Ursache ausgelöst sind. Auf diese Weise deuten sie reichlichen Wind an, ein Erdbeben, Sternschnuppen⁷³ oder andere Lufteinprägungen, welche meistens vorangehen, gleichzeitig erfolgen oder sich sofort danach einstellen, weil der Stoff der Kometen nicht sublimiert werden kann ohne andere entflammbare Ausdünstungen und Arten starken Rauches und andere weniger verarbeitete Stoffe in Bewegung zu versetzen, weil solche bei ihrem Austritt durch ihre Menge die Erde, indem sie sie aufreißen, bewegen oder sie sonstwie erzittern lassen,

⁷² Der Satz in *B* ist verunglückt – wir übersetzen nach der Konjekturen in *V*.

⁷³ Mit dem aus dem Arabischen entlehnten Wort *asuhub* (*assub* u. ä. aus arab. *šihāb*, pl. *šuhub* mit Artikel *al-*) werden fackelförmige Lichterscheinungen oder Sternschnuppen bezeichnet (MLW).

circa terram quoque manentes impetus ventorum causant. Alie quoque partes oleagine^a et inflammabiles ad diversa loca feruntur et inflammantur, quorum effectus effectibus comete in multis similes sunt, ad quod sonat verbum ultimum Ptolomei.

Significant eciam privacionem sui et sibi similium ab eo, in quo continebantur: Quemadmodum multe expense diminucionem diviciarum significant, sic comete aquarum diminucionem significant et rivorum et fluminum, significant et siccitatem ex consequenti et serenitatem. Hanc^b significacionem voluit Haly^c super verbo ultimo Ptolomei, et eius exemplum declarat per Nylum Egipti^d. Et contingunt hec, cum in supercelestibus exalans et dissolvens virtus dominans non perveniat^e ad interiora et profunda terre. Unde fumum siccum aut humidum oleaginum dissolveret, nisi prius superficiales et adhuc non commixtas humiditates aqueas, que facilius sunt evaporacionis, evolare faciat, unde terra humectaretur^f. Quare relinquitur terra sicca et aer serenus privacione nubium et inde rivi et flumina pluviis et nivibus non nutriti minorantur. Unde ex consequenti sterilitatem terrarum significant, maxime harum, quibus siccitas et cauma nocere (s. 67) consuevit, terrarum eciam temperatarum^g, sed minus. Terrarum^h vero, quibus humiditas nocitiva comperiebatur, significantⁱ fertilitatem et ubertatem. Est

^a oleagineæ *G*

^b Nanc *V*

^c halii *V*

^d egigti *V*

^e peruenit *G*

^f folgt Fragezeichen *G*

^g tperatarum *BV*

^h Terrarum] Perrarò *G*

ⁱ significat *hier BVG*

aber auch, wenn sie bei der Erde verbleiben, Windstöße verursachen. Andere Teile auch, solche die ölarzig und entzündlich sind, werden an verschiedene Orte getragen und entzündet; deren Wirkungen sind denen eines Kometen in manchem ähnlich, nach dem, was im letzten Ausspruch des Ptolemäus verlautet⁷⁴.

Sie bedeuten aber auch die Abtrennung ihrer selbst und des mit ihnen Verwandten von dem, worin sie enthalten gewesen waren: So, wie viele Ausgaben die Verminderung des Reichtums bedeuten, so bedeuten die Kometen die Verminderung des Wassers und der Bäche und Flüsse, bedeuten aber infolgedessen auch die Trockenheit und den heiteren Himmel. Für diese Bedeutung sprach sich Haly aus in seinem Kommentar über den letzten Ausspruch⁷⁵ des Ptolemäus, und er erklärt das mit dem Beispiel des ägyptischen Nils. Und dies ereignet sich, wenn in den Bereichen des oberen Himmels die ausdünstende und auflösende Wirkkraft, wenn sie herrscht, nicht bis ins Innere und in die Tiefe der Erde gelangt. Hierdurch würde sie den trockenen Rauch und die ölarzige Feuchtigkeit auflösen, wenn sie nicht vorher die oberflächlichen und noch nicht vermischten wässerigen Feuchtigkeiten, welche leichter verdunsten, entweichen ließe, wodurch die Erde befeuchtet würde. Somit wird die Erde trocken gelassen und die Luft, vermöge der Abwesenheit von Wolken, klar, und demzufolge nehmen die Bäche und Flüsse, welche nicht durch Regen und Schnee gespeist werden, ab. Demzufolge bedeuten sie Unfruchtbarkeit der Böden, und vor allem derjenigen, denen Trockenheit und Hitze ohnehin zu schaden pflegt, auch der Böden, die einem gemäßigten Klima unterliegen, immerhin aber weniger. Bei den Böden aber, bei denen sich erwiesen hat, dass Feuchtigkeit ihnen schadet, bedeuten sie Fruchtbarkeit und Üppigkeit. Es kommt aber sehr oft vor, dass nicht

⁷⁴ Es geht um den hundertsten Aphorismus des Ptolemäus beigelegten *Centiloquium* (oben zitiert, vgl. Anm. 49).

⁷⁵ Zu Haly siehe Anm. 11, zu *Centiloquium* Nr. 100 die vorige Anm.

tamen et^a plurimum, quod non solum propter qualitates primas germinantium fit perditio, sed propter substantiarum extranearum aerem irrigantium disconvenienciam, que fructibus inserunt qualitates^b corruptivas, unde et corpora animalium inficiuntur et perduntur et non soli fructus. Quandoque eciam cum siccitate propter radicem constellationum germinantibus qualitas^c conveniens et ubertatem promovens insertur^d, unde fructibus augmentum et melioracio prestatur. Significant eciam effectus proprios et sue cause futuros: Sicut estas calida et serena siccitatem significat, hac significacione comete significant [Bl. 7^v] commixtionem aeris cum extraneis substantiis et alterationes omnium earum, quibus aer suffragatur. Significant etiam conventicula, pacta, confederaciones, sediciones, prelia, occisiones, pestilentias, fructuum infectiones aut melioraciones, amicitias, voluptates, tripudia^e, iusticias et iniquitates et invenciones novas et rerum alienarum culturas et plurimos alios effectus, quorum principium et immutatio aliquo modo sunt ex aere. Omnia enim hec sunt ab astro dominante pro generatione cometarum tamquam a causa universali et a cometa et a sibi similibus substantiis tamquam a causa particulari, elementari, principaliori, que maiorem similitudinem cause universalis gerit.

(S. 69)

^a ut *G*

^b qulitates *V*

^c germinantibus, & qualitas *G*

^d infertur *G*

^e trupidia *hier BV*

nur wegen der ersten⁷⁶ Eigenschaften der sprossenden Pflanzen Verderbnis entsteht, sondern wegen der Unverträglichkeit von außen kommender Substanzen, welche die Luft befeuchten und den Feldfrüchten verderbliche Eigenschaften einpflanzen, weshalb dann auch die Körper der Lebewesen angesteckt und verdorben werden und nicht allein die Früchte. Manchmal wird auch, zusammen mit der Trockenheit, wegen der Wurzel von Konstellationen⁷⁷ den sprießenden Pflanzen eine Eigenschaft eingepflanzt, die zuträglich ist und die Fruchtbarkeit fördert, wodurch den Früchten Vermehrung und Verbesserung zugutekommt. Sie deuten auch die eigenen Wirkungen an, deren Ursache sie sein werden: So wie ein warmer Sommer, mit wolkenlosem Himmel, Trockenheit bedeutet, bedeuten die Kometen durch diese Art der Bedeutung [Bl. 7^v] die Vermischung der Luft mit von außen kommenden Substanzen und die Umgestaltung von diesen allen, durch welche die Luft unterstützt wird. Sie bedeuten auch Zusammenkünfte, Verträge, Bündnisse, Aufstände, Schlachten, Morde, Seuchen, Verderbnis oder erhöhtes Gedeihen der Feldfrüchte, Freundschaften, Lustbarkeiten, Festlichkeiten, gerechte wie auch ungerechte Handlungen, Neuerungen und die Beschäftigung mit fremden Dingen und viele andere Wirkungen, deren Ursprung und Anstoß zum Wandel auf die eine oder andere Art aus der Luft stammen. Denn all dies kommt von dem für die Erzeugung von Kometen herrschenden Gestirn her als von der allgemeinen Ursache, und vom Kometen und ihm ähnlichen Substanzen her als von der spezifischen, der Elementar- und der hauptsächlicheren Ursache, welche aber mit der allgemeinen Ursache recht starke Ähnlichkeit aufweist.

⁷⁶ *primae qualitates* sind einfache, nicht zusammengesetzte Eigenschaften, im Gegensatz zu *secundae*.

⁷⁷ Die *radix* ('Wurzel') bedeutet in der Astrologie die Konstellation zum Ausgangs-Zeitpunkt des interessierenden Ereignisses, z. B. einer Geburt. Vgl. DE VORE, s.v. *radix*.

20. Significata cometarum ex situ, quantitate, duracione, raritate et densitate sunt accidentalia.

Significatum, quod summitur ex situ, est, quoniam in hac parte mundi apparebit accidens eveniens versus quam protendit caudam, quod intelligendum est, ut experientia docuit, de parte firmamenti, quam cauda respicit; in regionibus enim et locis illius partis firmamenti accidencia plurimum^a contingunt. Locus etiam ortus cometarum significat res, quibus aut per quas fiunt accidencia, et etiam locum, ut voluit Ptolomeus in secundo Quadripartiti, secundum etiam quod in exordio generacionis comete illic fuerit astrum vel eius radii. Et non intelligatur de regione sita in hac differencia positionis mundi, versus quam extendit caudam. Cometa enim semper protendit caudam versus omnia regna, que post ipsum sunt. Protensa itaque alicuius comete cauda versus orientem, cui regnorum Hispani ventura enunciarent: an Romanis, an Iherosolimitanis, an Caldeis, an Medis, an Indis? Ipsis enim Hispanis tunc nichil significaretur, et cetera. Uno etiam die comete cauda verti potest ad omnes differencias posicionis mundi, maxime cum polo artico^b vicinus fuerit in regionibus septentrionalibus; eandem tamen partem firmamenti ipsa semper respiciente, et ubi tunc nunciarentur eventus significati per cometam. Durabilitas vero et densitas comete

^a plīm *BV*, paulatim *G*

^b arctico *G*

20. Die Vorbedeutungen der Kometen nach Lage, Masse, Dauer, lockerer und dichter Konsistenz sind bloße Begleiterscheinungen.

Eine Vorbedeutung, die der Lage zu entnehmen ist, besteht darin, dass sich eine Begleiterscheinung in der Gegend des Alls einstellen wird, gegen die er seinen Schweif richtet, und dies ist, wie die Erfahrung gelehrt hat, auf den Abschnitt des Firmaments zu beziehen, nach dem hin der Schweif gerichtet ist, denn in den Gegenden und Orten dieses Firmamentabschnittes stellen sich sehr oft Begleiterscheinungen ein. Auch deutet der Ort, an dem Kometen entstehen, Dinge an, mit welchen oder durch welche Begleiterscheinungen sich einstellen, und so, wie Ptolemäus das im zweiten Buch seines 'Quadripartitum' dargelegt hat⁷⁸, auch den Ort, an dem ein Gestirn oder dessen Strahlen⁷⁹ bei Beginn der Erzeugung eines Kometen sich befunden haben. Und die Vorbedeutung soll nicht von der Gegend verstanden werden, die in der Himmelsrichtung liegt, gegen die er den Schweif richtet. Denn ein Komet richtet seinen Schweif immer gegen alle Reiche, welche hinter ihm sind. Wenn nun also der Schweif eines Kometen sich gegen Osten erstreckt, welchem der Reiche sollten die Spanier Kommendes melden: den Römern, den Bewohnern Jerusalems, den Chaldäern, den Medern oder den Indern? Für die Spanier selber nämlich würde es dann nichts bedeuten, und so weiter (in anderen Fällen). Auch kann der Schweif eines Kometen an einem Tag sich in alle Himmelsrichtungen drehen, vor allem dann, wenn er dem Nordpol benachbart ist in den nördlichen Gegenden; jedoch schaut er immer nach demselben Abschnitt des Firmaments, dorthin, wo dann Ereignisse zu melden sind, die durch den Kometen angezeigt werden. Die Dauerhaftigkeit aber und die Dichte eines Kometen deuten die Stetigkeit und

⁷⁸ Im 2. Buch seiner *Tetrabiblos* (dazu Anm. 11), besonders in dessen 9. Kapitel (*Quadripartitum* [etc.], Venedig 1493, B. 46^r–47^r), befasst sich Ptolemäus mit den Kometen. Schleusinger zitierte daraus schon oben, I 9.

⁷⁹ Diese Strahlen dachte man sich von einem Gestirn ausgehend auf die gegenüberliegende Himmelsposition («Opposition»), sowie weniger stark auf die Positionen, die 120° oder 90° entfernt liegen. Vgl. dazu Alkindis Traktat *De radiis*, ed. ALBRILE.

constanciam et durabilitatem impetuum significant. Sic et quantitas ipsius et multitudo sue substantie et materierum sibi similium fortitudinem et multitudinem et vehemenciam impetuum significant. Opposita quoque dictorum dictis contraria significant. (S. 71)

21. De significatis specialibus singularum specierum cometarum iuxta sententiam antiquorum sapientum

Nubes de natura Veneris nocet regibus et potentibus hominibus, et insurgunt homines in mundo, qui volunt mutare leges antiquas et res adducere novas, et peyor significacio ipsius est ex parte caude. Cornu de natura Mercurii in parte, qua apparuerit cauda eius, significat mortem regum et guerras^a. Aurora seu matutina de natura Martis cum apparuerit in oriente, capite depresso inferius, significat paucitatem aquarum, famem magnam et ignis combustiones et guerras in terra Babilonica et Arabum et Egipti, et extenditur hoc usque ad partes occidentis. [Bl. 8^r] Argentum de natura Iovis significat annos fertiles in terra, ubi apparuerit, et melius erit Iove in signo aquatico existenti, maxime in Piscibus, deinde in Cancro, ultimo in Scorpione, in aliis vero signis est aliquid infra hoc. Nigra de natura Saturni significat mortalitatem multam et mortem per gladium et decollacionem. Rosa significat mortem regum et divitum et eorum, qui sunt apti regno, et adventum magnarum rerum, et mutabuntur res mundane et venient melius. Tenaculum significat

^a guerras] bella (*dreimal in diesem Kapitel*) G

Dauerhaftigkeit seiner Einwirkungen an. Und entsprechend deuten auch seine Größe und die Menge seiner Substanz und derjenigen der ihm ähnlichen Stoffe die Stärke, Anzahl und Heftigkeit seiner Einwirkungen an. Auch bedeutet das Gegenteil des Gesagten das dem Gesagten Entgegengesetzte.

21. Von je besonderen Vorbedeutungen der einzelnen Kometenarten⁸⁰ nach der Ansicht der alten Gelehrten

Eine ‘Wolke’ von der Natur der Venus schadet den Königen und den mächtigen Menschen, und es werden auf der Welt Menschen aufstehen, welche die alten Gesetze abändern und neue Verhältnisse heraufführen wollen, und schlimmer ist deren Vorbedeutung auf Seiten des Schweifes. Ein ‘Horn’ von der Natur des Merkur auf der Seite, auf der sein Schweif erscheint, bedeutet den Tod von Königen und Kriege. Wenn ein ‘Morgenrot’ oder ein ‘Morgendlicher’ von der Natur des Mars im Osten, mit nach abwärts gedrücktem Haupt, erschienen ist, so bedeutet das Mangel an Wasser, große Hungersnot, Verheerungen durch Feuer und Kriege im babylonischen Land und dem der Araber und in Ägypten, und dies erstreckt sich bis in die westlichen Gegenden. [Bl. 8^r] Ein ‘Silber’ von der Natur des Jupiter bedeutet fruchtbare Jahre in dem Land, wo es erscheint, und es wird besser sein, wenn Jupiter in einem wasserhaften Tierkreiszeichen⁸¹ steht, am besten, wenn in den Fischen, dann: im Krebs, am wenigsten, wenn im Skorpion, in andern Tierkreiszeichen gilt dies etwas weniger. Ein ‘Schwarzer’ von der Natur des Saturn bedeutet ein gewaltiges Massensterben und den Tod durch das Schwert und Enthauptung. Eine ‘Rose’ bedeutet den Tod von Königen und Reichen und von solchen, die zur Königsherrschaft fähig sind, und die Heraufkunft großer Dinge, und die weltlichen Verhältnisse werden sich wandeln, und zwar zum

⁸⁰ Die im Folgenden erwähnten Kometentypen entsprechen den in I 7 genannten; vgl. hierzu Anm. 29.

⁸¹ Dazu gehören die im Folgenden genannten Zeichen Krebs, Skorpion und Fische.

mortem mediocrium personarum, et magis senum et religiosorum nigras vestes induendum et gravitatem et gelu et diminucionem anone et dampnum in legibus et regnis. Veru significat minoracionem fructuum et terre nascendum et mortem regum et eorum, qui sunt apti regno. Partica significat paucitatem aquarum et defec-tionem anone, et si coniunctus fuerit alicui planetarum, significat aliquid illius: cum Saturno mortalitatem gravem, cum Iove signi-ficat (s. 73) secundum disposicionem Iovis in regibus et in hiis, qui sunt apti regno, cum Marte guerras et interfectiones multas, cum Venere aquarum diminucionem et siccitatem, cum Mercurio mortem iuvenum et sapientum, cum Luna mortem popularium.

22. Summa et ordo significatorum cometarum^a

Terre motus, ventorum multitudo, siccitates, serenitates, aquarum diminuciones, impressiones inflammate, hec simul tempore apparent cum ortu comete vel parum ante et aliqua aliquantulum post. Deinde sequitur sterilitas, fructuum destructio vel melioracio vel fertilitas, caristia^b vel habundancia, mortalitas, pestilencia vel corporum vivacitas – aliquando aliqua horum cum ortu comete. Hec plurimum cum tempore evanescent nec durare consueverunt. Deinde sequuntur seditiones, prelia, occisiones, depopulationes, amititie, voluptates, tripudia, que longiori tempore ab apparitione comete protenduntur secundum tardam vel citam animorum

^a CONETARUM *B*

^b caritas *G*

Besseren. Eine ‘Zange’ bedeutet den Tod mittelständischer Personen, und vor allem von alten Menschen und von Ordensleuten, die schwarze Kleider tragen, und bedeutet ferner eine schwere Zeit, Frost, Mangel an Getreide und Schaden für die Gesetze und für die Königreiche. Ein ‘Bratspieß’ bedeutet Mangel an Feldfrüchten und an dem, was auf der Erde wächst, und den Tod von Königen und solchen, die zur Königsherrschaft fähig sind. Eine ‘Rute’ bedeutet Mangel an Wasser und das Schwinden von Getreide, und wenn ein solcher Komet⁸² mit einem der Planeten in Konjunktion steht, bedeutet er etwas diesem Gemäßen: mit dem Saturn ein schwerwiegendes Massensterben, mit dem Jupiter bedeutet er etwas gemäß der Verfügungsgewalt Jupiters über Könige und solche, die zur Königsherrschaft fähig sind, mit dem Mars Kriege und vielfachen Totschlag, mit der Venus den Rückgang des Wassers und Trockenheit, mit dem Merkur den Tod von jungen Leuten und von Gelehrten und mit dem Mond den Tod von Angehörigen des einfachen Volkes.

22. Überblick über die Vorbedeutungen von Kometen und ihre Abfolge

Erdbeben, reichliche Winde, Trockenzeiten, heiterer Himmel, Wassermangel, feurige Himmels-Einprägungen: diese Erscheinungen stellen sich gleichzeitig mit dem Entstehen des Kometen ein, oder auch kurz zuvor und unter Umständen wenig später. Darauf folgt die Dürre, das Verderben der Feldfrüchte, oder auch deren besseres Gedeihen und Fruchtbarkeit, Teuerung oder Überfluss, massenhaftes Sterben, eine Seuche oder auch körperliche Lebhaftigkeit – mitunter das eine oder andere davon auch schon mit der Entstehung des Kometen. Meist verschwinden diese Erscheinungen mit der Zeit und pflegen nicht anzudauern. Darauf folgen Aufstände, Schlachten, Fälle von Totschlag, Entvölkerung, aber auch Freundschaften, Lustbarkeiten, Festlichkeiten – sie ziehen sich über eine längere Zeit nach dem Erscheinen des Kometen hin, je nach der trägeren oder

⁸² Zu dem maskulinen *coniunctus* ist *cometa* als Subjekt hinzuzudenken.

hominum immutationem, deinde et ultimo novarum inventionum institutiones, legum mutationes, sectarum observaciones et rerum alienarum culturas. Illis terminantur effectus astrorum neque apparebit aliquid post illa nisi vestigium. (S. 77)

Secunda pars est sermo particularis de cometa apparente anno Domini MCCCCLXXII.^a

«Prohemium»^b

Plurimum cometarum appariciones mala accidentia sequi visa sunt, quare omnes, qui se intromiserunt de significatis comete apparentis anno Christi millesimo quadringentesimo^c septuagesimo secundo, quorum pronostica^d ad me pervenerunt, mala nunciaverunt; de radicali effectu et significacione ipsius et causarum suarum tacuerunt, quoniam eius naturam alteri astro a suo ascripserunt. Sed benedicta sit maiestas gloriosa creatoris, qui sua providencia summa ab eterno singulis creaturis misericorditer providit, suam quoque clemenciam nobis iam temporis ostensum ire^e volens admirabile signum in aere locari iussit astrorum virtutibus, sua voluntate sic

^a SECUNDA PARS PARTICULARIS, *darauf folgt der* ELEN CVS CAPITVM *G*

^b *nur im Kapitelverzeichnis BV*, PRAEFATIO *G*

^c quadringentesimo *hier G*

^d prognostica *G*

^e iri *G*

flinkeren Wandelbarkeit der Gesinnung der Menschen – und zuletzt dann die Einrichtung ausgeheckter Neuerungen, die Abänderung von Gesetzen, das Verfolgen von Parteiungen und die Beschäftigung mit fremden Dingen. Mit diesen Dingen kommen die Wirkungen der Gestirne zum Abschluss, und danach erscheint davon höchstens noch eine Spur.

Im zweiten Teil ist im Besonderen von dem Kometen die Rede, der im Jahre des Herrn 1472 erschien.⁸³

◁Vorrede▷

Sehr oft hat sich gezeigt, dass auf das Erscheinen von Kometen schlimme Begleiterscheinungen folgen. Daher haben alle, die sich mit den Vorbedeutungen des Kometen befassten, der im Jahre des Herrn 1472 erschien, soweit ihre Voraussagen zu mir gelangt sind, Schlimmes angekündigt, doch über die Wurzel von dessen Wirkung, seine Bedeutung und über seine Ursachen haben sie sich ausgeschwiegen, indem sie seine Natur einem anderen Gestirn als dem seinen zugeschrieben haben. Doch gepriesen sei die erhabene Herrlichkeit des Schöpfers, der in seiner hohen Voraussicht seit aller Ewigkeit zum Besten der einzelnen Geschöpfe voller Barmherzigkeit vorgesorgt hat, und der in dem Willen, seine Gnade zu dieser Zeit auch uns zu offenbaren, verfügt hat, dass ein bewundernswürdiges Zeichen in der Luft seinen Platz einnehme auf Grund der

⁸³ Es handelt sich um einen Kometen, der nur einmal erschien und in der Wissenschaft den Namen 1472 C/1471 Y1 trägt. Er war vom 21.12.1471 bis zum 21.2.1472 sichtbar und erreichte eine maximale Helligkeit von -3.3 m (dies entspricht fast der größten Helligkeit des Planeten Venus). Vgl. KRONK, S. 285f., der Erwähnungen aus aller Welt sammelt und die Bahn berechnet (unser Text wird fälschlich als «Regiomantanus» zitiert). Gemäß seinen Angaben bewegte sich der Komet wie folgt: Virgo (entdeckt 21.12.1471), Bootes (13.1.1472), Canes venatici – Bootes (20.1.), Draco (21.1.), Ursa Minor – Draco (22.1.), Cepheus – Cassiopeia (23.1.), Andromeda (24.1.), Pisces (25.1.). Am 22.1. kam er der Erde am nächsten, er war dann etwa 1'600 Erdradien entfernt.

iubente, que penitudine non flectitur. Ideo Deum creatorem precor, non ut sermones meos [Bl. 8^v] verificet, sed ut in^a cognitionem veritatis signatorum suorum me dirigat. Ab eterno enim suorum signorum verificacionem determinavit, ut dicit Gregorius duodecimo Moraliū in hec verba: «Nulla que in hoc mundo hominibus^b fiunt, absque omnipotentis Dei iudicio vel occulto consilio fiunt. Nam cuncta Deus secutura prospiciens decrevit ante secula, qualiter disponantur per^c secula. Statutum quidem est homini, quanta hunc sequatur prosperitas vel quanta feriat adversitas». Quod etiam voluit Albertus Magnus in suo Speculo dicens: «Sed quia cum extenderet celum sicut pellem (s. 79) formans librum universitatis, noluit litteris eiusdem deesse, ex eis, que secundum providenciam in libro eternitatis sunt scripta.» Quare, si aliqua dicendorum non contingant, errori^d meo, non divine voluntatis mutacioni, ascribantur propter infinitas etiam diversitates in mundo. Quantumcumque etiam astra benigna et conformia fuerint, incomoda plurima et diversa oriuntur, celi enim rotunditas illa parit. Revolutiones quoque annorum mundi intronizationum et nativitatum plurimum mala minantur, que

^a in *fehlt* B

^b omnibus G

^c *ohne* per G

^d errari B

Wirkkräfte der Gestirne: sein Wille, der niemals der Reue unterworfen ist, verfügte es so. Und so bitte ich Gott, den Schöpfer, nicht, dass er meine Reden [Bl. 8^v] sich bewahrheiten lasse, sondern vielmehr, dass er mich in die Erkenntnis über das wahre Wesen der von ihm gesandten Zeichen einweise. Von Ewigkeit her nämlich setzte er die Bewahrheitung seiner Zeichen fest, wie Gregor im 12. Buch seiner ‘Moralia’ es mit folgenden Worten sagt⁸⁴: «Nichts, was in dieser Welt den Menschen zustößt, geschieht ohne die Entscheidung oder den geheimen Ratschluss des allmächtigen Gottes. Denn alles, was später folgen wird, hat Gott in Vorausschau vor aller Zeit beschlossen, so wie es dann in der Zeit zur Ausführung gelangt. Und so ist es dem Menschen festgesetzt, in welchem Maße ihn eine glückliche Schickung fördere oder widriges Geschick ihn treffe». Das meint auch Albert der Große, der in seinem ‘Spiegel’ sagt⁸⁵: «Doch damals, als er den Himmel wie ein Fell ausbreitete und dadurch das Buch des Universums schuf, wollte er nicht, dass dessen Text etwas von dem abgehe, was gemäß seiner Voraussicht im Buch der Ewigkeit geschrieben steht.» So ist denn, wenn etwas von dem, was gesagt werden wird, nicht zutrifft, es meinem Irrtum zuzuschreiben, nicht einer Änderung des göttlichen Willens, nicht zuletzt wegen der unendlichen Vielfalt in der Welt. Und so wohl-tätig und zuträglich auch die Gestirne sind, erhebt sich doch auch Vieles und Vielfältiges, was Schaden stiftet, denn die runde Form des Himmels erzeugt dies. Auch die Umläufe der Weltjahre⁸⁶ be-

⁸⁴ Nach Gregor dem Großen (um 540–604), *Moralia in Iob* 12,2, Z. 2–7, Corpus christianorum, Series Latina, 143A, Turnholti 1979, S. 628, mit leichten Änderungen.

⁸⁵ Die Rede ist von der Schrift *Speculum astronomiae* oder *De refutatione librorum astronomiae* des Albertus Magnus (um 1200–1280): einer Schrift, die in der Folgezeit von großem Einfluss war. Hier: cap. 12, S. 254, Z. 93–7, ed. ZAMBELLI [= S. 644 ed. BORGNET, Band X]. Zum Vergleich des Himmels mit einem Fell vgl. Psalm 103,2 (Vulgata), mit einer Buchrolle Jesaja 34,4.

⁸⁶ Gemeint sind die Jahreshoroskope aufgrund der Planetenpositionen bei Frühlingsanfang. Albumasar beschreibt das Vorgehen in seinem *De revolutionibus nativitatum* [Ed. PINGREE].

bonitati significacionis comete minime derogare debent. Universalis enim applicationis bonitas particularis revolucionis bonitatem auget, maliciam vero aliquantulum minuit, auferre autem omnino non potest. Terribilia enim accidentia commiscebantur summe paci et bonitati prophetizatis super Iudeam et Iherusalem per Ysayam^a, capitulo secundo, dicentem: «Et conflabunt gladios suos in vomeres et lanceas suas in falces; non elevabit gens contra gentem gladium neque exercebuntur ultra ad prelium.» Cum ea enim pace tempore nativitatis Domini nostri Ihesu Christi Herodes pueros occidit, unctio et ceptrum a Iudeis auferebantur et plura alia, que omnia bonitati et paci nil derogare^b videbantur. Quare in dicendo de significacionibus huius comete in extraneis revolucionibus^c prefigurata^d secludo. (S. 81)

1. De opinionibus aliquorum de presenti cometa

Quidam presumptionis filius inconsulto sermone procacique^e oracione vulgari^f verbotenus ornata preter phisicas et astrologicas tradiciones, quas tamen simulabat torrenda^g pro^h populo pronuncia

^a Esaiam *G*

^b derogare *G*

^c reuolocionibus *V*

^d prefigura *V*

^e procacique *V*

^f uolgari *V*

^g terrenda *V*, horrenda *G*

^h ohne pro *G*

treffend Inthronisationen und Nativitäten⁸⁷ drohen sehr oft Schlimmes an, was aber der Gutartigkeit der Bedeutung des Kometen keinerlei Eintrag tun soll. Denn die Gutartigkeit einer allgemeinen Beeinflussung mehrt die Gutartigkeit eines spezifischen Umlaufs und vermindert dessen Bösartigkeit um ein wenig, kann sie allerdings nicht völlig tilgen. Denn furchtbare Begleiterscheinungen mischten sich mit höchstem Frieden und Wohlfahrt, die über Juda und Jerusalem durch Jesaja, im 2. Kapitel, prophezeit worden sind, wo er sagt⁸⁸: «Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmelzen und ihre Lanzen zu Sicheln; kein Volk wird gegen ein anderes das Schwert erheben, und man wird nicht mehr lernen, Krieg zu führen.» Denn als in jener Friedensperiode zur Zeit der Geburt Jesu Christi Herodes die Kinder tötete, da wurde die Salbung und das Szepter von den Juden weggenommen, dazu manch anderes, was alles der Wohlfahrt und dem Frieden keinen Abbruch zu tun schien. Daher werde ich, wenn ich die Vorbedeutungen dieses Kometen erörtere, das, was in den vom Kometen unabhängigen Umläufen⁸⁹ vorgebildet ist, ausschließen.

1. Von den Ansichten einiger Beurteiler des gegenwärtigen Kometen⁹⁰

Ein gewisser Sohn der Vermessenheit sprach – unbedacht und unverschämt, in einer volkssprachlichen Rede, die nur gerade den Worten nach elegant war – jenseits aller medizinischen und astrologischen Überlieferungen, denen nahezustehen er jedoch den Anschein erweckte, dem Volk gegenüber Dinge aus, die zu

⁸⁷ Die Nativität ist der astrologische Einfluss der Gestirne zur Zeit der Geburt; die Inthronisation derjenige zur Zeit einer Krönung. Die Zeitpunkte für solche Zeremonien wurden sorgfältig astrologisch ausgesucht.

⁸⁸ Jesaja 2,4.

⁸⁹ Vgl. oben Anm. 86.

⁹⁰ Dieses Kapitel ist so gut wie gleichlautend in einer Handschrift des Pembroke College, Cambridge, niedergeschrieben; ohne Angabe der Handschriften-signatur *in extenso* wiedergegeben bei WARKWORTH, S. 68f.

vit. Sed quoniam sermones sui a tradicionibus antiquorum sapientum, similiter et a via veritatis omnino semoti, indignos memoria eos putavi^a. Dicebat quidem^b caudam comete moveri motu simili motui Martis in epicyclo, ex quo plura nitebatur concludere. Sed quoniam, ut posterius dicitur^c, ipsa minus mobilis erat capite comete, ymo etiam semper versus occidentem movebatur tam vero^d quam diurno motibus, verum quidem ex circumvolutione eius per motum diurnum cauda ipsius quandoque respiciebat orientem, sed nunquam movebatur versus orientem^e. Etiam uno die omnes differencias positionis mundi respiciebat, Mars autem in suo epicyclo nequaquam ita faciebat. Et forsan nullus planetarum epicyclum habet, quod magis putandum opinor^f. [Bl. 9^r]

Dicebant et alii cometam^g a suo astro sicut ferrum a magnete trahi, cui dissonant dicta partis prime de motu cometarum, et etiam, quoniam motus tractus per lineam fit brevissimam, alio non existenti impedimento continue mobili ad trahens approximante. Ipso quoque mobili existenti cum trahente, fixum ad modum ligati detineretur, quoniam ibi finis est motus tractus. Hec patent septimo Phisicorum. Ymo ad concavum orbis lune delatus fuisset, horum

^a putati *V*

^b quidam *BVG*

^c dicitur *V*

^d vero] nocturno *G*

^e orientem *B*

^f opinior *BV*

^g Cometem *hier ausnahmsweise G*

verbrennen sind. Aber weil die Reden, die er führte, von den Überlieferungen der alten Gelehrten und ebenso auch von dem Weg der Wahrheit ganz und gar entfernt sind, glaubte ich, dass sie es nicht wert seien, festgehalten zu werden. Er sagte nämlich⁹¹, der Schweif des Kometen bewege sich in einer Bewegung, die derjenigen des Mars in seinem Epizykel ähnlich sei, woraus er sich manches abzuleiten bemühte. Aber weil dieser ja, wie später ausgeführt werden wird, weniger beweglich war als das Haupt des Kometen, ja sich sogar, sowohl in seiner echten wie auch in seiner täglichen Bewegung, immer gegen Westen bewegte, blickte sein Schweif zwar kraft seiner Umdrehung in der täglichen Bewegung manchmal nach Osten, aber bewegte sich niemals gegen Osten. Auch blickte er im Lauf eines Tages nach allen Himmelsrichtungen hin, das tat aber Mars in seinem Epizykel nie. Und vielleicht hat gar keiner von den Planeten einen Epizykel, was meiner Meinung nach eher anzunehmen ist⁹². [Bl. 9^r]

Auch andere sagten, der Komet werde von seinem Gestirn angezogen wie ein Eisen von einem Magneten, aber dem widerspricht, was im ersten Teil über die Bewegung der Kometen gesagt worden ist, außerdem auch die Tatsache, dass die Bewegung der Anziehung auf der kürzesten Linie erfolgt, sofern kein anderes Hindernis besteht für das Bewegliche, das sich dem Anziehenden beständig nähert. Ferner, wenn das Bewegliche beim Anziehenden angelangt wäre, würde es nach Art von etwas Gebundenem fest zurückgehalten, weil dort die Bewegung der Anziehung zu Ende ist. Das geht aus dem siebten Buch der 'Physik'⁹³ hervor. Sogar wenn er

⁹¹ Unter Annahme von *quidem* statt des dastehenden *quidam* (vgl. schon oben I 11, S. 48, Anm. c). Denn angesichts des beträchtlichen Vorlaufs ist wenig wahrscheinlich, dass Schleusinger die Meinung des Erstgenannten restlos unterdrückt habe und bereits hier von einem Zweiten spreche.

⁹² Auch Alpetragius (Nur ad-Din al-Bitruji, † ca. 1204) äußerte schon Zweifel an der Epizykeltheorie.

⁹³ Aristoteles behandelt im 7. Buch seiner Physik, wie man aus Bewegung und Stillstand in der Welt auf einen (göttlichen) ersten Beweger schließen kann.

contrarium experientia (S. 83) lucidissime edocuit^a, quoniam nulli planetarum conabatur approximare, ymo refugere videbatur ab omnibus, discedendo ab ecliptica. Diversitas eciam aspectus eius ad stellas sibi vicinas certificavit ipsum magis distare a concavo orbis lune quam a terra in triplo fere.

Aliqui eciam nigram ipsum^b vocaverunt Saturno eius naturam ascribentes, quod ex prima parte et sermone sequenti argui potest. Quidam etiam propter verbum centesimum Ptolomei dicebat de proditore, non considerans determinacionem Ptolomei dicentis: «Tamen semper movetur ab occidente versus orientem», cuius contrarium experientia docuit, quoniam, ut videbitur, cauda nunquam versus orientem movebatur. Aliqui eciam in conclusionibus plura subiunxerunt, que, quamvis autorum dictis consonent et verbalis contencio forsitan eos avertere non possit, tamen moderanda erunt in hac arte, sicut et in phisica et aliis artibus, quarum praxis circa particularia et singularia versatur. Propter temporis lapsum, ymo et constellationum diversitatem cometas diversos sub eodem loco elevantium pronunciaverunt^c enim horrenda: His, quorum radix

^a docuit *G*

^b ipsum (*sc.* cometam) *BV*, ipsam *G*

^c *andere Textgliederung in G*: ... elevantium. Pronunciauerunt enim horrenda his, quorum radix est Libra. Horum pronunciantium unus summo pontifici ipsum præmonendo minabatur ...

bis zu der Hohlkugel der Mondsphäre⁹⁴ gelangte, so hat die Erfahrung das Gegenteil sehr klar erwiesen, da er sich ja keinem Planeten anzunähern versuchte, ja sogar ihnen allen zu entfliehen schien, indem er sich von der Ekliptik entfernte. Ferner hat die Parallaxe zu den ihm benachbarten Sternen erwiesen, dass er von der Hohlkugel der Mondsphäre um ungefähr ein Dreifaches weiter entfernt war als von der Erde.⁹⁵

Andere haben ihn ‘Schwarzen’ genannt und ihm die Natur des Saturn zugeschrieben⁹⁶, was aus dem ersten Teil und aus dem im Folgenden Ausgeführten widerlegt werden kann. Ein anderer wiederum sprach wegen des hundertsten Ausspruchs von Ptolemäus⁹⁷ von einem ‘Verräter’, doch bedachte er nicht die Feststellung des Ptolemäus, der sagt: «Dennoch bewegt er sich immer von Westen gegen Osten», wovon jedoch die Erfahrung das Gegenteil gelehrt hat, weil sein Schweif sich ja, wie noch zu ersehen sein wird, niemals gegen Osten bewegte. Gewisse andere fügten mehrere Schlussfolgerungen an, welche jedoch, auch wenn sie mit den Aussagen der Autoren übereinstimmen – und ein Streit mit Worten sie vielleicht nicht von ihnen abbringen könnte –, in dieser Disziplin in die Schranken zu weisen sind, wie auch in der Medizin und in andern Wissenschaften, deren Betätigung sich um das Besondere und Einzelne bewegt. Wegen des Vergehens der Zeit, ja auch wegen der Verschiedenheit der Konstellationen, welche unterschiedliche Kometen an demselben Ort heraufführen, sprachen sie nämlich

⁹⁴ Gemeint ist die oft aus festem (kristallinem) Material gedachte Kugel, auf der sich die Planeten und hier der Mond zu bewegen scheinen.

⁹⁵ Weiter unten, in II 5, wird der Abstand des Kometen als mindestens 8'200 deutsche Meilen bestimmt. Nach den dortigen Angaben hätte sich der Komet bei leicht mehr als einem Viertel der Strecke zwischen Erde und Mond (28%) befunden.

⁹⁶ Zu *nigra* als Kometentyp siehe oben, I 7 und 21.

⁹⁷ Vgl. oben Anm. 49. Ptolemaeus, *Quadripartitum* [etc.], Venedig 1493, Bl. 116^v: *Cum igitur inveneris habentem unam comam se moventem, movetur semper tamen ab occidente versus orientem, veniet proditor de longe ad illud clima, si vero fuerint immobiles, erit proditor ex aliqua vivitate eiusdem climatis.*

est Libra, horum pronunciancium unus^a, summo pontifici ipsum avisando^b minabatur, confidens in superficiali verborum autorum credulitate. Alter vero blandire^c forte cupiens adulatorum more semitam proprie sciencie intersecuit excipiendo summum pontificem in intronizazione sua sub Libra. Dominus enim noster Ihesus Christus a lege nature, quam in celestibus pater conscripserat, excipinolebat. Non ergo excipiendus est homo a divina voluntate, quam coniecturaliter astrologus ex astris prescire potest. (s. 85)

Et quidam voluit cometam esse de natura Mercurii, Saturni et Veneris ipsumque nominabat dominum Haston, quem Alkindus cornu vocat. Hic pulcherrime autorum sentencias recitavit, octo quoque mala enumeravit, de quorum numero ventus ante comete apparicionem transiit, mutacionem quoque regni; si de ceremonialibus ac legibus intelligere volebat, sibi^d assencio. Cetera vero nutu Dei expectare non^e oportet. Horum autem omnium exitus veritatis semitam indicabit.

2. De constellationibus, in quibus fundantur significata comete

Signum Libre est signum prophetarum et magnatum, quod in Augusto anni millesimi quadringentesimi septuagesimi primi duabus fortunis maioribus fortunatum fuit, scilicet Venere, que

^a vmis *B*, umis *V*

^b præmonendo *G*

^c blandiri *G*

^d ipsi *G*

^e *ohne* non *G*

Haarsträubendes aus: Denen, deren Wurzel⁹⁸ die Waage ist, drohte einer von denen, die solches aussagten, wobei er sogar den Heiligen Vater davon in Kenntnis setzte, indem er sich in oberflächlicher Leichtgläubigkeit auf die Worte der Autoren verließ. Ein anderer aber, der vielleicht nach Art von Kriechern schmeicheln wollte, durchschnitt den Pfad seiner eigenen Wissenschaft, indem er für den Heiligen Vater bei seiner Inthronisation im Zeichen der Waage eine Ausnahme machte. Denn unser Herr Jesus Christus wollte von dem Gesetz der Natur, das der Vater in Bezug auf den Himmel geschrieben hatte, nicht ausgenommen werden. Und so ist denn auch ein Mensch nicht vom göttlichen Willen auszunehmen, den ein Astrologe vermutungsweise aus den Gestirnen vorauswissen kann.

Und einer hielt dafür, dass der Komet von der Natur des Merkur, des Saturn und der Venus sei, und nannte ihn ‘Herrn Haston’⁹⁹, ihn, den Alkindi ‘Horn’ nennt. Der sagte sehr schön die Lehrmeinungen der Autoren her, zählte auch acht Übel auf, darunter den Wind, der vor Erscheinen des Kometen durchzog, auch die Veränderung einer Königsherrschaft; und wenn er das in Bezug auf Zeremonien und Gesetze verstanden wissen wollte, stimme ich ihm zu. Weiteres aber soll man nach Gottes Willen nicht erwarten. Der Ausgang alles dessen wird den Pfad der Wahrheit anzeigen.

2. Von den Konstellationen, auf denen die Vorbedeutungen des Kometen beruhen¹⁰⁰

Das Zeichen der Waage ist das Zeichen der Propheten und der Großen; im August des Jahres 1471 kam es in den Genuss zweier stark begünstigender Faktoren, nämlich der Venus, welche Herr-

⁹⁸ Nach dem oben Anm. 87 Gesagten, also ‘deren Geburtszeichen’.

⁹⁹ Dieser Kometentyp entspricht dem bei Pseudo-Robert Grosseteste (wie Anm. 29) unter dem Namen *Dominus Aschone* erwähnten.

¹⁰⁰ Das Programm Stellarium (open-source) ermöglicht es, die Planetenpositionen zu überprüfen. Die Beobachtungen dieses Kapitels konnten bestätigt werden.

domina est eiusdem et septimi ab eo, et Iove, qui dominus erat tertii et sexti ab eodem. Harum quoque fortunarum coniunctio fuit in prima facie Libre, que est iustitie, veritatis, bonorum iudiciorum, et iuvandi indigentes et^a retrahendi homines fortes a suis malitiis et est completa in sua natura. Eodem quoque tempore fuit coniunctio Saturni et Martis in signo Geminorum, quod etiam prophetarum et magnatum signum est. In hiis duabus applicacionibus potestas et dominium erant Veneris. In eodem etiam signo [Bl. 9^v] prope locum applicacionis Saturni et Martis, vicesima septima die Novembris anni iam dicti septuagesimi primi fuit eclipsis Lune inter dictas infortunas obsesse. Infortunatum itaque fuit signum Geminorum duabus maioribus infortunis^b, (s. 87) in omnibus his applicacionibus dictis. Infortunatus quoque erat dominus et almubtas loci eclipsis et loci applicacionis Saturni et Martis, scilicet Mercurius, in omnibus applicacionibus dictis debilis retrogradus sub radiis peregrinus et in prima combustus et cum his in eclipsi obsessus^c radiis oppositis

^a *ohne* et *G*

^b *infortunijs* *G*

^c *absessus* *BV* (*vgl. aber weiter oben* *obsesse*)

scherin desselben und des siebten¹⁰¹ von ihm aus ist, und des Jupiter, welcher der Herrscher des dritten und sechsten von ihm aus ist¹⁰². Zudem geschah die Konjunktion dieser beiden begünstigenden Faktoren im ersten Dekan¹⁰³ der Waage¹⁰⁴; ihm gehören Gerechtigkeit, Wahrheit und gutes Urteilen zu, ferner, Bedürftigen zu helfen und mächtige Menschen von ihren Schlechtigkeiten abzubringen, dieser ist seiner Natur nach der bestmögliche. Zu derselben Zeit gab es auch eine Konjunktion des Saturn und des Mars im Zeichen der Zwillinge, welches ebenfalls ein Zeichen der Propheten und der Großen ist. In diesen beiden Beeinflussungen lagen die Macht und die Herrschaft bei der Venus. In demselben Zeichen, [Bl. 9^v] nahe beim Ort der Beeinflussung von Saturn und Mars, am 27. November des erwähnten Jahres 1471, ereignete sich eine Mondfinsternis,¹⁰⁵ wobei der Mond zwischen den beiden genannten Unglücksbringern¹⁰⁶ eingeschlossen war. Daher erlitt das Zeichen der Zwillinge durch die beiden größeren Unglücksbringer ungünstigen Einfluss, unter all den erwähnten Beeinflussungen. Unter ungünstigem Einfluss war auch der Herrscher und *Almubtas*¹⁰⁷ des Ortes der Mondfinsternis und des Ortes der Beeinflussung durch Saturn und Mars, nämlich Merkur, der in all den genannten Beeinflussungen schwach und rückläufig war, unter den Strahlen ein Fremdling¹⁰⁸ und im ersten Haus (von der Sonne) verbrannt, und mit

¹⁰¹ D. h. der Stier.

¹⁰² Schleusinger verzählt sich, gemeint sind Schütze (2.) und Fische (5.).

¹⁰³ Der Dekan ist ein Drittel eines Tierkreiszeichens. Vgl. VITALIS, s.v. *facies: pro decanatu, hoc est tertia quaque parte signorum*.

¹⁰⁴ Die Konjunktion ereignete sich am 15. August.

¹⁰⁵ Die totale Mondfinsternis vom 27.11.1471 dauerte fast eine Stunde lang. Vgl. <http://eclipse.gsfc.nasa.gov/5MCLEmap/1401-1500/LE1471-11-27T.gif>

¹⁰⁶ Saturn gilt als die *infortuna maior*, Mars als die *infortuna minor* (vgl. VITALIS, s.v. *infortuna*).

¹⁰⁷ Zu *al-mubtazz* siehe oben Anm. 17.

¹⁰⁸ *peregrinus* nennt man einen Planeten, der sich an einem Ort befindet, wo er keine *dignitas* besitzt, also nicht wirkkräftig ist. Vgl. VITALIS, s.v. *peregrinus* und *dignitas*.

dictarum infortunarum et in radiis oppositis Lune in sui reilluminatione post eclipsim^a. Hec tamquam principia et exordia signatorum per cometam^b prenotavi. Omnia enim ipsa secundum habitudinem in his applicationibus prefigurata determinabuntur, ultiores vero inquisitiones magis particulares nunc dimitto.

3. De motu comete

Idibus Ianuarii^c visus est cometa sub Libra cum stellis Virginis, cuius caput tardi^d motus erat, donec vicinaretur Alramek^e. Hinc^f velocitabatur^g suus incessus^h per crura Ullulantisⁱ versus eius sinistram, a qua discedendo die uno naturali porcionem circuli magni quadraginta graduum descripsit. Ubi cum esset in medio Cancri, maxime distabat ab orbe signorum septuaginta septem

^a eclipsum *V*

^b cometem *hier G*

^c anno Domini 1475 (*sic!*) *fügt J hinzu*

^d tradi *V*

^e Spicae *J*

^f Ninc *V*

^g velocitabat *J*

^h incensus *BVG, in J berichtet*

ⁱ Bootis *J*

diesen (Saturn und Mars) in der Mondfinsternis eingeschlossen, wobei die Strahlen der genannten Unglücksbringer entgegenstanden¹⁰⁹, und in den entgegenstehenden Strahlen des Mondes in seiner Wiederbeleuchtung nach der Mondfinsternis. Das habe ich als Ursprung und Ausgangspunkt der durch den Kometen angezeigten Dinge vorweg festgehalten. Denn alles wird gemäß dem Zustand, der in diesen Beeinflussungen vorgezeichnet ist, bestimmt werden; weitere, mehr ins Einzelne gehende Untersuchungen lasse ich jetzt beiseite.

3. Von der Bewegung des Kometen¹¹⁰

Am 13. Januar wurde der Komet im Tierkreiszeichen der Waage¹¹¹ bei den Sternen der Jungfrau gesichtet; sein Haupt war von geringer Geschwindigkeit, bis er sich dem Alramek¹¹² genähert hatte. Von dort aus beschleunigte er sein Vorankommen durch die Beine des Heulenden¹¹³ gegen dessen linke Flanke zu, und von dort ausgehend beschrieb er innerhalb eines natürlichen Tages eine Sehne des Großkreises von 40 Grad. Und als er dann in der Mitte des Krebses war, betrug sein maximaler Abstand zum Tierkreis 77 Grad¹¹⁴. Und

¹⁰⁹ Entgegen: da sie in Konjunktion standen.

¹¹⁰ Dieses Kapitel entspricht dem 1. Kapitel des Traktates, der Regiomontanus zugeschrieben wurde; Textabdruck: JERVIS, S. 118. 195. Eine französische Übersetzung findet sich bei PINGRÉ, Bd. 1, S. 472f. Edmund HALLEY versuchte die Bahn des Kometen zu berechnen in *The elements of astronomy, physical and geometrical*, London 1715, Bd. 2, S. 887.

¹¹¹ D.h. zwischen 180°-210° ekliptischer Länge. Die Tierkreiszeichen entsprechen nicht mehr den in der Antike zugeordneten Konstellationen wegen der Präzessionsbewegung der Erde.

¹¹² Das ist Arcturus (α Boötis); vgl. KUNITZSCH, Sternnamen S. 79, Nr. 41; bei J fälschlich: *vicinaret Spicae*; zu diesem Unterschied: JERVIS, S. 115.

¹¹³ Der heulende Hund (*Canis ululans*) oder Hundeschwanz (Κυνόσουρα in Aratos, *Phaenomena* 36) ist die Kleine Bärin (LE BOEUFFLE S. 90). J schreibt: *Bootis*.

¹¹⁴ Diese Positionsangabe bedeutet, dass der Komet zu diesem Zeitpunkt bei ca. 105° Breite stand und 77° über der Ekliptik. Also in der Nähe des Sterns ϵ Ursae Minoris in der Kleinen Bärin.

gradibus, et tunc inter duos polos zodiaci et equinoctialis ibat usque ad inter pedes Cephei, deinde per (s. 89) pectus Casiephie^a, super Andromade^b ventrem, post gradiendo per longitudinem Piscis^c septentrionalis, ubi^d iterum remittebatur valde eius motus. Appropinquabat zodiaco transiens ipsum iuxta medium Arietis, donec cum stellis Ceti, occasus eliacus nobis ipsum occultaret in ultimis diebus Februarii. Hoc motu suo proprio circuli magni porcionem descripsit, quo in septentrionem et cum hoc contra successionem signorum ferebatur^e a Libra usque in Arietem. In fine et in principio proporcionabiliter tarde, in medio vero eius apparicionis velocissime movebatur, uno die fere per quatuor signa a fine Virginis usque in principium Geminorum. Et secundum naturam sibi ascribendam motum continuasse debebat, donec iterum reversus in Libram apparuisset. Et forsán taliter motus fuit, quoniam in eius occasu adhuc magne erat quantitatis^f, tamen propter figuram eius ad Solem et maxime in plagis septentrionalibus non nisi parum in fine sue apparicionis videri poterat versus meridiem in diebus Aprillis, si motu suo regularitatem servasset.

4. De motu caude

Cauda vero eius minus mobilis continue respiciendo stellas Geminorum eas circuibat, numquam ab eis per totum tempus apparicionis deviat. Ideoque in prima eius apparicione caudam ad occidentem protendebat, quoniam illic stelle Geminorum situa-

^a Cassiopeia *G*, Cassiopeae *J*

^b Andromede *J*

^c Piscicis *G*

^d *ohne* ubi *G*

^e *so G*, ferebatur *BV*

^f magne erat quantitas *B*, magne erat quantitatis *V*, magna erat quantitas *G*

dann bewegte er sich zwischen den beiden Polen hindurch, des-jenigen der Ekliptik und des Himmelsäquators, bis zwischen die Beine des Kepheus, dann durch die Brust der Kassiopeia¹¹⁵, über den Bauch der Andromeda, dann schritt er der Länge nach durch den nördlichen der beiden Fische, wo er seine Bewegung wieder stark verlangsamte. Er näherte sich der Ekliptik und durchquerte sie bei der Mitte des Steinbocks, bis ihn bei den Sternen des Cetus in den letzten Februartagen der heliakische Untergang¹¹⁶ für uns unsichtbar machte. Mit dieser seiner Eigenbewegung durchmaß er eine Sehne des Großkreises, worin er sich gegen Norden und damit entgegen der Folge der Tierkreiszeichen von der Waage bis zum Steinbock bewegte. Am Ende und am Anfang bewegte er sich verhältnismäßig langsam, jedoch in der mittleren Zeit seiner Sichtbarkeit äußerst schnell: ungefähr einen Tag brauchte er für die vier Tierkreiszeichen vom Ende der Jungfrau bis zum Anfang der Zwillinge. Und gemäß der Natur, die ihm zuzuschreiben ist, musste er seine Bewegung fortsetzen, bis er, wiederum zurückkehrend, in der Waage erschien. Und vielleicht bewegte er sich auf diese Art, weil er ja bei seinem Untergang noch von bedeutender Masse war, doch hätte er wegen seiner Stellung zur Sonne, und dies vor allem in den nördlichen Gegenden, gegen Ende seiner Sichtbarkeit nur wenig gesehen werden können, dies gegen Süden zu in den Tagen des April, wenn er seine Bewegung regelmäßig fortgesetzt hätte.

4. Von der Bewegung seines Schweifs¹¹⁷

Sein Schweif aber war weniger beweglich und schaute immer gegen die Sterne der Zwillinge, die er umrundete, und nie wich er während der ganzen Zeit seiner Sichtbarkeit von ihnen ab. Und so streckte der

¹¹⁵ *Casiephia* ist eine auch anderweitig belegte Form für *Cassiopeia*.

¹¹⁶ So heißt der im Jahresverlauf letzte sichtbare Untergang eines Sternes in der Abenddämmerung am Westhorizont.

¹¹⁷ Dieses Kapitel entspricht dem 2. Kapitel des Traktates von «Regiomontanus»; Textabdruck: JERVIS, S. 118. 195f.

bantur^a, in fine vero cometa sub Ariete locato propter Solis vicinitatem non^b nisi in occidente apparuit, protendens caudam versus orientem, quoniam^c in hoc situ stelle Geminorum ponebantur, in medio vero apparicionis, cum iret inter duos polos, caudam vertebat versus^d meridiem. Illic tunc erant stelle (S. 91) Geminorum, contingebatque tunc nocte eadem, ut statim post Solis occasum cauda orientem respiceret, appropinquante medio noctis, respexit meridiem, post medium noctis [Bl. 10^r] respexit occidentem, ante Solis ortum indicabat locum septentrionis, unde Circius^e flare^f consuevit. Hec caude diversitas in situ ex motu diurno oriebatur, quem cometa habuit ex motu continentis insequentis primum mobile, qui semper est ab oriente in occidentem. Motu autem proprio^g extremitas caude, quamvis tardius quam caput^h comete, semper tamen eciam ad occidentem contra signorum successionem describens paralellumⁱ a principio Libre usque ad medium Thauri movebatur vadens sub pedibus Ullulantis per Ursam maiorem approximando^j Perseo, per quem circa Plyades ad caudam Arietis ibat fere in medio Thauri. Unde patet tam caput quam caudam^k comete versus occidentem et numquam versus orientem ivisse, non solum motu diurno, cum^l eciam proprio.

^a putabuntur *J*

^b (e)n(im) *V*; *fehlt in J*

^c quia *J*

^d *fehlt in V*; ad *J*

^e Cirtius *G*, circulus *VJ*

^f stare *J*

^g *so GJ*, proprie *B*, propriis *V*

^h capit *V*

ⁱ paralellum *G*

^j appropinquando *J*

^k cauda *J*

^l cum] sed *G*; set *J*

Komet am Anfang seiner Sichtbarkeit den Schweif gegen Westen aus, weil dort die Sterne der Zwillinge lagen¹¹⁸, am Ende aber, als er sich unter dem Steinbock befand, erschien er wegen der Nähe zur Sonne einzig im Westen und streckte dabei seinen Schweif gegen Osten aus, weil die Sterne der Zwillinge diese Stellung einnahmen; in der mittleren Zeit seiner Sichtbarkeit aber, als er zwischen den beiden Polen durchlief, wandte er seinen Schweif nach Süden. Dort waren damals die Sterne der Zwillinge, und es begab sich, dass dort in derselben Nacht sogleich nach Sonnenuntergang sein Schweif nach Osten blickte, als Mitternacht herannahte nach Süden, nach Mitternacht [Bl. 10^r] blickte er nach Westen, vor Sonnenaufgang zeigte er eine Gegend des Nordens an: woher der Nordwestwind zu wehen pflegt¹¹⁹. Diese Unterschiedlichkeit der Lage des Schweifs ergab sich aus der täglichen Bewegung, die der Komet zufolge der Bewegung seiner Umgebung hatte, die dem ersten Beweggrund folgt¹²⁰: einer Bewegung, die immer von Osten nach Westen verläuft. Mit seiner Eigenbewegung¹²¹ aber beschrieb das Ende des Schweifs selber, obwohl langsamer als das Haupt des Kometen, immer jedoch gegen Westen hin, entgegen dem Lauf der Tierkreiszeichen eine Parallele und bewegte sich vom Anfang der Waage bis zur Mitte des Stiers, ging unter den Füßen des Heulenden durch die größere Bärin, sich dem Perseus nähernd, durch den er an den Pleiaden vorbei zum Schwanz des Steinbocks ungefähr durch die Mitte des Stiers sich bewegte. Somit steht fest, dass sowohl das Haupt wie der Schweif des Kometen gegen Westen und niemals gegen Osten gegangen ist, nicht nur in der täglichen Bewegung, sondern auch mit seiner eigenen.

¹¹⁸ Für *illic stelle Geminorum situabantur* hat J die schlechtere Lesart *illae stellae Geminorum putabantur*. Trotz dieser Beobachtung bemerkte Schleusinger noch nicht, dass der Schweif eines Kometen immer von der Sonne weg zeigt.

¹¹⁹ Statt *Circius flare* steht in *J circulus stare*. Auch hier ist Schleusingers Lesart die bessere.

¹²⁰ Gemeint ist Gott, der die äußerste Himmelskugel, welche in 24 Stunden um die Weltachse rotiert und die Bewegung den anderen Körpern mitteilt, in Bewegung setzt. Aristoteles entwickelte dieses Konzept in *Physica* 8 und *Metaphysica* 12.

¹²¹ *proprie* in B scheint ein Druckfehler für *proprio* zu sein.

5. De distancia comete a terra

Qui geometrie ac arismetrice^a rationes noverunt, minime dissencient eis, que ex Ptolomei positionibus^b, quibus in Almagesti demonstravit concavum orbis lune triginta tribus vicibus tantum distare a centro terre, quantum est ab eodem centro ad terre superficiem. Semidyiameter vero terre, ut colligi potest, continet fere noningenta et sedecim^c miliaria teutunica, et per ipsum, ut dicit Alfraganus vicesima (s. 93) prima^d differentia, ratiocinantur^e distantie^f stellarum a terra. Considerando itaque maximam diversitatem aspectus capitis comete ab Alranick^g stella sibi vicina, que iuxta possibilitatem, omnibus difformitatibus reductis, maior comprehendendi non poterat quam sex graduum, instrumentis congruis ad hoc ordinatis. Ad quam aspectus diversitatem necessario sequitur corpus comete a superficie^h terre distetisse in nonecupla distancia ad semidyametrum terre, que ad minus est octo milia et ducentum miliaria. Ponebatur ergoⁱ in superiori parte supreme regionis aeris et non in

^a arithmetice *G*

^b traditionibus habentur *J*

^c 916 *G*, 913 *J*

^d 23 *J*

^e ratiocinanter *BVG*; ratiocinamur *J*

^f distantias *J*

^g Spica (*fälschlich*) *J*

^h à superficie *G*

ⁱ -que *J*

5. Von der Entfernung des Kometen von der Erde¹²²

Diejenigen, welche die Berechnungsweisen der Geometrie und der Arithmetik kennen, stimmen völlig dem zu, was sich aus den Thesen des Ptolemäus ergibt, die er im ‘Almagest’ bewiesen hat, nämlich, dass die Hohlkugel des Mondes 33-mal so weit vom Erdmittelpunkt entfernt sei, wie der Abstand dieses Zentrums zur Erdoberfläche beträgt¹²³. Der Radius der Erde aber beträgt, wie man in Erfahrung bringen kann, ungefähr 916¹²⁴ deutsche Meilen¹²⁵ und durch ihn errechnet sich¹²⁶, wie Alfraganus¹²⁷ im 21. Abschnitt¹²⁸ sagt, der Abstand der Sterne zur Erde. Wenn¹²⁹ man also die größte Parallaxe des Hauptes des Kometen vom Stern Arcturus¹³⁰, der ihm benachbart war, betrachtet, so kann diese, gemäß dem Möglichen, wenn alle Verformungen (des Kometen) in Abzug gebracht werden, nicht größer gefasst werden als sechs Grad, dies unter Anwendung der hierzu geeigneten Instrumente. Aus dieser Parallaxe folgt zwangsläufig, dass der Körper des Kometen zur Erdoberfläche einen Abstand vom Neunfachen des Erdradius gehabt hat, d.h. mindestens 8'200 Meilen betrug.¹³¹ Seine Lage war also im oberen

¹²² Dieses Kapitel entspricht weitgehend dem 3. Kapitel des Traktates von «Regiomontanus»; Textabdruck: JERVIS, S. 118f. 196.

¹²³ Ptolemaeus, *Almagest* V,13 (ed. HEIBERG, Bd. 1, S. 416, l. 6) gibt knapp 39 Erdradien an. Gemäß moderner Messung liegt der Wert bei ca. 60.

¹²⁴ Nach J: 913 Meilen.

¹²⁵ Eine deutsche Meile entsprach 27'000 Fuß oder etwa 7 ½ modernen km, doch gab es recht starke regionale Schwankungen. Vgl. Anm. 37 oben zu der Textstelle, aus der sich ergibt, dass Schleusingers Meile etwa 7 km entspricht.

¹²⁶ J hat *ratiocinamur* («wir errechnen») anstelle von *-nantur* und korrigiert zu 23., nicht 21. Abschnitt (*Elementa astronomica*, vgl. ed. GOLIUS).

¹²⁷ al-Farghānī, arabischer Astronom († nach 861).

¹²⁸ *differentia* ist Lehnübersetzung des arab. *faṣl*, das sowohl ‘Unterschied’ als auch ‘Abschnitt eines Buches’ (nebst vielem anderen) heißen kann.

¹²⁹ Der mit einem Gerundium (*considerando* ...) begonnenen und mit einem Relativsatz (*que* ...) fortgesetzten Periode fehlt ein Hauptsatz.

¹³⁰ Vgl. II 3, Anfang; J hat hier wiederum *Spica*.

¹³¹ Die Messung der Parallaxe (6°) fiel deutlich zu hoch aus, der Komet war natürlich viel weiter von der Erde entfernt. Die Methode war aber zukunfts-

igne, supposita decupla quantitate commensurationis elementorum, prout^a philosophus secundo ‘De generatione’ determinat^b.

6. De magnitudine comete

Cum enim dyameter capitis comete undecim minuta circuli magni cordaret, ut instrumentis comprehendebatur, quorum minutorum corda est undecim minuta et medium fere, illa ergo corda, ut dictum est in prima parte, multiplicetur in distanciam^c comete a terra, scilicet octo milia et ducentum miliaria, et producentur nonaginta quatuor milia et tricentum^d, que dividantur per sinum^e totum, scilicet tria milia sexingenta minuta, et exhibunt inde viginti sex^f miliaria, que sunt^g quantitas dyametri capitis comete. Come vero circum-
 quaque egredientes de capite comete cordabant fere triginta quatuor minuta, fuit^h ergo dyameter earum octuaginta unum miliaria fere.ⁱ
 (S. 95)

^a sicut *J*

^b determinavit *J*

^c distancia *V*, -tia *G*

^d trecentum *G*

^e signum *G*

^f 16 (*fälschlicherweise*) *J*

^g est *J*

^h fit *J*

ⁱ *J fügt hinzu*: Eusebius Ecclesiasticae historiae, li. 3. Et cometes praeterea exitialibus flammis ardere per totum visus est annum. Ex Josepho: nulla impressio aerea potest ex naturalibus causis exhalationum flammivorarum sufficere materiam cometae spacio anni, sed veniunt cometae ex occultis causis naturae, &c. In qua sententia est Messala Arabs.

Teil des oberen Luftraums, und nicht im Bereich des Feuers, dies unter Annahme der zehnfachen Größe der Proportionalität der Elemente¹³², wie das der Philosoph im zweiten Buch von 'Über Entstehen (und Vergehen)'¹³³ feststellt.

6. Von der Größe des Kometen¹³⁴

Wenn der Durchmesser des Hauptes des Kometen elf Minuten des Großkreises betrug, wie mit den Messinstrumenten ermittelt wurde, beträgt die Sehnenlänge dieser Minuten etwa 11.5¹³⁵, dann soll also diese Sehne, wie im ersten Teil gesagt worden ist¹³⁶, mit dem Abstand des Kometen zur Erde multipliziert werden, d. h. 8'200 Meilen. Das ergibt ein Produkt von 94'300, und dieses wird durch den gesamten Bogen, nämlich 3'600 Minuten, geteilt, und das Ergebnis daraus sind 26 Meilen, das ist nun die Größe des Durchmessers des Hauptes des Kometen. Die ringsum von dem Haupt des Kometen ausgehenden Haare jedoch betrugen ungefähr 34 Minuten, somit betrug ihr Durchmesser ungefähr 81 Meilen.

trächtig, das Problem waren offenbar die Veränderungen der Form des Kometen während des Tages, an dem die Parallaxe gemessen wurde.

¹³² D. h., dass es zehnmal mehr Luft als Wasser gibt und zehnmal mehr Wasser als Erde, da die Elemente jeweils zehnmal dichter oder weniger dicht seien; daraus würde folgen, dass die Luftsphäre zehnmal dicker als die Wasser- und Erdsphäre zu denken wäre, sich also bis zum 10 fachen Erdradius erstrecken würde.

¹³³ Aristoteles, *De generatione et corruptione*, erwähnt diese Proportionen nicht, doch haben spätere Peripatetiker sie vertreten, z. B. der griechische Aristoteleskommentator Johannes Philoponos (6. Jh.), *In Aristotelis libros de generatione et corruptione commentaria* S. 259 ed. H. VITELLI. Im 16. Jh. sollte diese Ansicht oft zitiert und bekämpft werden, z. B. durch Copernicus, *De revolutione* I,3.

¹³⁴ Dieses Kapitel entspricht dem 5. Kapitel des Traktates von «Regiomontanus» (bei dem zwei kurze Zitate aus Eusebius und Flavius Josephus folgen); Textabdruck: JERVIS, S. 119. 196.

¹³⁵ Die obige Berechnung war eine Annäherung. Der genaue Wert ist hier $11 \cdot \frac{2\pi}{360} \cdot 60 \approx 11.51$. Vgl. oben Anm. 38.

¹³⁶ Vgl. oben, I 10.

7. De longitudine comete

Cauda autem in longitudine sua maiori, cum cometa esset circa stellas Piscis^a septentrionalis et protenderet caudam fere ad Plyades distantes a capite comete triginta quinque gradibus, cordabat circa triginta gradus. Fuit ergo eius longitudo plus quam quatuor mille miliaria. Communis tamen eius longitudo diebus antecedentibus fuit duo milia et quingenta miliaria. Quod si non distetisset^b a terra nisi secundum quantitatem semidyametri terre, adhuc longitudo eius fuisset quadringenta et sexaginta miliaria. Horum omnium singulares mathematicas demonstrationes afferre prolixum et valde tediosum esset [Bl. 10^v] mathematicam non noscenti, noscenti vero nichil horum dubitatum est. Non ergo miremur, si maximorum eventuum^c tante quantitatis substantia sit causa et signum, ex quo non solum ipsa, sed et multo plures superfluitates ab ea segregate, ut ex parte prima apparuit, secum evolaverunt aerem irrigantes. Quomodo ergo aliquis dubitabit de mutacionibus maximis ac eventibus mirandis, qui aeris suffragio volvuntur?

8. De cognitione comete a posteriori ex motu, figura et colore

Motus comete proprius nulli astrorum motui similior erat quam motui Veneris tempore sue apparitionis, quoniam ipsa in septentrionem ferebatur et retrograde; talis etiam, ut patuit, erat motus comete. Nullus enim aliorum in septentrionem movebatur preter Iovem, sed ipse in principio apparitionis directus erat. Hec^d

^a Pisticis *G*

^b distedisset *BV*, discedisset *G*

^c euentu(m) *V*

^d Nec *V*

7. Von der Länge des Kometen

Sein Schweif aber maß nach seiner größten Länge, als der Komet bei den Sternen des nördlichen Fisches war und seinen Schweif fast bis zu den Pleiaden ausstreckte, die vom Haupt des Kometen 35 Grad entfernt waren, ungefähr 30 Grad. Somit betrug seine Länge über 4'000 Meilen. Seine gewöhnliche Länge jedoch betrug in den vorhergehenden Tagen 2'500 Meilen. Wenn er aber von der Erde nur um die Größe des Erdradius entfernt gewesen wäre, dann hätte seine Länge noch 460 Meilen betragen¹³⁷. Doch von alledem die mathematischen Beweise vorzulegen, wäre umständlich und sehr beschwerlich [Bl. 10^v] für den, der sich in Mathematik nicht auskennt, für den aber, der sich darin auskennt, ist nichts daran zweifelhaft. Wundern wir uns also nicht, wenn eine Substanz von solcher Größe Ursache und Anzeichen allergewichtigster Ereignisse ist, weil ja nicht nur sie selber, sondern auch viele überflüssige von ihr abgesonderte Stoffe, wie aus dem ersten Teil hervorgegangen ist¹³⁸, mit ihr hinweg geflogen sind und die Luft durchtränkt haben. Wie also wird jemand an den gewichtigen Veränderungen und bestaunenswerten Ereignissen zweifeln, die sich mit Hilfe der Luft (daraus) entwickeln?

8. Von der Erkenntnis über den Kometen im Nachhinein aus seiner Bewegung, Gestalt und Farbe

Die Eigenbewegung des Kometen war der Bewegung keines andern Gestirns ähnlicher als der Bewegung der Venus zur Zeit seines Erscheinens, denn sie selber bewegte sich gegen Norden, und dies rückwärts¹³⁹; und solcherart war auch, wie dargelegt worden ist, die Bewegung des Kometen. Denn kein anderes Gestirn bewegte sich

¹³⁷ Nämlich $3 * 916/60 \approx 458$ Meilen, ohne Berücksichtigung der Sehnenkorrektur. Mit dieser ca. 480 Meilen.

¹³⁸ Vgl. oben, I 5.

¹³⁹ In der Tat begann Venus am 24.12.1471 ihre retrograde Bewegung und war nordläufig (überprüft mit Stellarium).

cognitio, ut ex prima parte patuit, est potissima a posteriori. Deinde figura huius comete ei, quam sapientes cometis de natura Veneris ascripserunt, similis erat, quoniam radium habuit longum et crines similiter circumquaque effusos. Color (s. 97) etiam, quamvis quibusdam niger, quibusdam etiam ceruleus apparuit, prout scriptis suis asserunt, aliis tamen, quorum acuitati visus confidendum putabam, et michi videbatur albus. Et quia visu decipi potuimus circa colorem, ipse tamen spetiem et naturam non variat, sicut motus et figura. Natura enim est principium motus, per quem, ut tertio Phisicorum dicitur, cognosci^a debet natura. Hiis^b a posteriori cometa convincitur esse nature Veneris, et dicitur Nubes.

9. De cognitione comete a priori ex configuratione astrorum

A priori vero cognoscebatur hac via, quoniam, ut prehabitu est, applicationes significationis magne ante apparitionem comete erant, quarum una in Augusto, in qua Venus fortior et potentior erat omnibus aliis planetis, deinde in fine Novembris sequentis eclipsis Lune fuit in Geminis. In qua Marti victoria prestabatur super Saturnum, cuius dispositionem dissolvebat, quare poros terre dilatabat constrictionemque per Saturnum factam dirimebat. Unde

^a connosci *V*

^b Niis *V*

gegen Norden außer dem Jupiter, aber dieser bewegte sich am Anfang seines (des Kometen) Erscheinens vorwärts. Diese Erkenntnis erwächst, wie aus dem ersten Teil hervorgegangen ist¹⁴⁰, am besten im Nachhinein. Sodann war die Gestalt dieses Kometen derjenigen, welche die Gelehrten den Kometen von der Natur der Venus zugeschrieben haben, ähnlich, weil er einen langen Strahl und Haare besaß, die in gleicher Weise nach allen Seiten abstanden. Und was seine Farbe betrifft, so ist sie zwar einigen als schwarz, andern auch als himmelblau vorgekommen, wie sie in ihren Schriften behaupten, doch andern, deren scharfem Sehvermögen ich eher vertrauen zu sollen glaubte, und auch mir selber erschien sie als weiß. Und während wir hinsichtlich der Farbe in unserem Sehvermögen getäuscht werden konnten, so ändert der Komet selber doch seine Art und seine Natur nicht und ebensowenig seine Bewegung und Gestalt. Die Natur nämlich ist das Prinzip der Bewegung, durch die, wie im dritten Buch der Physik gesagt wird, die Natur zu erkennen ist¹⁴¹. Anhand hiervon wird im Nachhinein klar, dass der Komet von der Natur der Venus ist, und er heißt 'Wolke'¹⁴².

9. Von der Erkenntnis über den Kometen im Voraus aus der Konfiguration der Gestirne

Im Voraus aber ließ er sich auf folgendem Wege erkennen: Wie früher gesagt worden ist¹⁴³, erfolgten Beeinflussungen von großer Bedeutung vor dem Erscheinen des Kometen, die eine von ihnen im August, bei der die Venus stärker und mächtiger als alle andern Planeten war, sodann ereignete sich zu Ende des darauffolgenden Novembers eine Mondfinsternis in den Zwillingen. Durch sie wurde dem Mars der Sieg über den Saturn verliehen, dessen Verfügungsgewalt er auflöste, denn er erweiterte die Öffnungen der Erde und hob die von Saturn verursachte Beengung auf. Daher stieg sogleich,

¹⁴⁰ Vgl. oben, I 8.

¹⁴¹ Vgl. Aristoteles, *Physica* 3,1,1 (200b12ff.), ed. Ross.

¹⁴² Er entspricht damit dem dritten der oben (I 7) aufgezählten Kometentypen.

¹⁴³ Vgl. oben, II 2.

statim sequentibus diebus ventorum multitudo impetuosa a terra egrediebatur, quorum^a materia temporibus antecedentibus in generatione comete tamquam grossa et superflua segregata erat^b, post quorum egressum statim cometa apparuit. Genita ergo fuit substantia comete ante hos ventos, neque tante quantitatis substantia paucum requirebat tempus pro sui digestionem per constellationem aliquam fortem antecedentem. Nulla vero maior antecessit, quam Saturni et Martis simul tempore, cum coniunctione Iovis et Veneris, in quibus, ut dicebatur, Venus omnibus fortior erat. Ipsius ergo natura disponebantur elementa et elementata et^c commixtiones singule, que tunc inchoabantur. Et eo^d tunc substantia comete generari incepit, (s. 99) quare ipsam Veneris naturam habere concludo, adiuvante, quod sub Libra primum apparuit, que domus Veneris est et locus coniunctionis Veneris et Iovis pre ceteris celi partibus [Bl. 11'] fortunatus. Roboratur hec cognicio^e per sententiam Hali super secundo Quadripartiti, ubi dicit: «et secundum virtutem eius qui dominatur, et ex commixtione planetarum inter se in coniunctione vel opposicione aut alio principio precedente apparicionem comete». Concluditur ergo hunc cometam ex concordia duarum cognicionum^f a priori et a posteriori de natura Veneris esse.

10. De significatis cometarum

Ex prima parte apparuit, que accidencia omnibus fere cometis

^a *so G, quarum BV*

^b *erant BV*

^c *et fehlt V*

^d *ohne eo G*

^e *connicio V*

^f *connicionum V*

in den nächsten Tagen, eine gewaltige Masse von Winden aus der Erde auf, deren Stoff in den vorhergehenden Zeiten, bei der Erzeugung des Kometen, als grob und überflüssig abgesondert worden war, und nach deren Austritt erschien sogleich der Komet. Die Substanz des Kometen wurde somit vor diesen Winden erzeugt, und eine Substanz von dieser Menge erforderte nicht wenig Zeit zu ihrer Verarbeitung durch eine starke (Planeten-)Konstellation, die voranging. Keine größere aber ging voran als die gleichzeitige von Saturn und Mars, mit der Konjunktion von Jupiter und Venus, unter denen, wie gesagt, die Venus die allerstärkste war. Durch ihre Natur also wurden die Elemente und die aus den Elementen zusammengesetzten Stoffe und die einzelnen Mischungen gefügt, welche damals ihren Anfang nahmen. Und hierdurch begann damals die Substanz des Kometen sich zu bilden, weshalb ich schließe, dass er die Natur der Venus besitze, was noch dadurch unterstützt wird, dass er zuerst unter der Waage erschien, welche das Haus der Venus ist und als der Ort der Konjunktion von Venus und Jupiter vor allen andern Himmelsgegenden [Bl. 11'] begünstigt war. Diese Erkenntnis wird bestätigt durch den Ausspruch von Hali in seinem Kommentar zum zweiten Buch des 'Quadripartitum'¹⁴⁴, wo er sagt: «und gemäß der Wirkkraft dessen, der herrscht, und aus der Vermischung der Planeten unter sich in Konjunktion oder Opposition oder auf Grund eines andern Prinzips, das dem Erscheinen des Kometen vorausgeht». Somit lässt sich aus der Übereinstimmung der beiden Erkenntnisweisen, im Voraus und im Nachhinein, schließen, dass dieser Komet von der Natur der Venus ist.

10. Von den Vorbedeutungen der Kometen

Aus dem ersten Teil¹⁴⁵ hat sich ergeben, welche Begleiterscheinungen mehr oder weniger allen Kometen gemeinsam sind, welche

¹⁴⁴ Vgl. oben Anm. 34. Zitat aus Buch 2, Kap. 9, Ptolemaeus, *Quadripartitum* [etc.], Venedig 1493, Bl. 46^{vb}. Wie schon oben drängt sich der Verdacht auf, Schleusinger habe einen anderen Text vor sich gehabt.

¹⁴⁵ Gemeint ist wohl die Zusammenfassung oben, in I 22.

communia sunt, que etiam huic ascribantur, ventorum scilicet multitudo, que iam cum apparitione comete abiit, quam ex post timere non oportet. Similiter siccitas et serenitas, fluminum et rivorum aliquanta minoratio longius ab hoc tempore protendentur. Neque ista siccitas sterilitatem causabit, quoniam Venus et Iupiter eam contemperabunt, ipsi enim exordia sunt fertilitatis. De fertilitate ergo sperandum est et non timeatur caristia^a, Deus enim per hoc signum gratiam nobis annuit.

11. De mortalitate ex egritudine

Et quamvis etiam in parte prima dictum sit cometam de natura Veneris mortalitatem non significare, tamen in anno presenti et futuro morbi mortales erunt, (S. 101) sed non perniciosi neque durabiles, hominum magnam multitudinem necantes, et erunt febres acute et alie egritudines currentes cursu tercianarum, quarum minere circa pectoralia latent et regionem stomachi.

12. De mortalitate per gladium et effusionibus sangwinum^b

Mortalitas vero per gladium et decollaciones et sangwinum^c effusiones, quas quidam pronosticaverunt, multo minus quam pluribus antecedentibus temporibus accident, ymo sediciones, guerre^d et bella sopientur. Querentur quoque reconciliaciones et concordie^e, amicabiles quoque confederaciones plus causa quietis, honestatis et voluptatis quam causa contra hostes se confortandi. Influxus enim

^a caritas *G*

^b effusione sanguinis *G*

^c sagvuinum *V* (und so hier nochmals), sanguinis hier *G*

^d ohne guerre *G*

^e concordia *V*

auch diesem hier zugeordnet werden können, nämlich die Masse an Winden, welche beim Erscheinen des Kometen schon abnimmt und die man nachher nicht (mehr) zu fürchten braucht. Ebenso werden die Trockenheit und der wolkenlose Himmel von da an für eine längere Zeit eine gewisse Abnahme der Wasserführung der Flüsse und Bäche mit sich bringen. Jedoch wird diese Trockenheit keine Dürre hervorrufen, weil Venus und Jupiter sie mäßigen, denn diese sind Ausgangspunkt für Fruchtbarkeit. So ist denn auf Fruchtbarkeit zu hoffen und keine Teuerung zu fürchten, denn Gott hat uns durch dieses Zeichen Gnade gewährt.

11. Von massenhaftem Sterben zufolge von Krankheit

Und obwohl im ersten Teil gesagt worden ist¹⁴⁶, dass ein Komet von der Natur der Venus nicht massenhaftes Sterben bedeute, so wird es doch im gegenwärtigen und im kommenden Jahr zu tödlichen Krankheiten kommen, aber es werden nicht Verderben bringende und lang anhaltende Seuchen sein, die eine große Menge von Leuten hinwegraffen, vielmehr werden es akute Fieber und andere geläufige Krankheiten nach dem Verlauf eines Dreitagefiebers sein, deren Herde in der Gegend der Brust und des Magens liegen.

12. Von massenhaftem Sterben durch das Schwert und durch Blutvergießen

Ein massenhaftes Sterben durch das Schwert, durch Enthauptungen und Blutvergießen, wie das einige vorausgesagt haben, wird in viel geringerem Maße als in mehreren vorangegangenen Jahren vorkommen, ja Aufstände, Fehden und Kriege werden sogar beschwichtigt werden. Auch wird man nach Friedensschlüssen, Vereinbarungen und freundschaftlichen Zusammenschlüssen trachten, dies mehr um der Ruhe, der Ehrbarkeit und des Wohlbefindens willen als um sich gegen Feinde zu wappnen. Der himmlische Ein-

¹⁴⁶ Vgl. oben, I 19.

celestis mentes hominum mulcebit, unde insidie placabuntur. Difficile enim erit ortas insidias posse ad bella et sangwinum effusiones devenire, nisi particularis revolutio potenter id impellat. Si quos vero mori contingat quacumque dictarum mortalitatum, illi de radice Geminorum plurimum erunt. Denominandi itaque sunt anni plures subintrantes pacifici et prosperi et satis fertiles comparacione ad iam multos preteritos. Nequaquam enim est possibile universalem esse pacem in singulis regionibus et individuis, opposita enim puncta celia naturales inimicicias natis suis inserunt. Sic neque possibile omniquaque esse prosperitatem et in singulis speciebus terre nascencium et in omnibus districtibus esse ubertatem, sicut et in omnibus horis esse serenitatem. Comparacio enim in omnibus significatis comete fieri debet ad medium et eciam ad ea, que in transactis annis preterierunt. (S. 103)

13. Quibus adversa fortuna minatur

Ex ante dictis patet adversam fortunam minari his, quorum radix est signum Geminorum. Hii enim sunt, quorum antecessores radicis sue potestates impertinentes, privilegia, ordinationes novas aut opera quecumque vi aut pietate aut consuetudine aut quomodolibet^a aliter adepti sunt, per sugestiones et humanas inventiones, per causas et rationes evidentes [Bl. 11^v] persuaserunt sicque serenos animos flexerunt attraxeruntque mentes pias hominum et hinc inolita sibi in

^a quomodolibus *B*, quomodo libet *V*, *fehlt G*

fluss wird nämlich den Sinn der Menschen besänftigen, weswegen dann Unruhen beschwichtigt werden. Denn schwerlich werden Unruhen, die sich erhoben haben, zu Kriegen und Blutvergießen führen, es sei denn, ein besonderer Umlauf (eines Gestirns) dränge kräftig hierzu. Wenn es jedoch dazu kommt, dass einige aus einem der genannten Anlässe sterben müssen, so werden sie die Wurzel vor allem in den Zwillingen haben¹⁴⁷. Somit dürfen wir mehrere aufeinanderfolgende Jahre als friedlich, wohltätig und recht fruchtbar bezeichnen im Verhältnis zu vielen bereits vergangenen. Denn es ist ja keineswegs möglich, dass in all den einzelnen Gegenden und unter den einzelnen Menschen allgemeiner Friede herrsche, denn die entgegengesetzten Punkte des Himmels pflanzen den unter ihnen Geborenen natürliche Feindschaften ein. So ist es denn auch nicht möglich, dass allenthalben Wohlstand und bei den einzelnen Arten dessen, was aus der Erde wächst, und in allen Bezirken Fruchtbarkeit bestehe, ebenso wenig als zu allen Stunden heiterer Himmel. Man muss nämlich bei allen Dingen, die der Komet andeutet, einen Vergleich mit dem Durchschnitt anstellen und auch mit dem, was in den vergangenen Jahren sich ereignet hat.

13. Über die, denen ein ungünstiges Geschick droht

Aus dem vorher Gesagten¹⁴⁸ erhellt, dass ein ungünstiges Geschick denen droht, deren Wurzel das Zeichen der Zwillinge ist. Denn das sind die, deren Vorfahren in ihrer Wurzel unziemliche Machtstellungen, Privilegien, neue Zuwendungen oder irgendwelche Leistungen mit Gewalt oder durch Gunst oder nach Gewohnheit oder wie auch sonst immer erlangt haben und durch Einflussnahmen und menschliche Erfindungen oder durch plausible Begründungen [Bl. 11^v] zu überzeugen vermochten und so das arglose Gemüt der Menschen sich geneigt gemacht und ihren gutwilligen Sinn an sich gebunden haben und so, was Gewohnheit war, für sich als Recht

¹⁴⁷ Also im Zeichen der Zwillinge geboren sein.

¹⁴⁸ Vgl. oben, II 2 und 12.

ius usurpaverunt, quorum origines non considerant aut quomodo-cumque^a sopitas non attendunt, et sic per desuetudinem ablatae penitus evanuerunt^b. Hec enim est occasio adverse fortune.

14. Quibus prospera fortuna connivet

Patet etiam ex dictis fortunam prosperam arrisum ire^c his, quorum radix est Libra, locus scilicet coniunctionis Iovis et Veneris et ortus comete. Hii sunt, qui iustitiam, honestatem et pulchritudinem roboratas lege nature pro fundamento habent, occasione cuius commotiones et intricaciones fatient in usurpatis per Geminos, que iusticie, honestati ac publice utilitati derogare videntur. (S. 105)

15. De significationibus spetialibus comete et primo de privatione iurium et privilegiorum

In omni principantium genere quacumque existente lege, statu aut conditione radicati in Geminis sibi visa iura perdent absque multorum bellorum conflictu et preter hoc, quod magna sanguinis effusio fiat^d, quamvis etiam longissimis temporibus prescriptionibus et confirmationibus stabilita fuerint. Plurimorum enim talium, ut premissum est, cause et occasiones abolite sunt. Impetus enim celestis forti commotione impellet radicos in Libra pro iustitia, honestate et bono iuditio iuxta proprietatem applicationis facte in

^a quomocumque *BV*

^b euasuerunt *G*

^c iri *G*

^d et preter – fiat] & magna sanguinis effusione *G*

angemaßt haben: Dinge, deren Grundlagen sie nicht bedenken, oder, wenn diese irgendwie in Vergessenheit geraten sind, sie nicht beachten, und so sind sie durch mangelnde Gewohnheit abhanden gekommen und gänzlich verschwunden. Dies nämlich ist die Lage, in der ungünstiges Geschick eintritt.

14. Über die, denen ein günstiges Schicksal geneigt ist

Außerdem geht aus dem Gesagten¹⁴⁹ hervor, dass denen ein günstiges Geschick entgegenlächelt, deren Wurzel die Waage ist, nämlich der Ort der Konjunktion von Jupiter und Venus und des Ursprungs des Kometen. Das sind die, welche Gerechtigkeit, Ehrbarkeit und Schönheit, durch das Naturgesetz befestigt, zur Grundlage haben, weswegen sie Unruhen und Wirren erwecken werden bei Dingen, die sich Leute, die in den Zwillingen geboren wurden, angemaßt haben, und bei denen Gerechtigkeit, Ehrbarkeit und das Gemeinwohl beeinträchtigt scheinen.

15. Von besonderen Vorbedeutungen des Kometen und vor allem vom Verlust von Rechten und Vorrechten

Unter den Herrschenden von jeder Art und unter irgendeinem bestehenden Gesetz, Zustand oder Verhältnis werden die in den Zwillingen Verwurzelten die Rechte, die sie zu haben scheinen, verlieren, und dies ohne große kriegerische Auseinandersetzung und ohne dass großes Blutvergießen stattfinden würde, selbst dann nicht, wenn diese seit sehr langer Zeit durch Gewohnheitsrecht¹⁵⁰ und durch Bestätigungen befestigt waren. Denn für die meisten von solchen sind, wie vorher ausgeführt, die Ursachen und Anwendungsvoraussetzungen dahingefallen. Denn die himmlische Einwirkung wird die in der Waage Verwurzelten mit starker Unruhe

¹⁴⁹ Vgl. oben, II 2.

¹⁵⁰ Zu *praescriptio* im Sinne von ‘title or right acquired by long-standing use’ siehe DBrit, S. 2424.

Augusto antecedente. Comtemplabuntur ergo, quibus modis et viis publice utilitatis, honestatis et iustitiae tramites, qui eis intersecti visi sunt, reintegrari possint. Fiet ergo rumor et commotio et dissensio in mundo pro rectificatione plurimorum statuum, erunt et ergo^a congregationes et conventicula et ordinationes et timebitur difficultas, quae tamen fine laudabili terminabitur. Potentes ergo et magnates, quorum principatus et dominia in Geminis radican- tur et in usurpatis volvuntur, quibus etiam si Mercurius prefuerit, adversam fortunam indubitanter expectabunt in annis subintransibilibus et maxime in tempore, quo eorum revolutiones ad Geminos pervenerint, et si suarum nativitatum vel intronizationum similiter radix antedicta fuerit. Hii enim non solum dominiorum suorum, sed et personarum infortunia expectabunt et ex eorum resistantia periculum augebitur; poterunt enim resistere, sed nullam^b inde utilitatem consequentur^c. In longo enim temporis processu fatigabuntur et inde dominia eorum tabescunt^d. Et si bella movebuntur, strages ipsos expectare^e oportebit. (S. 107) Si vero alia fuerit radix nativitatum aut intronizationum, personales proprietates custodire poterunt, dominiis eorum diffortuniis agitati et maxime, cum Libra eorum fuerit radix, tunc forsitan in alias potestates transferentur. [Bl. 12^r] Alios vero, quorum et dominiorum suorum radix extra dictam fuerit, timere non oportet, sed iuxta eorum commixtiones prospera vel adversa expectabunt. Omnibus autem, quorum et dominiorum suorum radix est Libra, prosperitatis et melioramenti significatorum bonorum ex suis revo-

^a et ergo] ergo & *G*

^b nullum *BV*

^c consequenter *BV*

^d tabescent *G*

^e so *G*, repectare *BV*

drängen zugunsten von Gerechtigkeit, Ehrbarkeit und gesundem Urteil gemäß der Eigenschaft der Beeinflussung, die sich im vorangegangenen August ereignet hat. So werden sie denn ihr Augenmerk darauf richten, auf welche Art und Weise die Pfade des Gemeinwohls, der Ehrbarkeit und Gerechtigkeit, die, wie ihnen scheint, durchkreuzt worden sind, wiederhergestellt werden können. So wird es in der Welt denn zu Getöse, Unruhe und Zwietracht kommen hinsichtlich der Bereinigung sehr vieler Zustände, und es wird denn auch zu Zusammenschlüssen, Zusammenkünften und neuen Erlassen kommen, und man wird diese schwierige Lage fürchten, die jedoch ein gutes Ende haben wird. Die Mächtigen also und die Großen, deren Machtstellungen und Herrschaften in den Zwillingen verwurzelt sind und sich in angemäßigtem Recht bewegen, werden, auch wenn der Merkur bei ihnen vorwaltet, ohne Zweifel in den kommenden Jahren einem ungünstigen Geschick entgegensehen müssen, und ganz besonders in der Zeit, in der ihre Umläufe zu den Zwillingen gelangen, und wenn ihre Nativitäten oder Inthronisationen ebenso die vorgenannte Wurzel haben. Denn diese müssen nicht nur für ihre Machtstellungen, sondern auch für ihre Personen ungünstigen Geschicken entgegensehen, und durch ihren Widerstand wird die Gefahr vergrößert, denn sie können zwar widerstehen, ziehen aber daraus keinen Nutzen. Denn im langfristigen Ablauf der Zeit werden sie ermüdet, und dadurch vergehen ihre Machtstellungen. Und wenn Kriege geführt werden, müssen sie Niederlagen gewärtigen. Wenn sie aber eine andere Wurzel der Nativitäten oder Inthronisationen haben, dann werden sie die persönlichen Besitztümer wahren können, während ihre Herrschaften durch ungünstiges Geschick ins Wanken kommen, und dies vor allem, wenn die Waage ihre Wurzel ist, dann werden sie vielleicht andere Machtstellungen erhalten. [Bl. 12'] Andere aber, die samt ihren Herrschaften eine andere als die genannte Wurzel haben, brauchen nichts zu befürchten, sondern sie können je nach der Beimischung (der Planeten), die sie betreffen, Günstiges oder Widriges erwarten. Allen aber, die samt ihren Besitzungen die Waage zur Wurzel haben, wird kraft ihrer Umläufe ein Zuwachs

lutionibus addio adveniet, sed eorum itinera et vagatus erunt periculosi, et maxime in mari. Maius enim periculum, quod his imminebit in mancipatione novitatum in suis itineribus, eis continget et in motibus ad loca aliena causa bellandi. In pactis vero et compromissionibus, federibus et ordinationibus plus quam bellis aut exercituum motibus proficient. Exercitus enim et bella in dictis proficui non erunt. Orientur quoque rumores de transgressione legis et iurium violatione. Unde cogitabunt multi ordinationes antiquas, que longo tempore iuste vise fuerunt, alterare. Unde non parva difficultas eis oritur, multi quoque rumores diversi in populo ventilabuntur, quare propter ambiguitatem animos multorum confusio circumdabit. Et non solum in rebus exilibus, cum^a eciam arduis, sed astris impellentibus successiva victoria his de Libra dabitur. Invenciones quoque eorum iuste enuntientur. Et lex occasione dicta sic stabilita aut novitas incepta, quecumque fuerit, prosperitatis incrementum et utilitatem rei publice consequetur.

(S. 109)

16. De novis consuetudinibus et ordinationibus

Ordinationum quoque determinaciones et quotidiane assuefactiones fient, que extranee et quasi absurde videntur, legibus commendantibus abstinentiam nimiam et alia, que philosophus moralis defectus a medio virtutis, si purum lumen naturale insequeretur, appellaret. Excessus enim a medio virtutis potius erunt commendabiles quam defectus, qui in aliquibus legibus valde com

^a *ohne* cum *G*

zukommen an Glück und an Verbesserung der Ergebnisse, aber ihre Reisen, auf denen sie herumschweifen, werden gefährlich sein, und das vor allem auf dem Meer. Denn größer ist die Gefahr, die ihnen droht, wenn sie auf ihren Reisen neue Routen verfolgen, und sie ereilt sie auch in ihren Bewegungen hin zu fremden Orten zwecks Kriegführung. Durch Verträge aber und Kompromisse, durch Bündnisse und Regelungen werden sie mehr als durch Kriege und Feldzüge vorankommen. Heere nämlich und Kriege werden in den besagten Dingen nicht förderlich sein. Es werden sich auch Gerüchte von Gesetzesübertretungen und Rechtsverletzungen erheben. Und so werden denn viele danach trachten, die alten Regelungen, welche lange Zeit für gerecht angesehen worden waren, zu verändern. Daher erhebt sich keine geringe Schwierigkeit für sie, auch werden im Volk viele Gerüchte umherschweifen, wodurch Unklarheit entsteht und der Sinn vieler Menschen von Ungewissheit umwogt werden wird. Und dies nicht nur in geringfügigen Dingen, sondern auch in höchst gewichtigen, doch durch Drängen der Gestirne wird denen der Waage schließlich der Sieg zuteilwerden. Auch werden ihre Errungenschaften als zu Recht bestehend verkündet werden, und das aus diesem Anlass formulierte Gesetz wird so bestätigt und die in Angriff genommene Neuerung, welcherart sie auch sei, wird die Vermehrung der Wohlfahrt und des Gemeinwohls zeitigen.

16. Von neuen Gebräuchen und Regelungen

Es werden aber auch Regelungen festgesetzt und tägliche Anpassungen vorgenommen werden, welche fremdartig und beinahe abwegig erscheinen, so, wenn Gesetze eine zu starke Enthaltsamkeit empfehlen oder anderes, was ein Moralphilosoph als Mangel gegenüber der in der Mitte liegenden Tugend¹⁵¹ bezeichnen würde, wenn er dem reinen Licht der Natur Gefolgschaft leistete. Denn Fälle eines Überziehens der in der Mitte liegenden Tugend

¹⁵¹ Gemäß der *Nikomachischen Ethik* des Aristoteles wird jede Tugend von zwei lasterhaften Exzessen umgeben.

mendantur. Ipsorum enim et aliorum quorundam, quibus adversa fortuna minatur, presumptuosa equitas aut simulata divinitas fundamentum fuit. Quare multe observaciones, quibus Saturnine proprietates commixte sunt, ut tristitia, planctus, meror, solitudo, indecens abstinencia et nimia castigacio delitescunt et abolient^a, ymo in temporis successu propter eorum egressum a temperancia et a medio aliarum virtutum moralium detestabuntur, et orientur consuetudines et observaciones, que tunc magis virtutis medio appropinquare videbuntur ex instinctu quodam^b et non ex disciplina. Et in terris et opidis subiectis Libre et maxime, quibus prefuerit Iupiter vel Venus, hec significata contingent, et surgent ibi novitates cum quadam^c decencia et pulchritudine. Et quecumque dicta sunt de dominiis circa potentes, intelligi eciam debent de statu et officio et artificio circa populares. (S. 111)

17. Summa significatorum specialium iuxta sentencias sapientum

Horum specialium significatorum summa dicta est in parte prima de significacione cometarum, que de natura Veneris existunt, quorum nomen est nubes, cum sic dicebatur. Nubes significat nocumentum regibus et potentibus hominibus, et quod consurgent homines in mundo, qui volunt^d [Bl. 12^v] mutare leges antiquas et res adducere novas, et peyor significacio ipsius est ex parte caude. Dico ergo,

^a abolebuntur *G*

^b quadam *B*, quedam *V*

^c quedam *V*

^d uolent *G*

sind eher rätlich als die Mängel, die in gewissen Gesetzen sehr empfohlen werden. Denn diesen und gewissen anderen Dingen, denen ein ungünstiges Geschick droht, hat eine vermessene Gerechtigkeit oder eine heuchlerische¹⁵² Frömmigkeit zu Grunde gelegen. Daher werden viele Haltungen, denen Eigenschaften des Saturn beigemischt sind, wie Trübsinn, Klagen, Traurigkeit, Einsamkeit, unziemliche Enthaltbarkeit und zu starke Kasteiung, verschwinden und in Abgang kommen, ja im Laufe der Zeit wegen ihres Abweichens von der Mäßigung und vom Mittelweg der andern Tugenden verabscheut werden, und es werden Gebräuche und Haltungen aufkommen, welche dann mehr der in der Mitte liegenden Tugend nahezu kommen scheinen, dies auf Grund eines inneren Antriebs und nicht einer auferlegten Disziplin. Und in den Landstrichen und den Städten, die der Waage unterstehen, und vor allem in denen, welchen Jupiter und Venus vorstehen, werden sich diese Vorbedeutungen einstellen, und hier werden Neuerungen aufkommen von einer gewissen Wohlanständigkeit und Schönheit. Und alles, was von den Herrschaftsbereichen hinsichtlich der Mächtigen gesagt worden ist, soll so verstanden werden, dass es sich auch auf den Stand, die Wirksamkeit und das Handwerk unter den Angehörigen des Volkes beziehe.

17. Überblick über die besonderen Vorbedeutungen gemäß den Aussprüchen der Gelehrten

Als Überblick über diese besonderen Vorbedeutungen ist im ersten Teil¹⁵³ von der Bedeutung der Kometen die Rede gewesen, welche auf die Natur der Venus zurückgehen, deren Name – denn so ist er genannt worden – ‘Wolke’ lautet. Eine ‘Wolke’ bedeutet Schaden für die Könige und die Mächtigen und bedeutet, dass Menschen in der Welt aufstehen werden, welche [Bl. 12^v] die alten Gesetze abändern und neue Verhältnisse heraufführen wollen, und eine

¹⁵² *similata* (für gewöhnlich etwa «ähnlich gemacht») scheint hier im Sinne von *simulata* gebraucht.

¹⁵³ Vgl. oben, I 7 und 21.

quod cauda presentis comete, quoniam semper indicabat, ut predictum est, signum Geminorum, minatur omnibus, quorum radix est signum Geminorum, quia ipsum in exordio generacionis comete infortunatum fuit. Ex eo quoque erat occasio eruptionis comete a terra, ut prehabitu est. Significata vero omnia antedicta determinantur per proprietates significatorum comete, qui argentum dicitur, qui^a de natura Iovis existit, propterea^b quod Iupiter in radice generacionis huius comete conmixtus erat Veneri, domine huius comete.

18. De moribus hominum

Homines itaque revocillati^c amicicias, quietes et tripudia querent et in eis erit iocus et hilaritas. Et in affectionibus Veneris^d decencia et pulchritudo et finis cogitationum plurimum erit quies in honestate et iusticia. Homines enim iniquitatum verecundiam induent post successivam animorum ipsorum remollitionem paulatinamque^e delitescenciam et corrosionem plurimarum corruptelarum, quibus non sole potestates, sed et totum vulgus^f vestitum hucusque inter se premebatur. (S. 113) Hec tamen multos annos^g pro sui eradicatione indigent quam omnia antedicta; proprietas enim radicata difficile evellitur. In successoribus enim hec nova radix connascetur, unde in eis lucidius apparebit, prout in parte prima dicebatur; per iam dicta tota prefiguracio causarum comete continuabitur et complebitur.

^a que *BV*

^b propterea *V*

^c *für* refocillati *BV*, so *G*

^d Venereis *G*

^e paulatim namque *G*

^f vulges *V*

^g multos annos] pluribus annis *G*

besonders schlimme Vorbedeutung erwächst von Seiten des Schweifes. Und so sage ich, dass der Schweif des gegenwärtigen Kometen, weil er, wie gesagt, immer nach dem Zeichen der Zwillinge zeigte, allen bedrohlich ist, deren Wurzel das Zeichen der Zwillinge ist, weil dieses am Anfang der Erzeugung des Kometen unheilvoll beeinflusst war. Aus ihm heraus ereignete sich denn auch der Ausbruch des Kometen aus der Erde, wie oben ausgeführt worden ist. Alle vorgenannten Vorbedeutungen aber sind bedingt durch die Eigenschaften der Vorbedeutungen des Kometen, der ‘Silber’¹⁵⁴ heißt, welcher auf der Natur des Jupiter beruht, weil der Jupiter bei der Wurzel der Erzeugung dieses Kometen mit der Venus vermischt war, der Herrscherin über diesen Kometen.

18. Von den Sitten der Menschen

Und so werden die Menschen erquickt werden und Freundschaften, ruhige Verhältnisse und Fröhlichkeit suchen, und in ihnen wird Heiterkeit und Frohsinn sein. Und in den von der Venus angeregten Gefühlen wird Wohlanständigkeit und Schönheit herrschen, und das ganze Denken wird vor allem auf Ruhe in Ehrbarkeit und Gerechtigkeit ausgerichtet sein. Denn die Menschen werden die Scheu vor Ungerechtigkeit zu ihrem Wesen werden lassen, nachdem ihre Gesinnung mit der Zeit geschmeidig geworden ist und ihre vielen Fehler allmählich verschwunden und abgeschliffen worden sind – Fehler, in die bis dahin nicht allein die Gewalthaber, sondern auch das ganze Volk eingehüllt war und sich wechselseitig bedrückte. Dies allerdings erfordert viele Jahre für seine Ausmerzungen, mehr als alles vorher Genannte. Denn eine wurzelhafte Eigenschaft wird nur schwer ausgerottet. In die Nachfahren wird diese neue Wurzel mit eingeboren, weshalb sie bei ihnen klarer in Erscheinung treten wird, wie im ersten Teil gesagt wurde.¹⁵⁵ Durch das eben Gesagte wird die ganze Vorahnung der Ursachen des Kometen fortgesetzt und ergänzt.

¹⁵⁴ Vgl. ebenda.

¹⁵⁵ Vgl. oben, I 16.

«Epilogus»^a

Hic sermo generalis fuit et non specialis neque individu^b neque civitatibus^c neque regnis ex mandato Ptolomei verbo prime dicentis: «Astrologus non debet dicere rem specialiter, sed universaliter». Quod commentans Hali dicit: «Hec sciencia non est nisi secundum probacionem^d et opinionem, quia materia, ad quam pertinet opus totum stellarum, convertibilis est ad unum et ad aliud». Videant igitur singularia individua, que sue^e sint^f radices, ex prenomina^{tis}. Ipsi enim adversa sive prospera, que in dictis rumoribus expectare oportet, determinare non est presentis sermonis, sed specialis super cognitione singulari radice^{rum} nativitatis cuiusque. Hec ergo pro nunc de significatis huius comete dicta sufficiant, quorum veritatem non verbalis contencio, sed rerum exitus inerrabili creatoris providencia ab eterno preordinatus arguet vel affirmabit.

Sit laus Deo!^g

^a *Überschrift nur in G*

^b *indivuiduus G*

^c *ciuitati|tibus am Zeilenübergang B*

^d *probabilitatem G*

^e *ohne sue V*

^f *fuit BV, fuerint G*

^g *statt dessen FINIS G*

«Schlusswort»

Diese Darlegung war von allgemeiner und nicht spezifischer Art, weder in Bezug auf Individuen noch in Bezug auf Städte oder Reiche, gemäß dem Gebot des Ptolemäus in seinem ersten Ausspruch¹⁵⁶: «Ein Astrologe soll nichts im Besonderen sagen, sondern im Allgemeinen». In seinem Kommentar sagt Hali dazu: «In dieser Wissenschaft geht es lediglich um Annahmen und Meinungen, denn die Materie, über die sich das ganze Werk der Sterne erstreckt, ist veränderlich nach der einen oder der andern Seite hin». So mögen also die einzelnen Individuen aus dem zuvor Ausgeführten ersehen, welcher Art ihre Wurzeln sind. Denn ihnen gegenüber zu bestimmen, was sie anhand dieser unverbürgten Mitteilungen an Widrigem oder Günstigem zu erwarten haben, ist nicht Zweck dieser Abhandlung, sondern dies muss spezifisch erfolgen anhand der jeweiligen Kenntnis der Wurzel bei der Geburt eines jeden. So soll denn das über die Vorbedeutungen dieses Kometen Gesagte vorderhand genügen. Dessen Wahrheitsgehalt wird nicht eine Auseinandersetzung mit Worten, sondern der Ausgang dieser Dinge, welche ihnen die irrtumslose Voraussicht des Schöpfers seit Anbeginn der Zeit vorherbestimmt hat, widerlegen oder bestätigen.

Gelobt sei Gott!

¹⁵⁶ Pseudo-Ptolemaeus, *Centiloquium* 1, in: Ptolemaeus, *Quadripartitum* [etc.], Venedig 1493, Bl. 107^r.